Zeitschrift: Mitteilungen des Bernischen Statistischen Bureaus

Herausgeber: Bernisches Statistisches Bureau

**Band:** - (1900)

Heft: 2

**Artikel:** Landwirtschaftliche Statistik für das Jahr 1899

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-850327

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch







## Mitteilungen

Dea

bernischen statistischen Bureaus.

Jahrgang 1900. — Lieferung II.

Inhalt:



Landwirtschaftliche Statistik für das Jahr 1899.



Bern. Buchdruderei K. J. Whf. 1900.







Juhaltsverzeichniß auf der dritten Seite des Umschlages.

## Tandwirtschaftliche Statistik

fiir

#### das Jahr 1899.

#### Ginleitung.

Die bisherige Berichterstattung über die Ernte-Ergebnisse murde auch pro 1899 im Interesse einer fortgesetzten allgemeinen Produktionsstatistik der Landwirtschaft des Kantons Bern angeordnet und analog der frühern Ernte-Ergebniffe verwertet. 3mar besteht für uns feine bindende Borichrift oder Weisung, sei es vom gesetzgebenden Rorper oder von der Eretutive, wonach die landwirtschaftliche Statistit regelmäßig fortgefest werden mußte; es wurde dies bisher als in der Natur der Sache liegend, und somit aus Gründen logischer Confequenz als felbstverftandlich betrachtet, zumal fein Erntejahr bem andern gleich ift. Immerhin murben wir es bedauern, wenn bas hierseitige statistische Bureau mit seinen schwachen hilfsträften genötigt mare, angesichts dringenderer Aufgaben, die planmäßige Bearbeitung ber landwirtschaftlichen Statistit zum Teil ober gang fallen zu laffen; benn es fann nicht geleugnet merben, daß die prefare Lage der Landwirtschaft die besondere Aufmerksamkeit der Behörden mehr benn je erheischt. Mit einer passiven ober gar renitenten Ugrarpolitik g. B. wurde unferer Landwirtschaft kaum aufgeholfen, am allerwenigsten durch eine einseitige auf möglichste Berbilligung der Lebensmittel gerichtete schweizer. Sandelspolitit. Aber auch für die betr. Intereffenfreise dürfte es ratsam erscheinen, etwas weniger in tendenziöser Politik und Bolemit zu machen, dafür aber um fo mehr auf ernsthafte, objettive Untersuchung der Buftande und Berhältniffe der Landwirtschaft zu halten, um geftütt barauf wirksame Magnahmen gur Abhülfe von Migftanben ober Abmehr von bezüglichen Gefahren zu treffen. Gehr zu begrugen mare es, wenn vom Bunde auch einmal ein ernsthafter Schritt gethan murbe, 3. B. durch die Berbindung einer landwirtschaftlichen Betriebsstatistif mit ber nächsten Biebzählung nach bem Beispiel anderer Staaten und nach bereits gemachten Vorschlägen, womit zugleich die Grundlage für eine schweizer. Produktionsstatistik der Landwirtschaft resp. für eine Andaus und Erntestatistik geschaffen werden könnte. Auch wären genaue Einzeluntersuchungen über die Rentabilität der Landwirtschaft, ferner positive Nachweise über Kaufs und Pachtpreise, Personal und Lohnverhältnisse und endlich über Verschuldung event. nach typischem Versahren sehr wünschenswert.

Solche planmäßig vom Bunde angeordnete und successive durch=
geführte agrarstatistische Erhebungen würden das beste Material zur objektiven Beurteilung der landwirtschaftlichen Zustände und Berhältnisse
bieten und es würde damit zugleich der gute Wille bekundet, der Land=
wirtschaft durch wirksame Borbeugung der drohenden Notlage entgegenzusommen — ein Umstand, der schon im Hindlick auf den guten Ersolg
der gesetzgeberischen Thätigkeit unserer Behörden (beim Referendum) nicht
zu unterschätzen wäre. Also nur einmal anfangen in möglichst einsachem
Rahmen mit bescheidener Kreditsorderung und dann die Flinte nicht beim
ersten Hindernis oder Mißersolg in's Korn wersen, sondern unablässig
weiter ausbauen!

#### Die Ernte des Jahres 1899.

Das Jahr 1899 kann mit Bezug auf den Gang und das Ergebnis der Ernte für die Landwirtschaft als ein sehr günstiges bezeichnet werden. Die Witterung war dem Borjahre ähnlich: Im Frühling und Borsommer naßkalt, nachher schön und trocken. Bor allem gab es reichlich und gesschmackvolles Futter; die Heuernte namentlich siel qualitativ vortrefslich aus. Zwar wurde dieselbe in späten Lagen durch unbeständige Witterung unterbrochen und ziemlich verzögert; immerhin aber konnte das Heu größtenteils trocken eingebracht werden. Die sämtlichen Ernten waren überhaupt von gutem ja beinahe durchwegs von schönem Wetter begünstigt, weshalb eine sehr gute Qualität des Futters und der Getreide=, sowie eine äußerst ergiedige Kartosselernte erzielt wurde; dagegen sehlte das Obst leider ganz und gar. Die Biehpreise hielten sich so ziemlich auf der Höhe des Borjahres. Im Ganzen betrachtet gehört das Erntejahr 1899 zu den besten der letzen Jahre.

#### Getreide.

Auch in diesem Jahr ist die Getreideernte trot frühzeitiger Lagerung namentlich des Roggens und Hafers quantitativ und qualitativ gut ausgefallen. Die einzelnen Fruchtarten erzeigen folgende Erträge:

a. Körnerertrag: Durchschnittsertrag in Doppelzentnern:

	Weizen	Rorn	Roggen	Berfte	Hafer	überhaupt
per Hektar	16,3	20,5	16,7	14,0	17,4	17,7
per Juchart	5,9	7,4	6,0	5,0	6,3	6,4
Gesamtertrag	184,305	283,031	126,981	32,702	188,206	815,225

#### b. Strobertrag: Durchschnittsertrag in Doppelzentnern:

	Weizen	Rorn	Roggen	Gerfte	Hafer	überhaupt
per Hektar	29,8	30,5	35,7	18,,	23,5	28,9
per Juchart	7,4	11,0	12,9	6,7	8,5	10,4
Gesamtertrag	337,950	421,979	271,634	44,054	254,008	1,329,625

Die Durchschnittspreise und der Geldwert des Getreideertrages beziffern sich wie folgt:

a. Für Körner: Durchschnittspreis per Doppelzentner:

Weizen Fr. 18. 80	Korn Fr. <b>14.</b> 10	Roggen Fr. 15. 60	Gerste Fr. 15. 80	Hafer Fr. 16.60	überhaupt Fr.
3,462,773	3,994,658	<b>G</b> eldwert i 1,964,343	m ganzen: 518,045	3,125,036	13,064,855

## b. Für Stroh:

#### Durchichnittspreis per Doppelzentner:

Weizen Fr.	Korn Fr.	Roggen Fr.	Gerste Fr.	Hafer Fr.	überhaupt Fr.
4.70	5.10	6. —	4.—	4.10	<del>-</del>
		Geldwert	im ganzen:		
1 594 047	2 162 823	1 615 598	175 113	1 045 524	6 593 100

1,594,047 2,162,823 1,615,598 175,113 1,045,524 6,593,100 Geldwert für Körner und Stroh zusammen Fr. 19,657,955

#### Sadfrüchte.

Die Ernte an Hackfrüchten insbesondere die Kartoffelernte siel quantitativ und qualitativ sehr gut aus. Dieser Kartoffelreichtum brachte die Landwirte vielerorts in sörmliche Verlegenheit, da die Verwertung der Kartoffeln mit Schwierigkeiten verbunden war. Nur 185 Gemeinden oder  $36,5\,^{\circ}/_{o}$  der Gesantzahl haben Schädigungen der Kartoffeln durch Kranktheit gemeldet; die bezüglichen Angaben varieren hauptsächlich von  $1-10^{\circ}/_{o}$  Ertragsverminderung. Durch die Errichtung der Zuckersabrik in Aarberg wurde der Zuckerrübenkultur wieder größere Ausmerksamkeit geschenkt.

Laut Angaben der Zuckerfabrik an die kant. Landwirtschaftsdirektion wurden aus dem Kanton Bern von 1542 Lieferanten 106,587 q. Zuckerrüben in die Fabrik geliefert, was mit Hinzurechnung der staatl. Kulturprämie einen Geldbetrag von Fr. 234,486 ausmacht. Damit aber die Zuckersabrik prosperieren könne, sollten noch bedeutend mehr Zuckerrüben gepflanzt werden; denn nach einer Zeitungsnotiz erhielt die Fabrik im verslossen Herbst im Ganzen 134,000 q. Rohmaterial, während sie eingerichtet ist, ein Minimalquantum von 350,000 q. zu verarbeiten.

Das Ernteergebnis der einzelnen Sadfruchtarten ift folgendes:

(Doppelzentner)	Rartoffeln	Runkeln u. Rohlrüben	Möhren	Buderrüben
Durchschnittl. p. Seft.	151,9	233,0	75,2	350,0
,, Juch.	54,7	83,9	27,	126,0
Ertrag d. Hauptfrucht	3,226,753	881,232	87,178	131,069
" " Nachfrucht		(Aderrüben) 44,579	18,752	_

Die Durchschnittspreise, sowie der Geldwert der geernteten Sackfrüchte ergeben folgende Ziffern:

Hauptfrucht Rartoffeln Runteln und Zuckerrüben Wöhren Ackerrüben Möhren Möhren Fr.

Durchschnittspreis per Doppelzentner:

4.80 2.60 2.10 5.40 2.20 5.40 —

Geldwert im gangen:

15,326,376 2,297,925 275,247 474,130 97,324 98,460 18,569,462

#### Kunstfutter.

Die Kunstfutterernte blieb hinter den Vorjahren 1897 und 1898 nicht zurück, sondern lieferte, wenn nicht größere so doch ziemlich gleiche Erträge. Das Ertragsergebnis der verschiedenen Futterarten ist folgendes:

#### Durchichnittsertrag in Doppelzentnern:

	Fu	ttermij <b>ö</b> gunger	n Rlee	Luzerne	· Esparsette	Uebrig Futterpflar	e izen überhpt.
per	Helt.	68,2	77,1	66,8		54,2	69,3
per !	Juch.	24,6	27,8	24,0	21,4	19,5	24,9
im g	anzen	2,119,576	1,303,511	161,644	433,225	66,692	4,084,648
			Dazu	als Vor-	oder Na	dfrucht:	56,705
					Buf	ammen:	4,141,353

Der Geldwert der Kunstfutterernte im ganzen ift auch dieses Jahr etwas gestiegen und repräsentiert die Summe von Fr. 32,806,087.

#### Berichiedene Pflanzungen.

(Gemuje, Sulfenfrüchte und Sandelspflanzen.)

#### Die Ernteergebniffe diefer Rulturpflanzen find folgende:

#### a. Bemufe und Sulfenfrüchte:

Durchschitts:	Kohl (Kabis) Vierling=25Köpfe	Kraut 2c. Kilos	Erbsen Viertel	Ackerbohnen Viertel—158tr.
erträge per Ar	8,2	166	2,9	3,1
		Doppelzentner.		
Gesamtertrag	790,087	47,263	109,263	173,839
Geldwert in Franken	2,488,915	945,260	447,538	662,836
		Geldwert	im ganzen	Fr. 4,544,549

## b. Handelspflanzen:

Durchschnittsertrag per Ar (Kilos)	Raps 13,,	Hanf 8,8	Flachs	Cichorie 72,8	<b>Tabat 12</b> ,3
Gesamtertrag (Doppelzentner)	1,045,7	2,869,9	2,710,2	525,9	299,4

## Durchschnitispreise und Geldwert:

~ *** **		Raps	Hanf	Flachs	Cicorie	<b>Tabat</b>
Durchschnit	cts.	38	165	170	47	60
Geldwert	Fr.	33,501	450,930	455,379	23,795	17,964
			(	Beldwert im	gangen Fr.	981,569

Der Gesamtgeldwert der "verschiedenen Pflanzungen" beziffert sich auf Fr. 5,526,118.

#### Wiesenbau.

Die diesjährige Futterernte kann wiederum als eine befriedigende bezeichnet werden. Heu und Emd konnten gut eingebracht werden und beshalb war auch die Qualität derselben vorzüglich. Infolge längerer Trockenheit des Nachsommers und Herbstes ist vielerorts das Emd und sast überall die Herbstweide oder das Herbstgras spärlich ausgefallen. Der Ertrag an Wiesenheu, Emd und Herbstweide ist folgender:

Ertrag an Heu, Emdu. Herbstgras	in gutem Wiesland	in mittlerem Wiesland	in geringem Wiesland	überhaupt
		(per Doppelzentner)		
Durchichn. p. Bett.	81,4	52,5	27,2	54,4
Durchichn. p. Juch.	29,3	18,9	9,8	19,6
Gesamtertrag				
an Heu	1,964,809	1,489,714	687,015	4,141,538
an Emd	794,516	535,157	179,294	1,508,967
an Herbstgras	243,720	149,929	47,980	441,629
Zusammen	3,003,045	2,174,800	914,289	6,092,134

Mit Hinzuzählung des Kunstfutterertrages (4,141,353 q.) beziffert sich ber Gesamtertrag an Futter auf 10,233,487 Doppelzentner.

Die Preise und ber Geldwert ftellen fich folgendermagen :

Durchschnitts per Doppel		Für Fr.	gutes Heu	für	geringes 6.10	Heu	für <b>E</b> md	für	Heu und Emd gemischt 7.90
Geldwer		bon	gutem Sland		nittlerem lesland		von geringe Wiesland		überhaupt
Heu	Fr.	15,7	$52,\!453$	11,7	759,579		4,198,32	1	31,710,353
Emb	"	6,9	59,685	4,6	345,971		1,524,93	2	13,130,588
Herbstgras	"	2,1	33,680	1,2	299,134		407,48	4	3,840,298
Zusammen	Fr.	24,8	45,818	17,7	704,684		6,130,73	7	48,681,239
per heft.	"	6	73		427		182		434
per Juch.	"	2	42		154		66		156

Es zeigt sich, daß trot der reichlichen Futterernten der letten 3 Jahre die Preise nicht gefallen sind, sondern vielmehr steigende Tendenz ansgenommen haben. Der diesjährige Geldwert ist der zweitgrößte seit 1885, nur das ebenfalls sutterreiche Jahr 1892 weist bei allerdings etwas höhern Preisen einen größern Geldwert auf. Rechnen wir nun den Geldwert des Kunstsutterertrages (Fr. 32,806,087) noch hinzu, so repräsentiert die gesamte Futterernte den respektabeln Gesamtgeldwert von Fr. 81,487,326.

#### Obsternte.

Das Jahr 1899 war für das Obst sowohl Kern= als Steinobst ein sogen. Fehljahr. Die Apfelbäume hatten wenig oder zum größeren Teil gar keine Blütenknospen, anhaltender Regen während der Blütezeit be- wirkte eine geringe Kirschen= und eine mittelmäßige bis geringe Birnen= ernte. Unter der naßkalten Frühlingswitterung hatten auch die Zwetschgen= und Nußbäume zu leiden und lieferten deshalb ebenfalls nur einen ge- ringen Ertrag. Das Ergebnis des spärlichen Obstertrages ist demnach wie folgt:

Durchschnittsertrag per Baum in Kilos	Aepfel 2,4	Birnen 17,0	Rirschen 8,6	Zwetschgen 5,6	Nüsse 4,5
Gesamtertrag in Doppelzentner	24,223	<b>5</b> 8, <b>4</b> 90	45,944	19,634	2,929

#### Preise und Geldwert bes Obstertrages:

(Wirtschaftsobst)	Aepfel	Birnen	Rirfchen	3wetschgen	Nüffe
Durchschnittspreis per 100 Kilos	Fr. 26.40	Fr. 18.30	Fr. 35.50	Fr. <b>2</b> 8.90	Fr. 31.20
Geldwert	670,481	947,118	1,625,371	555,438	91,544
			Zusa	mmen Fr.	3,889,952

Infolge der geringen Obsternte konnte auch von einem namhaften Obsthandel nicht die Rede sein; es wurden verkauft:

	Aepfel	Birnen	Rirfchen	3wetschgen	Nüsse	Im ganzen
Doppelzentner	1090	2837	1783	787	135	
Geldwert Fr.	28.776	51.954	59.731	22,744	4.212	167,417

An Most wurden nur 862 Hettoliter mit einem Geldwert von Fr. 17,240 bereitet.

#### Weinernte.

Die Weinernte pro 1899 ist durchschnittlich quantitativ mittelmäßig und qualitativ gut ausgefallen. Ohne die vielen und kühlen Regentage kurz vor und während der Weinlese würde man pro 1899 einen Prima Wein erzielt haben, trothem sich die Triebe im Frühling später zeigten als im Vorjahr. Während der falsche Mehltau durch wiederholtes Bespritzen allmählich vertrieben werden kann, tritt nun der ächte Mehltau (Oidium) verderbenbringend auf, gegen welchen man eine wirksame Beskämpfung noch nicht kennt. Die Kauslust für Reben ist daher immer noch gering, auch da, wo der Kulturzustand wieder als gut bezeichnet wird.

Die statistischen Ergebnisse find folgende:

Bahl ber Rebenbefiger: 3471 (3479 im Borjahr); die Anbaufläche bes Reblandes beträgt 629,58 Settaren (616,42 Sett. im Borjahr), wovon 613,41 Beft. mit weißem und 16,17 Beft. mit rotem Gewächs bepflangt find. Der Ertrag ber Weinernte ift folgender:

4	Weißer	Roter	Zusammen
Hettoliter	21,740,2	226	21,966,2

#### Bergleich mit frühern Beinernten:

	vergleich mit frugern 20	seinernten:
Weinjahre	Ertrag in Heftoliter	<b>Taxierung</b>
1874	66,902,4	Sehr gut
1875	<b>3</b> 8,19 <b>7</b> , <sub>3</sub>	Mittelmäßig
1881	35,508	Mittelmäßig
1882	31,309	Mittelmäßig
1883	18,859	Gering
1884	40,230	Gut
1885	40,092	Gut
1886	33,762	Mittelmäßig
1887	10,843	Ganz gering
1888	12,574	Ganz gering
1889	16,037,	Gering
1890	22,699,6	Mittelmäßig
1891	3,622,5	Totale Mißernte
1892	11,880,9	Ganz gering
1893	38,344,9	Mittelmäßig
1894	30,689,4	Mittelmäßig
1895	23,987,	Mittelmäßig
1896	20,478,4	(sehr) mittelmäßig
1897	16,445	Gering
1898	27,104	Mittelmäßig
1899	21,966,2	Mittelmäßig
Die vor	stehende Taxierung ist nach folgend	ver Klassifizierung verstanden
Der Er	trag von über	
60	.000 Settoliter repräsentiert ein	fehr autes Meinighr

60,000 Hektoliter repräsentiert ein sehr gutes Weinjahr 40-60,000 gutes Weinjahr

mittelmäßiges Beinjahr 20-40,000 bis 20,000 geringes Beinjahr.

Die Preise sowie ber Gelbmert bes Weinertrages find folgende:

Weißer Roter 3m gangen Durchschnittspreis per Bettol.: Fr. 40.10 61.40 Geldwert 871,700 13,878 885,578

Das Rentabilitätsergebnis stellt sich nach Reu. Ermittlung der Rulturtoften bank ber guten Qualität und ben entsprechenden Preisen immerbin nicht ungunftig, obichon basselbe bedeutend geringer ift als im Borjahre. Es geftaltet fich folgendermaßen:

								Per I	Nannwerk	Per Hektar		
Weinertrag								Hl.	1.57	34,89		
Geldwert .							•	Fr.	63,30	1407		
Rulturkosten								, ,,	36,50	811		
Rapitalwert	,							· "	336	7,473		
Netto=Ertrag	٠.		•	•	•	•	•	"	26,80	596		

Netto-Ertrag per Fr. 100.— Kapital: Fr. 8.—.

Die Raufpreise der Reben per Mannwerk lauten im Durchschnitt fast gleich wie im Borjahr, nämlich für beste Reben Fr. 341 .- , für mittlere Fr. 236 .- und für geringe Fr. 140 .- (Fr. 345 .- , 232 .- u. 144 .im Vorjahr).

Der Rapitalwert ber Reben ift wiederum um etwas geftiegen und beläuft sich auf Fr. 4,704,540.-.

#### Geldwert der gesamten Ernte.

Der Geldwei 130,016,391 und			•		0	sich auf Fr. der Weise:
Getreide				 	Fr.	19,657,955
Hadfrüchte						18,569,462
Runstfutter						32,806,087
Handelspflanzen						981,569
Gemüse und Sülf	enfrüch	te .	 • • • • • •			4,544,549
Wiesenbau (Beu,						48,681,239
Wein					"	885,578
Obst			 	 	"	3,889,952
					Fr.	130,016,391

Mit diesem Ergebnis von 130 Millionen Fr. Erntewert gehört das Sahr 1899 in die Reihe der beften Erntejahre unferer landm. Statistif.

#### Sochgewitter= und Sagelichaden.

Im gewitterarmen Jahr 1899 mar ber burch Sochgewitter verurfachte Schaben febr gering, wie folgendes Ergebnis für ben gangen

urlachte Schaben jehr gering, wie folgendes Ergebnis für ben ganzen
Kanton zeigt:
Anzahl der Gemeinden mit Schadenangabe 26
Verursachter Schaden Fr. 118,000
<sup>0</sup> / <sub>0</sub> des Geldwertes der Ernte 0,09
16 fernere Gemeinden geben Hochgewitter an, aber entweder feine
ober nur prozentuale Angabe ber Schabensumme.
über ben Stand ber Sagelverficherung geben folgende Bablen
laut Bericht ber Direktion ber Landwirtschaft für bas Jahr 1899 Auskunft :
Zahl der Versicherten
Summe der verficherten landw. Werte Fr. 8,627,210
Summe der bezahlten Prämien ohne Policefosten . " 125,434,75
Summe ber ordentlichen Staatsbeitrage , 21,580,89
Summe ber Beiträge für Rebenversicherung " 6,661,66
Summe der bezahlten Policetosten " 15,248,40
Summe der bezahlten Beiträge mit Inbegriff ber
Policekosten
Von dem Gesamt=Berficherungskapital kommen:
Auf die gewöhnlichen Kulturarten
Auf die Reben
Die Prämiensumme der gewöhnl. Versicherungen betrug " 107,904,45
Die Brämiensumme ber Rebenversicherungen betrug . " 17,530,80
Un hagelschaden murden im Jahr 1899 von der schweizer. Sagel-
versicherungsgesellschaft vergütet Fr. 13,030.80 ober 0,15% ber gesamten
Bersicherungssumme, (pro 1898: Fr. 35.912.70 ober 0.41%, nicht 0.25%,

Bersicherungssumme, (pro 1898: Fr. 35,912.70 oder 0,41%, nicht 0,25%, wie irrtumlich in ber lettjährigen Bublifation ber landw. Statistif fteht.)

#### Landwirtschaftliches Genoffenschaftswefen.

Uber das landwirtschaftliche Genoffenschaftsmefen wird meistens nur "Butes" berichtet; freilich find feit 1898 wenige Benoffenschaften neu entstanden und einige haben fich teils nach furgem Bestand wegen "Un= rentabilität" oder "ohne besondern Erfolg" aufgelost. Laut beigefügtem Bergeichnis find 12 Benoffenschaften mit 590 Mitgliedern neu entstanden, nämlich 9 landm. Genoffenschaften, 2 Biehverficherungsgefellschaften und 1 Pferdezuchtgenoffenschaft. Aufgelöst haben sich 2 Biehzucht= und 2 Dbftbaugenoffenschaften.

## Berichte

über

den Gang der Ernte, den Einfluß der Witterung auf die verschiedenen Kulturen 2c.

#### Oberland.

Gadmen (Oberhasli). Das Jahr 1899 war für die hiesige Gemeinde ein sehr gutes. Heu gab es etwas weniger als voriges Jahr, dagegen ist die Qualität eine viel bessere als voriges Jahr und das Emd ist an Quantität und Qualität vortresslich geraten. Auch die Herbstweide ist dank des warmen Nachsommers aut ausgefallen. Die Kartosseln, die Hauptsrucht, welche hier gepflanzt wird, haben sowohl in Quantität als in Qualität einen ausgezeichneten Ertrag geliesert, so daß mancher armen Familie der Kummer vor dem langen Winter gemildert wird; auch ist die Krankheit viel milder ausgetreten als in frühern Jahren. Auch auf den Alpen war der Graswuchs ein guter, leider wird hier immer noch der große Fehler begangen, daß im Frühjahr daß Vieh zu früh ausgetrieben wird, welcher Fehler bis in den Sommer hinein ungünstig wirkt. Dank des warmen Rachsommers war der Milchertrag ein sehr guter und die Milchprodukte, die hier nicht selbst verbraucht werden, fanden zu annehmbaren Preisen guten Absat. Was die Viehpreise anbestrisst, so ist man hier im allgemeinen recht wohl zufrieden, obsichon die Preise wegen der in vielen Gegenden herrschenden Mauls und Klauenseuche etwas niedriger waren als voriges Jahr. Bei der Viehzucht, welches hier der einzige Erwerbszweig ist, wird hier immer noch der große Fehler begangen, daß jedes weibliche Kalb, welches hier geboren wird, zur Auszucht verwendet wird, obsichon man zum Voraus sieht, daß weder Farbe noch Körperbau zur Auszucht paßt und dasselbe mit Schaden zur Auszucht verwendet wird.

Därligen (Interlaken). In Anbetracht, daß die Getreidearten nicht mit Borteil angepflanzt werden, ist in dieser hinsicht ein ziemlicher Rückgang zu verzeigen. Dagegen wird der Wiesenkultur um so mehr Aufmerksamkeit geschenkt. Kunstdünger wurde schon in beträchtlicher Menge verwendet; auch in den Weiden wird auf alle Art und Weise der Ertrag zu vermehren gesucht und zwar ist dies eine Folge der größern Ausmerksamkeit auf die Kindviehzucht.

**Lütschenthal.** Der Obstertrag war dieses Jahr bei uns wie überall ein quantitativ sehr geringer, was dem rauhen Wetter und dem umgekehrt sehr starken Südwind während der Blütezeit zuzuschreiben ist. Mitte Januar hatte man bestanntlich sehr heftige Niederschläge und in hier besonders in der Nacht vom 14./15. Januar sogar wolkenbruchartigen Regen, was leider einzig in unserer kleinen Berggemeinde nach amtlicher Schatzung einen Schaden von Fr. 36,000 zur Folge hatte. Im Uebrigen kann das Jahr 1899 als eines der segensreichsten geschildert werden.

Abelboden (Frutigen). Die Witterung war dem Vorjahre sehr ähnlich. Ein naßkalter Frühling und Borsommer, nacher beständig schönes und trockenes Wetter. Die Heu- und Kartosselernte ist qualitativ und quantitativ gut ausgesallen, Emd und Herbstgras aber nur mittelmäßig. Insolge der im Vorsommer herrschenden rauhen Witterung, gelangte die Vegetation auf den Alpen erst spät zur Entwicklung. Einmal zur Entwicklung gelangt, entschädigte der reiche Graswuchs des Nachsommers die Alphewohner. Im allgemeinen blickt man auf ein gesegnetes Jahr zurück, die Fremdensasson hat sich gut abgewickelt. Nicht nur waren alle Etablissemente besetzt, sondern es war der Andrang so groß, daß der Raum sitr die Aufnahme nicht hinreichte und eine Anzahl Gäste zurückgewiesen werden nußte. Dies ruft einer Vermehrung der Fremdengeschäfte, weshalb eine Anzahl neuer Etablissemente im Entssehen begriffen sind und hier rege Bauthätigkeit herrscht. Auch von schweren Heimsluchungen ist die Gemeinde im abgelausenen Jahre nicht verschont geblieben. Im Winter 1898 auf 1899 entstand eine Typhusevidemie, welche größere Dimensionen anzunehmen drohte, zedoch durch das energische Eingreisen der Gesundheitskommission mittelst Absonderung auf einen Bäuertstreis lokalisiert werden konnte. Im Herbst 1899 trat die Maul- und Klauenseuche auf. Obschon nur zwei Ställe verseucht waren, so war infolge der Maßnahmen, welche zur Bekämpfung der Seuche ergriffen werden mußten, im Zeitpunkte, wo die wichtigsten Herbstwätzte stattsanden, zeder Berkehr und Handel mit Vieh lahm gelegt, was die Viehzlichter empfindlich gesichäbigt hat.

Randergrund. Das Berichtsjahr stellt sich punkto Witterung und Ernte-ergebnis den Jahren 1895 und 1898 mürdig zur Seite. Sowohl Heu, Emd und Herbsigras als auch die Kartosselsfrucht gediehen qualitativ und quantitativ vortrefflich mit der einzigen Ausnahme, daß das auf leichtem Raltboden gewachsene Emd etwas vorzeitig in einem bescheidenen Quantum eingeheimft werden mußte, weil der harmlose Bunich bes Badfifches: "Wenn boch die dunkeln Wolken nie mehr ben ichonen, blauen himmel bededen wurden!" Ende Juli und Anfangs Auguft auf 2 bis 3 Wochen sich zu verwirklichen Miene machte. Im allgemeinen haben mahrend des ganzen Sommers und Herbstes heller Sonnenschein und befruchtender Regen, wie es der geschidtefte Wettermacher bei weitem nicht fo gut zustande gebracht, in fegensreicher Fulle einander abgelöft und fich gegenseitig in die Sand gearbeitet. Gin gewöhnlich nicht nach Gebuhr angeschlagener Fattor bei Beurteilung der eigenen ober anzufaufenden Futtermittel ift Die Qualität derfelben. Dies Jahr beichleicht den Biehbesiger beim Gedanken an die lange Winterfütterungsperiode nicht das geringfte Grufeln, weil er zum voraus weiß, daß er bem lieben "Sched" oder "Blofch" lauter gesundes, fraftiges, herrlich duftendes Beu vorsetzen kann, nach welchem den Tieren der Mund maffert und wofür fie mit einem dankenden Blid, fichtlichem Wohlbehagen und gutem Gedeihen fich erkenntlich zeigen. Bei naftaltem Wetter gewachsenes, ausgelaugtes, überreifes ober schimmliges Seu versüttern zu muffen, ift für den ausgelaugtes, uverreises oder schimmliges ver versuttern zu mühen, ist für den richtigen Viehhirten eine wahre Qual, allein was hilft hier das Jammern, wenn unbeständiges Heuwetter diese Mängel verursacht hat? Auch start verunkrautetes und grobstengliges Wiesensutter wird von den Tieren halbwegs verschmäht und liesert nicht den erhossten Ertrag in Fleisch und Milch, welcher Nachteil der denkende Bauersmann, der zugleich Viehzüchter ist, mehr und mehr einsieht und deshalb auf bestmögliche Beseitigung dieser Mängel und gleichzeitige Steigerung des Quantums bedacht ist mittelst verbesserter Wiesenkultur. (Abägen des ersten Graswuchses im zeitigen Frühling; Abmähen oder Ausstechen der hartnäckigken Unkrautpslanzen, rotionellere Tüngung namentlich Sorgetragen zum notikelichen Dinger und verrationellere Düngung, namentlich Sorgetragen jum naturlichen Dunger und berständige Berbeiziehung von Gulfsounger auf Grund vielfacher Bersuche auf fo lange bis das Gut auf die Höhe gebracht ist, Ansäen der hundertjährigen Kartoffeläcker und dunnrasigen Mattstücke mit passenden Grassamenmischungen, auch in Bergs-thälern 2c.). Wie doch in ein halbdutzend Jahren in betreff Bodenkultur, Bieh-haltung u. s. w. die Ansichten umschlagen können! Erst klebt man mit allen Leibes-sasern an der alten, guten Gewohnheit und ruft Zetter und Mordio über eine erprobte und zeitgemäße Neuerung; dann macht der offene Widerstand einem fast tückischen Lauern auf Schufweite Plat, in der frohen Erwartung, daß die gefährslichen Fortschritts-Ideen von selbst in ihr Nichts versallen und sich bald werden überlebt haben, nach tiefem Athemholen fängt man an mit etwelchem Interesse zu beobachten und nachzudenken, 3. B. barüber, warum denn auf des Nachbars Grund=

stück so viel mehr und schöneres Heu wachse; über Nacht endlich "het Hans glatt Alles gwunne" und ist auf einmal aus einem Saulus ein überzeugungseifriger Paulus geworden! Aber praktisch vorgemacht und vorgezeigt muß dem bedächtigen, außerst vorsichtigen und reislich überlegenden Berner-Bauer eine neue Methode in der Betriebsweise seines Patriarchensites werden, sonst gehts einsach nicht vorwärts! Die Biehpreise standen wieder etwas tieser als im Borjahr; immerhin dürsen die diesjährigen Märkte noch zu den ziemlich guten gerechnet werden. Gewiß ein seltenes Borkommnis, daß in sechs auseinandersolgenden Jahren die Viehware zu annehmbaren bis recht schonen Preisen abgesetzt werden konnte.

Leut (Obersimmenthal). Bezüglich Ertrag fann das Jahr 1899 im allgemeinen als ein gutes bezeichnet werden. Die Biehpreise hatten eine befriedigende Höhe. Der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche auf einer Alp in Lenk und in einer Stallung der Nachbargemeinde wirkte drückend auf die Biehpreise und hemmte den Absat nach dem Ausland in empfindlicher Beise.

Forst (Thun). Wind mit Regen haben auch dieses Jahr das schönste Getreide gelegt und den Ertrag dadurch qualitativ und quantitativ geschädigt. Im Juni und anfangs Juli hat es viel geregnet, so daß das Heuen schleppend war, später war das Wetter zum Ernten und Emden sehr günstig, auch der Herbst war gut. Dagegen sind die Preise der Milch-Produkte zurückgegangen, per Zentner Kase um Fr. 5. Auch die Viehpreise sind etwas gedrückter als im Vorjahr. Die Lohnverhältnisse sind gleich geblieben.

Goldiwyl. Dieses Jahr kann mit Ausnahme der Obsternte ein günstiges bezeichnet werden, aber kein Obst, kein Geld!

Seiligenschwendi. Allzuhäusige Niederschläge im Bor- und Hochsommer legten viel Getreide frühzeitig zu Boden und bewirkten auch Rost und dergleichen. Spätfröste und rauhe Frühjahrs- und Vorsommerwitterung richtete in den obern Lagen sämtliche Obstblüten zu Grunde und schädigte in der untern Gegend besonders die Kirschen, Aepsel und Frühbirnen, während die Bäume gut belaubt blieben und ein bedeutend besseres Aussehen boten als im Vorjahr. Das Obst wurde bei den hohen Preisen satzlich verkauft.

Kängenbühl. Ein am 6. Juni erfolgter Hagelschlag hat das Getreide an Körnern im Mittel 40 % und an Stroh 20 % geschädigt laut Abschaungen der schweizer. Hagelversicherungsgesellschaft. Der Gang der Ernte war im Durchschnitt ein günstiger. Der Einsluß der Witterung auf die verschiedenen Kulturen war dank der treibenden, d. h. regenreichen warmen Witterung des Frühjahrs und Vorsommers ein sehr günstiger, daher diese großen Quantitäten an Grünsutter und heu, der Nachsommer und Herbst war ebensalls vorzüglich, so daß die hiesige Gemeinde, den Haglommer und Herbst war ebensalls vorzüglich, so daß die hiesige Gemeinde, den Hagles vom 6. Juni abgerechnet, in Bezug auf vieles und gutes Gedeihen sämtlicher Produkte ein recht befriedigendes Jahr hinter sich hat. Die Milchpreise resp. Käsepreise sind größtenteils insolge der Vereinigungen der GroßeKäsehändler etwas zurückgegangen. Die Viehpreise sind so ziemlich die gleichen geblieben und die Viehshaltung hat eher zugenommen. Schwierig ist die Anstellung von guten und etwas geschulten landwirtschaftlichen Arbeitern und deren Haltung wegen ungewohnt hoher Löhne.

Pohlern. Die Apfelbäume hatten keine Blütenknospen und bei den übrigen Obstbäumen wurde ein Teil der Blüten durch Spätfröste vernichtet. Die Heusernte wurde im Juni durch anhaltendes Regenwetter beeinträchtigt und verzögert, was selbstverständlich auch nachteilig auf die Qualität des Futters wirkte. Die übrigen Ernten verliesen bei vorherrschend günstiger Witterung ziemlich normal. Arbeitermangel wird immer fühlbarer und führt auch hier nach und nach zur Einssührung von landwirtschaftlichen Maschinen.

Teuffenthal. Durch den schneefreien Winter haben die Wiesen vom Frost etwas gelitten, mahrend die Herbstsaaten prächtig durch den Winter kamen. Der naftalte Frühling und Vorsommer hemmte dann aber den Wuchs des Getreides

und namentlich auch des Grases, so daß die Grünfütterung 14 Tage später begonnen werden konnte als im Jahr 1898. Ebenso erlitt die Alpbestoßung Berspätung. Während nun ein größerer Teil des Kantons die Heuernte rechtzeitig beginnen und bei günstigem Wetter durchführen konnte, hatte man hier sozusagen alle Tage Regen und zwar meistens Gewitter um die Mittagszeit. Bom 19.—27. Juni war die Heuernte ganz unterbrochen, ebenso vom 29. Juni bis 9. Juli und 12.—19. Juli, so daß die Beendigung der Heuernte um einen Monat verzögert wurde, welche Zeit für das Wachstum des Emdes verloren ging. So war denn auch der Herbstmonat sozusagen fortwährend naß und dazu verhältnißmäßig kalt. Das Getreide wird nur zum Teil verkauft. Der Brauch, dasselbe mahlen zu lassen und selbst zu verbacken, vielfach mit Milch, nimmt zu. Wer Bacösen hat, geht nicht mehr davon ab.

#### Emmenthal.

Schangnan (Signau). Obschon der Sommer 1899 einer der besten seit Jahren war, indem sowohl Futter- wie Fruchternte gut aussiel und kein Hagels wetter den Ertrag schädigte, so kann das Jahr 1899 doch nicht als "gutes" bezeichnet werden. Bereits gegen Ende Februar trat nämlich die Diphtheritis in hohem Grade auf und dauerte mit kurzen Unterbrechungen weit in den Sommer hinein, was neben vielen Sorgen und Aengsten den vielen betroffenen Familien große Arztkosten verursachte. Bloß war diese Epidemie etwas in den Hintergrund getreten, so brach unter Rindvieh der benachbarten luzernischen Gemeinde Marbach und dann auch auf drei Weiden der hiesigen Gemeinde die Mauls und Klauenseuche aus und wiewohl die Seuche so eingeschränkt werden konnte, daß keine Weiterverbreitung ersfolgte, so wirkte doch die Furcht vor Ansteckung sehr nachteilig auf den Viehabsat und Viehandel, und es getraute sich saft Riemand aus unserer Gemeinde Vieh zu kaufen.

Trub. Die Emd- und Getretdeernte ging bei schönem, trockenem Wetter gut von statten. Der etwas kalte Vorsommer bewirkte die mittlere Qualität des Heues. Auf Preise und Absatz der Ernte- und Milchprodukte hatte die Ernte keinen wesenklichen Einfluß, ebenso wenig auf die Viehpreise, die Viehhaltung und den Viehhandel. Die Viehpreise sind gegenüber dem Vorjahr nicht gestiegen 1) weil zu viel Vieh gehalten wird und 2) weil die gedrückte Lage des Käsehandels einen nachteiligen Einsluß ausübt.

Rüegsau (Trachselwald). Wie lange nicht mehr konnten im Frühling die Feldarbeiten bei passablem Wetter und zur richtigen Zeit besorgt werden. Nicht daß März und April ihre Sache witterungshalber nicht gethan hätten: wie gewöhnlich brachte der März unter drei Malen, Ende erster Woche und im Laufe dritter Woche, Schnee, ebenso der launige April, von dem ein Sprichwort sagt: "es sei kein April nie so gut, er schneie dem Bauern auf den Hut", ließ sich vorübergehend stürmische Witterung, sub 8., 9. und 12. Schneefall zu schulden kommen, dagegen ist sub 26. schon Gewitter zu verzeigen. Der Mai war durchschnittlich kühl dis gegen Ende, wo es prächtige Tage und taureiche Nächte gab, am 20. Gewittersturm. Der Witterungseinsluß auf die verschiedenen Kulturen war im allgemeinen ein günstiger. Die Heuernte konnte in frühern Lagen bei schönem beständigem Wetter innert kurzer Zeit, zwar bei angestrengter Arbeit bewältigt werden, dagegen wurde sie in spätern Lagen durch lang anhaltende unbeständige Witterung unterbrochen und zögerte sich weit hinaus, es gab daher nehst schwacht ging dank des ausgezeichneten des and geschmacktoses. Die Getreide= und Emdernte ging dank des ausgezeichneten beständigen Wetters rasch vor sich und siel, was das Getreide anbelangt, besriedigend aus. Der Ertrag an Emd war insolge langanhaltender Trödene nur minim, dagegen aber von ausgezeichneter Dualität. Der Koggen litt durch frühe Lagerung insolge vorherrschendem Westwind im Mai, wodurch der Wert an Stroh und Frucht erheblich beeinträchtigt wird. Der Herbstweide war der milde und sonnenreiche Herbstige beeinftschligt wird. Der Herbstweide war der milde und sonnenreiche Herbstlich beeinträchtigt wird. Der Perbstweide war der milde und sonnenreiche Herbstlich beeinträchtigt wird. Der Perbstweide war der milde und sonnenreiche Herbstlich beeinträchtigt wird. Der Perbstweide war der milde und sonnenreiche Herbstlich beeinträchtigt wird. Der Perbstweide war der milde und sonnenreiche Herbstlich beinträchtigt wird.

Das Gras verschwand zusehends und mußte infolge bessen früher zur Dürrsütterung geschritten werden als man zuvor erwartet hatte. Immerhin kann man mit dem Ertrag des Herbstschnittes zusrieden sein. Die Kartosseln wurden dieses Jahr ausnahmsweise von der Krankheit (Bräken) verschont, die Stauden skanden noch beim Aushub im schönsten Grün und mußten mancherorts vor vollständiger Reise ausgehoben werden, was zwar auf den Ertrag nachteilig wirkte. Immerhin kann der Ertrag sowohl qualitativ als quantitativ als ein guter tazirt werden. Die durch Eindämpsen nuzbar gemachten angesteckten Knollen sinden hauptsächlich als Schweinesutter Verwendung. Kern= und Steinobst ist heuer gegessen! An den Apfelbäumen keine Spur von Bluest und an den übrigen Kern= und Steinobstbäumen war dieselbe nur in geringem Maße wahrnehmbar und mithin der Ertrag äußerst minim.
Man sagte vom Auftreten der Blattlaus. Der ziemliche Ertrag an Dürrsutter wird die Viehhaltung begünstigen. Die Viehpreise sowie die Preise der Milchprodukte zeigen eher noch sinkende Tendenz. Der Getreidebau in hiesiger Gegend erweist sich immer noch als unrentabel.

Eumiswald. Für Gras= und Heuwuchs war der Vorsommer günstig, für Emd= und Herbstweide war das später anhaltende trockene Wetter etwas hindernd. Letzteres übte auf den Wuchs der Kartoffeln außer einem je nach der Bodenbeschaffen- heit zu Tage getretenen günstigen Einsluß, auch Nachteil aus, da mancherorts, wo es zu trocken war, die Kartoffelstauden früh "abgestanden" sind. In andern Boden- arten blieben die "Stauden" lange "grün" und es mußten die Kartoffeln vor dem Absterben des Krautes gegraben werden, so daß nun in den Kellern die Kartoffelstrankheit bemerkt wird, die teils 30 % der Knollen ergreist. Die Käsevreise sind gegenüber dem Borjahr aus nicht bestimmten Gründen wieder etwas gefallen (Preis 70 bis 75 Fr. per 50 kg). Wegen geringen Ertrages der Herbstweide und des Emdes sind die Preise für das Vieh eher gefallen, da im allgemeinen das Futter nicht so reichlich vorhanden ist, daß dadurch die Viehhaltung vermehrt werden kann, sondern noch Absak gesucht werden muß.

#### Mittelland.

Innerbirrntoos (Konolfingen). Die Witterung des letzten Vorsommers war im allgemeinen dem Wachstum günftig, bei der Heu- und Getreideernte, welche hier 14 Tage später beginnt als in den Thälern, hatte man dieses Jahr seine liebe Rot, weil das Wetter zu dieser Zeit häusig zu Niederschlägen geneigt war. Gegen das Vorjahr zeigten sich keine wesentlichen Unterschiede in den Preisen sür landwirtschaftliche Produkte, Viehware und Milchprodukte. Als etwas vom Eisenbahnverskehr abgelegene Verggegend bleibt es hier immer so ziemlich beim Alten.

Dberthal. Sowohl die Heu-, Getreides als auch die Kartosselernte war von gutem, ja durchwegs sehr schönem Wetter begünstigt, was wesentlich zur guten bis sehr guten Qualität des Futters und des Getreides sowie namentlich zu der ergiebigen Kartosselernte beitrug. Der Preis sür das Futter (Heu und Emd) ist der sehr guten Qualität wegen entsprechend gestiegen, der Preis sür das Stroch ist, weil große Quantitäten vorhanden und der geringen Nachfrage wegen, gesallen und ist solches dato sehr billig. Die Preise sür gutes Nutvieh sowie sür junges gutes Schlachtvieh sind stetssort hoch, weshalb sich hier die Nachzucht von Jungvieh in den letzten Jahren stetig vermehrt hat. Für ältere Schlachtware sind die Preise wegen Grenzsperre gesunken.

Dberwichtrach. Quantitativ wie qualitativ ift die Futterernte infolge der günstigen Witterung schön ausgefallen, bezüglich der Zuckerrübenkultur, mit welcher dieses Jahr zum ersten Mal begonnen wurde, sind die daran geknüpften Erwartungen nicht getäuscht worden, indem diese Ernte einen sehr reichlichen Ertrag lieferte.

**Worb.** Die Milchprodukte (Kase) sind in diesem Jahre um Fr. 3 bis 5 zurückgegangen, so daß der schon im Jahre 1898 befürchtete Preisrückgang nun in diesem Jahre eingetreten ist. Es ist unbegreislich, daß trot dem guten Jahre soviel Ausschußware fabriziert worden ist.

Geltersingen (Seftigen). Ein altes Sprickwort "Wirds nie Winter, so wirds nicht Sommer" hat sich im Jahre 1899 nicht bewährt; wenn schon die Witterung während der Winterwonate sehr mild war, so wurde es doch Sommer und zwar gehörig, freilich erst nach der Sonnenwende, indem das Frühlingsquartal mit einigen Ausnahmen noch rauh, wenn nicht gerade kalt war. Das Wachstum wurde jedoch deswegen nicht beeinträchtigt; denn frühzeitig war Gras genug und Seu gab es in Hülle und Fülle. Das Getreide ist in Stroh und Körnern ausgezeichnet wohl geraten. Emd gab es auch ziemlich viel. Im August und September litt das Grünfutter an steilen und sonnigen Halden infolge Trockenheit, was aber durch die Niederschläge Ende September einigermaßen nachgeholt und ausgeglichen worden ist. Die Hackfrüchte, namentlich die Kartosseln sind außerordentlich gut geraten, wohl seit 50 Jahren die reichlichste Kartosseln sind und reillen auch die fremden Sorten beigetragen haben mögen, kranke gab es bereits keine. Dagegen war eine Mißernte im Obst. Kirschen, Birnen und Zwetschgen mittelmäßig, Aepfel und Rüsse gering. Die Ernte wurde durchwegs durch günstige Witterung beeinflußt. Item das Jahr 1899 kann wohl das beste kaziert werden seit mehreren Jahrzehnten, möge nun das neue Jahrhundert so fortsahren! Die Preise sind sür Heu etwas steigend, sür Getreide so ziemlich konstant, für Kartosseln gesunken und swusschlieben ist enorm hoch. Leider muß ein allgemeiner Rückgang der Käsepreise und demzusolge der Wildpreise konstatiert werden, welches wohl der Ueberproduktion zuzuschreiben ist.

Frauenkappelen (Laupen). Das Jahr 1899 kann als ein für die Land-wirtschaft sehr günftiges bezeichnet werden. Es ftund dem Landwirt nicht nur eine fehr ertragreiche heuernte in Aussicht, fondern es ift der außerft feltene Fall eingetreten, daß zu dem vielen und gehaltvollen Futter fich auch das icone Wetter rechtzeitig einstellte und lange genug anhielt, daß der Bauer einen heuftock von seltener Qualität und Quantität mit verhältnismäßig wenig-Rostenauswand zu stande bringen konnte. Auch die Getreideernte ist gut ausgefallen, namentlich in quanti-tativer hinsicht. Der Kornertrag hat ziemlich starte Ginbuße erlitten, weil das Getreide wieder einmal ffart gelagert war. Der Landwirt trägt der infolge der heutigen Runftdungeranwendung gesteigerten Produktionsfähigkeit seines Bodens oft ju wenig Rechnung und fact daber oft zu dicht; tommt bann ein fo gelinder Winter wie der vergangene hinzu, so entwickeln sich die Samen in nur zu Uppiger Weise. Der Emdertrag fann ebenfalls als ein recht guter tagiert werden, dagegen hat die Berbstweide durch die im Rachsommer eingetretene Trockene ftark gelitten. Die Rartoffelernte endlich ist quantitativ und qualitativ eine ausgezeichnete; die Bespritzung hat es jedoch nicht zu verhindern vermocht, daß die "Krankheit" vielerorts in den Kellern aufgetreten ift und den Ertrag einigermaßen reduziert hat. Was den Zuderrübenbau anbetrifft, fo ift derfelbe in hiefiger Gemeinde nicht von großer Bedeutung; die Buckerrubenkultur ift bei den heutigen Arbeitslöhnen ziemlich kostspielig; im übrigen scheint man mit dem Ertrag zufrieden zu sein. Der Obstbau hat in hiefiger Gemeinde wie überall ein totales Fehljahr zu verzeichnen. Wie man fieht, fehlt es der Landwirtschaft nicht an Produktionsfähigkeit, schade ift es nur, daß die Produkte nicht den gewünschten Absatz haben. Sowohl die Getreide- als die Milchpreise sind wieder etwas zurückgegangen. Die Kartoffeln finden bei dem allgemein großen Ertrag taum Abnehmer und muffen zum großen Teil dem Bieh verfüttert werden. Dieser Umstand ruft dem Bunich nach Revision des Altoholgesetes. Man beschränke die Ginfuhr des ausländischen Sprits und erhöhe den Preis des Altohols, damit würde der Branntweinkonsum eingeschränkt und der Landwirtschaft ware geholfen.

Volligen (Bern). Anfang gut und Ende gut, sei unsere diesjährige Parole. Jedoch rühmen wollen wir nicht, aber klagen doch auch nicht. — Wer mit den Winterarbeiten frühzeitig fertig war, konnte schon Mitte März die Feldarbeiten beginnen. Das bewirkte, das die Kartosselln ausnahmsweise früh gepslanzt wurden. Wit dem Grasen wurde um den 20. April allgemein begonnen. Der Heuet ließ sich recht gut an und eine Menge Maschinen halsen die Arbeit in kurzer Zeit bewältigen. Auch die Getreideernte und der Emdet war befriedigend, überhaupt die Häuser wurden angefüllt mit guter Ware wie seit Jahren nicht mehr. Eine Ausnahme hievon machte allerdings im Herbst die Obsternte. Die Fruchtbäume litten allgemein von der Trockenheit im August und September des Borjahres. Das Jahr 1899 war aber dann wieder einmal ein sog. Kartosseljahr wie es in den 40er Jahren solche gab und es konnten

die Kartoffeln auch schön trocken eingeheimst werden. Der fast allgemein durchgeführte Samenwechsel mit neuen Sorten und das viel angewandte Bespritzen haben aber auch viel zu dem großen Ertrag verholfen. Die Milch= und Viehpreise sind so ziemlich auf der gleichen Höhe geblieben. Bon Seuchenfällen blieben wir verschont; ebenso hat unsere Gemeinde keine Verheerungen durch Gewitter, Hagel und Sturm erlitten.

Rirchlindach. Abgesehen vom Obstertrag ist das Jahr 1899 ein gutes Erntejahr zu nennen. Futter, Getreide und Kartosseln wurden gut eingebracht und die Erträgnisse sind ganz befriedigend. Die im Herbst eingetretene Trockenheit hat allerdings den dritten Grasschnitt und die Herbstweide bedeutend beeinträchtigt. Der Obstertrag ist gering, Kirschen gab es wenig, Aepfel sehr unbedeutend und nur in einzelnen Hosstatten, etwas ergiediger war der Ertrag in Birnen und Zweischgen, jedoch immerhin noch gering.

Zollikofen. Der Vorsommer war sehr regnerisch, der Hochsommer hatte viele starke Gewitter und der Nachsommer war sehr trocken, also für die Zuckerrübe sehr günstig; denn die nasse Witterung sörderte den Massenertrag und die Trockenheit des Nachsommers den Zuckergehalt. Das heu ist qualitativ sehr gut, weil schnell gewachsen und gut eingebracht. Die Getreideernte war quantitativ der Nässe wegen gering, qualitativ sehr gut. Der Emdertrag war sehr gering. Die gute Qualität des Heuss und Emdes hat zur Folge, daß in diesem Winter viel weniger Kraftstutter zugekaust werden muß. Der Nachsommer war der Entwicklung der Kartosselgünstig, weshalb die Bespritzung keinen besonderen Erfolg aufzuweisen hat.

Bätterfinden (Fraubrunnen). Auch das Jahr 1899 hat sich seinen zwei Borgängern würdig angereiht, was Fruchtbarkeit und gutes Gedeihen der meisten Kulturen anbelangt. Nur an Obst ist man ziemlich arm geblieben. Der Stand des Getreides war ganz ausgezeichnet und de selbe konnte unter den günstigsten Witterungsverhältnissen eingebracht werd n. Der Ertrag an Körnern wie an Stroh ist sehr groß, jedoch sind die Preise sür beide gedrückt. Da der dieszährige Sommer vorherrschend trocken war, konnten auch die Futterernten sehr gut und schnell eingebracht werden. Die Qualität des Futters ist tadellos, nur hat die Quantität des Emdes unter der Trockenheit gelitten. Trotz dem guten Futterjahr sind jedoch die Biehpreise eher im Sinken begriffen. Der Grund davon kann in den gegenwärtig herrschenden, ungünstigen Gin- und Aussuhrverhältnissen gefunden werden. Auch die starke Ausbreitung der Viehseuchen verhindert den Viehverkehr sehr stark. Für die Harke Ausbreitung der Viehseuchen verhindert den Viehverkehr sehr stark. Für die Harken Sorten der Möhren waren von einer Krankheit befallen, deren Benennung uns sehlt, da kein Kultur-Ingenieur unter uns ist. Die Kartosseln gerieten ausnahmsweise gut, jedoch waren die Absatzerhältnisse diesen Herbst etwas schwierig bei dem großen Uebersluß. Zu bemerken ist noch, daß die umliegenden Brennereilosinhaber ihr möglichses in dieser Hinsicht gethan haben, man hat aber den Eindruck, daß dies bei der eidgenösssischen Büreaukratie nicht der Fall ist.

Limpach. Für Korn ist dies Jahr selbst zu Schleuderpreisen kein Absatz. Alles will fremdes Brot essen, das einheimische ist zu wenig fein.

Whler. Mit Ausnahme der Obsternte ist die Ernte der verschiedenen Kulturen quantitativ und qualitativ befriedigt unter Dach gebracht worden und weisen schöne Resultate auf wie noch selten. Die reiche Kartosselernte ist der trockenen Witterung im Nachsommer zuzuschreiben. Die Kunkeln und Möhren lieferten sast ausnahms-weise hohe Erträge, hingegen das Herbstgras und die Herbstweide litt unter der trockenen Witterung. Die Herbstsaten stehen schön und zeigen günstige Aussichten sür kommendes Jahr. Das Futter weist einen guten Nährstossgehalt auf, infolge dessen halten sich die Viehpreise auf gleicher Höhe und die Milchprodukte fanden zu guten Preisen Absat.

Saste (Burgdorf). Die Heuernte wurde wegen eingetretenem schönen Wetter früh schon Anfangs Juni begonnen, schneidig betrieben und zum größten Teil uns beregnet eingebracht. Das heu erzeigt sich nahrhaft und milchergiebig. Ein Nachteil

trat leider vielerorts ein infolge zu starker Gährung der Heustöcke. Es mußten mehrere solche ausgeschroten und die brandigen Teile ins Freie geschafft werden zur Berhütung der sonst siche eintretenden Selbstentzündung. Als sehr praktisch erwies sich ein Instrument (Stange mit hohler Eisenspize und darin eingelegtem Thermosmeter) zur Ermittlung des Wärmegrades der gährenden Heustöcke, 80 Grad sind gefährlich, 85 Grad ersordern absolut Gegenmaßregeln. Die Getreideernte konnte auch bei schönem Wetter eingebracht werden, der Ausdrusch erzeigt sich ziemlich bestriedigend außer wo zu frühe Lagerung schädigte. Der Emdertrag war in setten Kleeäckern vorzüglich, in magerm oder steinigem Land gering, stellenweise Null instolge Trockenheit. Die Trockenheit im September und erste Hälfte Oktober bewirkte Mangel an Grünfutter, was Inanspruchnahme von Dürrfutter zur Folge hatte. Die Kartosseln gerieten gut, begünstigt durch die heiße Witterung; nachträglich erzeigen sich aber in den Kellern ziemlich viel Knollen angesteckt. Das Jahr 1899 darf, abgesehen von der Mißernte an Obst, als ein sür die Landwirtschaft günstiges bezeichnet werden. Für den Winter ist ein guter Milchertrag zu erhossen. Günstige setige Preise sür Butter, sette Schweine und Kälber werden hossenlich bewirken, daß die Milch vielerorts derartige Verwendung sindet statt durch starte Produktion von setten Winterkäsen die Sommerkäseproduktion zu schädigen. Nukvieh ist wegen hohem Futterpreis etwas im Preise gesunken, ausgenommen sür Kassentiere zur Zucht.

#### Oberaargau.

**Leimiswhl** (Aarwangen). Das Jahr war gewitterarm. Es war auffallend, wie mehrmals auf drückende Hitze und schwüle Temperatur der Witterungsumschlag sich allgemach in Landregen vollzog statt durch ein Gewitter.

Ocidenbach. Dank des milden Winters wiesen besonders die Roggensaaten einen so üppigen Bestand auf, daß durch frühzeitige Lagerung etwelcher Schaden am Körnerertrag (10 %) zu verzeichnen ist. Eine überaus günstige Ernte machte vieles gut. Betressend der Obsternte blühten die Apfelbäume nicht. Die Virnblüten litten unter Frost und Nebel. Die Kirschenernte war eine sehr gute; die süßen, vollstommenen Früchte wurden von Käusern aus tieser gelegenen Gegenden, wo die Kirschen sehlten, gut bezahlt. Die Kirschöume blieben dies Jahr, wie noch selten, grün und üppig dis in den Herbst.

Rohrbach. Der Heuet begann hier bei schönem Wetter Ansangs Juni, d. h. etwas sprüher als andere Jahre, während später die Witterung nicht mehr so günstig war. Das heu konnte deshalb größtenteils trocken eingebracht werden. Dagegen dorrte die häusig noch nicht ganz reise Qualität ziemlich zurück, so daß die Heustöcke trot dem vielen Grünfutter bei sehr guter Qualität mancherorts nicht groß wurden. Auch war starke Gesahr zum Braunwerden der Heustsche dorhanden. Bor Selbstentzündung blieb man hier verschont, dagegen büste hin und wieder das Futter etwas an Gehalt ein. Die Qualität des Emdes läßt ebenfalls nichts zu wünschen übrig. Der Ertrag ist aber mittelmäßig dis gering ausgefallen, da während der anhaltend heißen und trockenen Witterung im Nachsommer und Herbst vielerorts das Grünsutter auf den gewöhnlichen Grasäckern nicht mehr auszreichte, so daß teils die Heustöcke vor der Zeit angestochen werden mußten, teils das Emd in grünem Zustand versüttert wurde, weshalb bei Eintritt des Winters bedeutend weniger Futter vorhanden ist als man im Vorsommer erhosste. Als sich im Gras Ende September und Oktober infolge Eintritt von Regen und Thau wieder Wachstum zeigte, traten bei der Vielkware häusig dößartig verlaufende Blähungen auf, welche manches schone Etwähalb die Heus und Viehpreise vorderhand ziemlich stadis geblieben, wozu auch das schone Wetter Ansangs Rovember nicht wenig beitrug. Es mag nicht unerwähnt bleiben, daß während der Trocken-heit im Sommer der Kleedau sich vorzüglich bewährte und schone Erträge lieserte, während die Naturwiesen bald genug im Ertrag zurückgingen.

Wanzente (Wangen). Der sehr geringe Absatz für die sehr gut geratenen Kartosseln und die sehr niedrigen Preise für die dieses Jahr in vorzüglicher Qualität geernteten Körnerfrüchte, wie Korn, Roggen, Weizen und Hafer werden vom Landwirt schwerzlich empfunden. Dieses Jahr besonders kann der Landwirt sagen: "Scheune, Speicher und Keller voll Früchte und kein Geld." Alles was der Landwirt erntet, kann nur noch durch das Vieh mit etwelchem Nuten zu Milch umgearbeitet werden; der Preis dieses Produktes scheint aber auch noch weiter zu sinken und so wird der Bauernstand in der Zukunft noch viel schwerer zu kämpfen haben, wenn nicht andere lohnende Kulturen gefunden und eingesührt werden können. Die Zuckerrübenkultur mag einigen Ersatz bringen, da diese Kultur aber besonders viel Arbeit verlangt, wird die allgemeine Einführung derselben noch schwer halten. Auch das Fehlen von Absatz für das ältere inländische Schlachtvieh sogen. Wurststühe wegen der über ein Jahr andauernden Sperre gegen das Elsak wirkte sehr schwickiend auf den Viehhandel, der besonders noch wegen der beständigen Seuchengesahr ganz darniederliegt. Die Errichtung von großen Fleischkonservenkabriken und Wurstereien wären bei längerem Andauern dieses Justandes sehr wünschenswert. Auch das von den Bundesbehörden sallengelassene Lebensmittelgeset hätte gewiß günstig eingewirkt.

#### Seeland.

Buctigen (Büren). Das Jahr 1898 war ein ziemlich gutes Obstjahr, dessenungeachtet zeigten die Bäume pro 1899 im Durchschnit einen ziemlichen Fruchtansak. Allein die naßfalte Witterung des Frühjahres (wahrscheinlich auch Insesten) ließen die Blüten sich nicht entwickeln. Ein wichtiger Faktor ist die Biene für die Obstkultur. Es ist erwiesene Thatsache, daß der Obstertrag um so reichlicher ist, je mehr Bienen in der Umgebung gehalten werden. Allein was nützen die Bienen, wenn sie durch schlechtes Wetter abgehalten werden, ihre Siöcke zu verlassen und ihr Befruchtungswerk in den Blüten zu besorgen? Obste und Honigertrag gehen deshalb auch 1899 Hand in Hand. — Betressend Futterbau resp. Heuernte ist solgendes zu bemerken: Insolge der anhaltenden Trockenheit im Nachsommer ließ der Emdertrag sehr zu wünschen übrig. Der Ertrag beträgt kaum die Hälfte von demjenigen pro 1898. Die "Herbstweide" war sozusagen nicht der Rede wert. Schon im September mußte Heu gesittert werden. Die Trockenheit machte sich aber hauptsächlich bei den Brunnen bemerkdar: auch 1893 sind deren nicht so viele ausgetrocknet wie dieses Jahr. Die Rartosselrente dagegen gewann viel durch die trockene Witterung. Erstlich trat die Krankbeit nur in sehr geringem Maße auf und sodann konnten die Knollen gut ausreisen. Mitte Oktober waren die Kartosseläcker noch ganz grün. Die Zuckerrüben dagegen litten unter der Trockenheit ziemlich viel. Vieleroris standen sie ab und allgemein blieb die Quantität zurück.

Büren. Die Ernte kann im allgemeinen als gut bezeichnet werden. Die Frühlingsfröste wirkten so nachteilig auf die Obstbäume, daß die Ernte als ein totales Fehljahr bezeichnet werden muß. Getreide und Hackfrückte entwicklten sich gut und gediehen prächtig, während Kunststutter, verschiedene Pflanzungen und der Wiesenbau unter dem Einfluß der trockenen Witterung im Nachsommer zu leiden hatte. Die Obstpreise stiegen enorm in die Höhe; es wurde jedoch wenig eingekauft, da die Bevölkerung sich mit andern und billigern Lebensmitteln behilft. Die Preise sür Getreidearten halten sich ungefähr auf der nämlichen Höhe wie in frühern Jahren. Die gewaltige Ueberproduktion an Kartosseln bewirkte ein Fallen der Preise. Ein fühlbarer Uebelstand besteht in den hohen Frachtansähen der Transportanstalten, so daß auf größere Entfernungen der Bersandt nicht mehr lohnend war. Anerkannt muß werden, daß die hiesige Brennergenossenschaft den Impuls gab, nicht auf die Preise zu drücken, so daß die Kartosseln zu befriedigenden Preisen an die Brennereien abgegeben werden konnten. Es stellt sich aber immer mehr heraus, daß von Oben herab, von der Alkoholverwaltung selbst auf die Preise gedrückt wird, so daß die Brennereien nicht im Falle waren, ein größeres Quantum Kartosseln zu verarbeiten. Die schonen Bersprechungen, die man den Landwirten bei Anlaß der Propaganda sür das Alkoholgeset machte, ersüllen sich nicht, was seine Rückwirkungen auf andere

eidgen. Vorlagen nicht versehlen wird. Als ausgleichender Faktor im Betriebe der Landwirtschaft kann der Zuckerrübenbau begrüßt werden, welcher, wenn schon etwas mehr Arbeit erfordert, doch lohnend ist. Die Ernte war heuer recht befriedigend. Die Preise für Milchprodukte sind im Fallen begriffen. Die Viehpreise zeigen eher fallende als steigende Tendenz.

Dotigen. Anhaltender Regen während der Blütezeit ist die Ursache, daß die Kirschenernte gleich Null und diejenige der Birnen nur mittelmäßig war. Schreiber dies ist Besitzer von über 20 Kirschdaumen, es wurde aber zum Pflücken von Kirschen nie eine Leiter angestellt. Die Aepfelbaume hatten wenig oder zum größten Teil gar keine Blütenknospen. Die Heuernte vollzog sich beim schonsten Wetter, d. h. wer dis zum 15. Juni damit fertig war; denn nacher stellte sich eine Zeitlang Regenwetter ein, doch war die um diese Zeit das meiste Jeu unter Dach. Jür das Eindringen von Getreide und Emd war die Witterung ebenfalls durchaus günstig. Weizen und Korn waren vielerorts wie gewöhnlich, wo zum Präparieren des Saatgutes nicht Vitriollösung zur Anwendung kam, ziemlich brandig. Obschon die Kutterernte bedeutend hinter derzenigen des Vorjahres zurücksteht, so ist dagegen die Qualität von Heur sowohl als Emd eine ausgezeichnete, so daß der Ausfall dadurch so ziemlich ausgewogen wird. Was die Hakfrüchte, namentlich die Kartossell vandelangt, welche in hiesiger Gemeinde in ziemlich großem Maßstade gepflanzt werden, indem sich der Boden hiezu vortresslich eignet, so wurde diese Jahr damit eine Ernte erzielt wie seit vielen Jahren nie. Auch die Zuckerrübe, die dieses Jahr das erste Mal in größerem Maßstade angebaut wurde, lieferte einen schönen Ertrag, obsichon diese Pflanze stellenweise von der Tröckene zu leiden hatte. Gleichwohl darf sie in Bezug auf Kentabilität so ziemlich neben die Kartossell gestellt werden. Alles in allem genommen ist das Jahr 1899 für den Landwirt eines der besten besten Jahrzehnts.

Echüpfen (Narberg). Sowohl Heu-, wie Getreide- und Emdernte war gut und konnte rasch vollzogen werden. Sei es nun, daß das Heu alzu rasch eingeheimst und ausgespeichert wurde, oder daß die vorzügliche Qualität daran schuld trägt, es ist die Thatsache zu konstatieren, daß infolge allzustarker Gährung die Heustöcke an vielen Orten in Brand zu geraten drohten. Dieselben mußten angeschrotten und an einigen Orten mußte sogar die Feuerspritze zu Hülfe genommen werden. Jedenfalls hat an solchen Orten das Heu viel an Güte verloren. In der Käsesdrikation hat das anhaltend heiße Wetter und vielleicht auch die vorzügliche Qualität des Futters bewirkt, daß viele sogenannte Gläßler-Käse fabriziert wurden und insolge dessen von den Käsehändlern viel Ware ausgeschossen wurde. Im allgemeinen ist der Käsehandel sehr gedrückt, so daß die Villchpreise wieder sinken werden. Die Viehpreise halten sich so ziemlich auf der Höhe des letzten Jahres, namentlich was gute Milchfühe und schöne Zuchtiere betrisst.

#### Jura.

Neuveville (Neuveville). Si le printemps a été inclément aux arbres fruitiers, la température de l'été et de l'automne a été excellente pour les produits du sol; tous les travaux des champs, fenaisons, moissons, semailles, récoltes des racines, labours d'arrière automne, ont été accomplis dans les plus favorables conditions, et les fruits de la terre sont abondants et surtout d'excellente qualité. Sans doute, la contre-partie inévitable de ce beau temps prolongé, la sécheresse, se fait particulièrement sentir sur nos hauteurs par la disette d'eau. Espérons que la pluie tant désirée viendra bientôt alimenter les fontaines et les citernes à sec pour l'hiver qui est à la porte.

Nods. La pluie et le brouillard de mai sont la cause du manque total de fruits, vu la floraison des arbres à cette époque. Malgré le temps sec de juillet, d'août et de septembre, les récoltes de l'année ont été bonnes et abondantes. Le bétail s'est vendu à un prix rémunérateur. Vu la pénurie

de domestiques et d'ouvriers, l'introduction des machines à faucher et autres s'est faite dans une grande proportion. Or, ce travail ne compense jamais la main de l'ouvrier.

Orvin (Courtelary). La sécheresse du printemps, à l'époque des semailles, a nui au développement des céréales, qui se sont trouvées clair-semées. Pour la même cause, la récolte du foin a été moindre que l'année dernière, particulièrement en ce qui concerne les prés de montagne. Les prix du bétail se sont généralement bien maintenus et l'écoulement en a été facile, ce qui peut être attribué, sans nul doute, à une importation plus faible du bétail étranger, ensuite des mesures prises en vue d'obtenir une diminution des épizooties dues en majeure partie à l'importation de ce bétail.

**Crémines** (Moutier). Les orages et les grosses pluies du commencement d'août ont causé un grand préjudice aux céréales; elles ont produit la verse des blés, ce qui a diminué le rendement en grains. La pénurie d'ouvriers se fait toujours plus sentir; ils exigent des gages toujours plus élevés, ce qui engage l'agriculteur à employer les machines agricoles.

**Bémont** (Fr.-Montagnes). En général, nous pouvons dire que l'année 1899 a été bonne; le cultivateur a fait facilement ses travaux, le beau temps ayant dominé. A fin mai, il est arrivé quelques nuits de gelée qui ont fait beaucoup de tort. Le bétail surtout a beaucoup souffert; nous avons environ 25 juments poulinières qui sont vides; nous pouvons admettre que ce sont les mauvaises nuits qui sont en grande partie cause de cette perte, qui peut s'évaluer à environ 8000 fr. L'automne a été aussi de toute beauté; aussi, notre bétail en a-t-il beaucoup profité, car il est resté a peu près 6 semaines dans nos finages, nous ménageant ainsi beaucoup de foin. Ce système de manger les regains en commun rencontre quelques inconvénients, mais en général il y a un grand avantage, surtout pour notre pays, qui ne peut guère compter que sur une récolte. En automne, le bétail s'est écoulé encore assez facilement et à de bons prix; les bons chevaux ont été très recherchés.

La Chaux. L'influence du temps sur les différentes cultures a été assez favorable. L'écoulement des produits récoltés et des produits laitiers a été satisfaisant. La vente du bétail a été un peu inférieure à l'année 1898; quant à la garde du bétail, elle a été bonne. L'exploitation agricole devient d'année en année plus difficile à cause du manque de main d'œuvre, et le salaire se relève toujours. L'agriculture prend un peu de développement vu que beaucoup d'agriculteurs font des sacrifices pour l'achat de bonnes jeunes bêtes, d'une certaine quantité de paille et aussi de machines agricoles.

Goumois. La floraison des arbres fruitiers s'est magnifiquement effectuée et avec précocité; mais les fruits n'ont pu se nouer à cause des pluies froides du mois d'avril et des gelées tardives de la 1<sup>re</sup> quinzaine de mai. Vu les excellentes récoltes en fourrage de cette année, en qualité du moins, les prix des bestiaux se maintiendront élevés et l'écoulement en sera facile. Un autre avantage encore est que les cultivateurs pourront attendre le moment le plus favorable pour en effectuer la vente. En outre, les cultivateurs ont suffisamment de fourrages secs pour pouvoir en donner à leurs bestiaux qui seront au pâturage au printemps et pendant l'été prochain de sorte que ces bestiaux profiteront davantage; de là résulteront des chances favorables concernant l'engraissement du bétail pendant l'année prochaine.

Pleigne (Delémont). Toutes les récoltes ont été bonnes, sauf le regain, dont la quantité a été très inférieure à cause de la sécheresse du ler août au mois de novembre. L'élevage du bétail est la principale ressource des habitants. Cette année le bétail est en diminution sur les années précédentes, à cause de la pénurie du fourrage qui se fait sentir un peu partout. Par contre, l'agriculture fait passablement de progrès.

## Verschiedene Bemerkungen, Wünsche und Anregungen betr. Förderung der Landwirtschaft.

Antsbezirk Aarberg. Lyß wünscht, daß der Staat den Zuckerrübenbau fördern möchte, welcher, wenn die Witterung etwas seuchter ist als lettes Jahr, gewiß sehr lohnend ist. Radelfingen. Es wäre sehr wünschenswert, wenn für bessere Berwertung der Kartosseln, Gelegenheit geboten würde. Mit der Zuckerrübenkultur ist man hier im allgemeinen zufrieden, doch wird erwartet, daß der Preis, der sür die Rüben bezahlt wird, mit der Zeit ein höherer sein werde. Seedorf. Das landwirtschaftliche Arbeits und Dienstpersonal mangelt fortgesetzt, was einer guten Bewirtschaftung sehr hinderlich ist. Das enorme Steigen der Arbeitslöhne beeinsträchtigt die Rentabilität in hohem Maße. Der Landwirt leidet sehr unter den niedrigen Preisen des Getreides. Die rationelle Bewirtschaftung erheischt einen Wechsel der Kulturen und zwingt demnach zum Andau über den Hausbedarf. Es wäre deshalb sehr zu wünschen, daß das Getreide besser abgesetzt werden könnte. Solange sedoch die Spekulanten den Markt beherrschen und die Preise machen, wird eine Besserung kaum eintreten. Wir rusen dem Getreidemonopol.

Amtsbezirk Aarwangen. Bannwyl. Es zeigte sich in diesem Jahr im Absat aller landwirtschaftlichen Produkte eine Stockung, was nicht stimmt mit den immer steigenden Arbeitslöhnen und Zinssußerhöhungen. Die Landwirtschaft wird unzweiselhaft immer mehr zurückgehen, wenn nicht von Seite des Staates für bessern Absat der einheimischen Produkte gesorgt wird. Langenthal. Der immer noch wachsende Mangel an Arbeitern und die großen Löhne drücken schwer auf den Landwirt, ebenso die Steigerung des Jinssußes, worunter namentlich der Schuldens bauer schwer zu leiden hat. Reisismyl. Bei Abschluß von Käusen wird der Grundeigentumswert gar oft zu hoch veranschlagt. Roggwhl. Der Grundwert ist etwas gestiegen, aber die Bodenverschuldungen sind nicht im Abnehmen begriffen. Rohrbach wünscht, es möchte als Ausmunterung zur Viehmast während den militärischen Uedungen sür die Soldaten nur inländisches Schlachtvieh angekauft werden, um so der Uederproduktion in der Käsesabrüktion, welche jeweilen eine Heraddrückung der Preise zur Folge hat, einen Damm entgegenzusezen.

Amtsbezirk Bern. Bolligen. Um den Landwirten etwas unter die Arme zu greisen, sollte im nächsten Frühjahr die h. Regierung etwas mehr helsen zur Vertilgung der Maikäser, die wieder massenhaft zum Fluge gelangen werden. Wäre vor drei Jahren von Seite der Regierung ein wenig mehr Entgegenkommen in dieser Sache gezeigt worden, so wäre sicher auch von den Gemeinden mehr geleistet worden. Vech ig en. Behufs Verwertung der enormen Kartosselvorräte wäre etwas weniger stiesmütterliche Behandlung der inländischen Brennerei und anläslich des Abschlusses von Zollverträgen bessere Wahrung der landwirtschaftlichen Interessen wünschenswert.

Amtsbezirf Büren. Büren. Ein altes Lied und bleibt ewig neu: Alles jagt dem leichten Erwerb nach und man hat die höchste Not tüchtige Arbeiter für den Landbau zu bekommen, infolge dessen die Löhne immer mehr steigen, wo= durch der Iohnende Betrieb der Landwirtschaft herabgedrückt wird. Leuzigen. Man wünscht dringend Sicherung des rechten Aarusers, damit die anstoßenden Grundstücke nicht von Jahr zu Jahr kleiner und die betreffenden Besitzer geschädigt werden. Oberwhl. Die Klagen über Mangel an landwirtschaftlichem Arbeitspersonal werden immer größer, infolge dessen immer mehr Maschinen angeschafft werden. Pieterlen wünscht Erlaß eines Flurgesetzs und staatlich unterstützte, unentgeltlich zu besuchende Kurse über Düngerlehre, Bodenbeschaffenheit und rationelle Viehzucht.

Unitsbezirk Burgdorf. Ersigen. Die Grundsteuerschatzungen in hiesiger Gemeinde sind gegenüber dem Ertrag viel zu hoch, so daß ein landwirtschaftliches Gewerbe im besten Falle zu 75 % der Grundsteuerschatzung verkaust werden kann. Halle zu 75 % der Grundsteuerschatzung verkaust werden kann. Halle zu 75 % der Grundsteuerschatzung verkaust werden kann. Halle zu 75 % der Grundsteuerschatzung verkaust werden kann. Halle zu 75 % der Grundsteuerschatzung verkaust werden kann. Halle zu 75 % der Grundsteuerschatzung verkaust werden kandersche Gestaalte und Kucht berühren der Schlacht. und Rusvieh, Schut der inländischen Landwirtschaft durch baldige Einstührung des eidg. Lebensmittelgesetze und bei Mbschluß der neuen Handelsverträge werden gewünscht. Krauchtal hat folgende Wünsche: 1. Bekännfung der sich auf der ganzen Linie breit machen Büreaukratie, welche die Bevölkerung der Schlacht der Gewildenbauern und Wehrschafterung der Schlacht werden im die Arme wirst (Versicherungsgesetze 2c. 2c.) Z. Gründlich Setueurresorm im Sinne der Entlastung der Schlachtoen und Wehrschaften der großen Unternehmungen, welche das Geld absorbieren und teuer machen; nicht nur Flickgesche zur Herstellung des sinanziellen Gleichgewichts. Ueberhaupt mehr gründlich studierte, gediegene Gesetzesarbeit. 3. Strengere Maßnahmen gegen Seucheneinschleppung, bessere handhabung der Seucheneinschleppung, weniger bezucheneinschleppung, bessere handhabung der Seucheneinschleppung nicht beseitigenden "Einstührungsmondpols". Ausrichtung von Gentschaften Landwirte, A. Ergreisung von Waßnahmen, daß die Summen, welche der Bund jährlich sür die Inlandsbrennerei verausgabt, wirklich den Produzenten, der Landwirtschaft und nicht nur den Brennereislosen, das den spedieren, statt sie abzustütern. Der Preis für Nohlprit ist zu gering.

Amtsbezirk Erlach. Erlach. Betreffend dem stets fühlbarer werdenden Mangel an Arbeitskräften haben wir die Ansicht, daß demselben nur durch bessern Schutz der Landwirtschaft durch erhöhte Einfuhrzölle für landwirtschaftliche Produtte abgeholfen werden kann. Der Landwirt würde dadurch in die Möglichkeit gesetzt, seine Arbeiter besser, d. h. ebensogut wie der Gewerbetreibende bezahlen zu können. Sollte diese unsere Ansicht nicht richtig und eine Besserstellung der Landwirtschaft durch diese Maßnahmen nicht möglich sein, so wird der Baucr sich nach fremden Arsbeitern (3. B. Italienern) umsehen müssen.

Amtsbezirk Franbrumen. Bätterkinden. Die einheimische Landwirtschaft sollte beim bevorstehenden Abschluß der Handelsverträge intensiver geschützt
werden. Namenklich verdient es unsere Milchindustrie, welche sich offenbar im langjamen Niedergang besindet, daß man ihr bessere Zoll-Positionen erringen würde.
Die merswhl. Eine Hauptplage des Landwirts bleibt immer die Dienstbotensrage.
Der Zug der Arbeiter geht zu den Bauplägen, nur solche, die auch dort nicht
gerne angenommen werden, bleiben für den Bauer übrig und diese verlangen
gleichwohl hohe Löhne. Ueberhaupt stehen Einnahmen und Ausgaben zu Anlagekapital und Arbeit des Landwirts in keinem Verhältnis und sollte erst noch der
Zinssuß steigen, so ist die Existenz des Schuldenbauers, auch des soliden, zur Unmöglichkeit geworden. If whl. Die landwirtschaftliche Winterschule auf der Küti
wird allgemein geschätzt. Es wäre wünschenswert, daß unsere Milchproduste weniger
durch unsere eigene Presse getadelt würden. Dies namentlich in Anbetracht der
bereits schwierigen Absatzerhältnisse für Käse. Wyler. Es wäre sür die Landwirtschaft von großem Interesse, wenn der Rohsprit im Lande sabriziert würde.
Also mehr Schutz der landwirtschaftlichen Produktion gegen ausländische Konkurrenz.
Bei diesen unhaltbaren Zuständen braucht sich niemand zu verwundern, wenn die
Bodenverschuldung von Jahr zu Jahr im bedenklichen Maße zunimmt und die

jungen Leute dem landwirtschaftlichen Gewerbe den Rucken kehren und anderwärts ihr Auskommen suchen.

District de Franches-Montagnes. Bémont. Nous aborderons le travailleur lui-même, soit le cultivateur, qui dans le fond est encore assez bien, si beaucoup de choses qu'il pourrait éviter ne venaient le rendre parfois misérable. Les impôts tant cantonaux que communaux sont passablement élevés et tendent plutôt à augmenter qu'à diminuer; on exige du nouveau; nous ne voulons nullement critiquer par exemple l'eau, la lumière, les chemins de fer, etc.; c'est bien bon, mais ce sont toutes des jouissances qu'il faut payer. Chez le cultivateur on s'habille trop coûteusement, et encore l'étoffe prise pour l'habillement n'est pas durable, surtout quand le moment vient de s'en servir aux travaux des champs. Ce qui coûte encore le plus, ce sont toutes les dépenses faites pour les boissons tant à la maison qu'au dehors, à tel point qu'un impôt viendrait à être décrété pour seulement la moitié de ce qui est dépensé pour les boissons alcooliques, qu'il semblerait impossible de le couvrir, si les populations ne s'arrêtent pas dans un courant désastreux; nous serons contents de ne plus voir les ravages que l'ennemi du bien-être aura causés. Dans notre commune heureusement, nous avons eu le plaisir de constater que dans beaucoup de familles on n'a servi que du vin pendant la fenaison, qui est chez nous l'œuvre principale du cultivateur. Comme nous le disions déjà l'année passée, il y a une véritable pénurie de bons domestiques. Célui qui peut apprendre un autre état ne se préoccupe guère du cultivateur, et pourtant nous disons qu'un bon domestique peut obtenir de 30 à 40 fr. par mois et même davantage, ce qui nous mène à la jolie somme d'environ 500 fr. par an. Beaucoup de petits cultivateurs occupés pendant toute l'année n'ont pas réalisé ce chiffre. Nous serions heureux de voir qu'on arrive d'une manière ou d'une autre, soit que les agriculteurs s'associent ou que l'Etat prête son concours, à pouvoir verser une récompense à tout bon domestique qui se serait acquitté de sa tâche pendant au moins deux ans; cette mesure rendrait de grands services.

Amtsbezirf Frutigen. Abelboden. Auf dem Gebiete der Biehzucht haben wieder erfreuliche Bestredungen Platz gegriffen. Seit einigen Jahren ist in der Entwidlung dieses Erwerdszweiges Stillstand eingekreten und Stillstand bedeutet bekanntlich Auchschritt. Auf Anregung mehrerer sich um das Wohl der Gemeinde interessierender Männer wird sich eine Genossenschaft bilden, welche ihr Augenmerk darauf richten will, daß wieder bessere Kossenischen führenschen welche ihr Augenmerk darauf richten will, daß wieder bessere Kossenischen sehnen sehnen welche ihr Augenmerk darauf richten will, daß wieder bessere Kossenischen gebreten von des Gemeinde ihrerseits hat auch beschossen, diese Bestredungen subventionell zu unterstützen. Die Gemeinde ist auch dem neugegründeten Berband bezweckt haupstächtigen. Die Gemeinde ist auch dem neugegründeten Berband bezweckt haupstächtigh die dem Simmenthalervieh durch die Gründung auswärtiger Genossenschaften entstandene Konfurrenz zu bekämpsen und dem Simmenthalervieh nicht nur den alten Kul und Platz in einem der wichtigsten Erwerbszweige der vaterländischen Bolfswirtschaft zurückzuerobern, sondern den oberländischen Gemeinden den wichtigsten Erwerbszweig zu erhalten, ja zur neuen Blitte und Entwicklung zu bringen. Konsurrenz bedeutet auf dem Felde der Erwerbssähisseit was Krieg und wenn man Krieg sühren will, so muß man gerüstet sinn. Einzig der genossenschaftliche Zusammenschluß wird es ermöglichen, die vorgesteckten Ziele zu erreichen; möge der Erfolg dieser Bestrechungen ein der sich entsaltenden Thätigkeit entsprechender sein. Kandergrund. Die Maule und Klauenseuche hat sast alsächrlich die Biehbesster vor den großen Herbstwein und Klauenseuche hat sast aus den Rachbarländern importierten Schlachten vielens Zene gerbstweinstren der Ausbruch in dieser oder jener Ortschaft signalisiert wurde. Zu lare veterinärpolizeiliche Controlle des aus den Rachbarländern importierten Schlachten vielens Zegenden unseres Schweizer-landes underechenbaren Schaden gebracht. In voller William der Birdigung

fampfung des ichleichenden Rrotobils in letter Zeit wirklich vorzügliches geleiftet. Es können indes Falle eintreten, wo nach dem Ausland geführte Biehtransporte aus thatsächlich vollständig seuchenfreien Gegenden stammen, bei denen aber doch einige Tage nach Ankunft am Bestimmungsort die Maul= und Rlauenseuche zum Ausbruch tommt. Solche musteriose Falle maren dazu angethan, unsere bemahrte seuchenpolizeiliche Aufficht im Rt. Bern in den Exportgebieten fehr in Frage zu stellen und folglich den Zuchtviehabsat nach dem Ausland in bedenklicher Weise zu schädigen. Um solcher Gefahr für jetzt und in Zukunft nach Kräften vorzubeugen, haben die Gemeinden des Amtes Frutigen letzten Herblit in einem Spezialfall ein Kollektivbegehren an die Tit. Landwirtschaftsdirektion gerichtet, daß der kantonale Kommissär, Hrofessor Heg auf unsere Kosten nach Freiburg i. B. und Karlsruhe abgeordnet werde, um in betress des Ursprungs der bei 4 größern Stieren-Transporten aus Zweisimmen und Erlenbach nach dem Großherzogt. Baden innert 4-6 Tagen nach dem Verladen jum Ausbruch gefommenen Seuche Erhebungen borzunehmen. Der Abgeordnete or. Prof. Def hat Diefe Aufgabe mit größtem Pflichteifer und Sachtenntnis an die Sand genommen und fodann über das Resultat seiner Mission der Tit. Direttion für fich und ju Sanden der Initianten ausführlichen Bericht erftattet, welcher aber auch fur weitere Rreise von Wert ift. Die Quintesseng Diefes Berichts liegt in der unwiderlegbaren Schluffolgerung, um nicht zu sagen Thatsache, daß die Ansteckung fraglicher Tiere entweder auf der Verladstation durch gewissenlose fremde Biehhändler oder Biehtreiber — oder im Eisenbahnwagen erfolgt sein musse; jede andere Möglichkeit sei vollständig ausgeschlossen. Der Kommistär stellt im Interesse sichverkehrs den bestimmten Antrag, daß Centralstationen zu Desinfektion der Eisenbahnwagen errichtet und daß im fernern alle auf der Berladstation und im Wagen mit den Tieren in Berührung tommenden Bersonen der allerstrengften Konirolle unterftellt werden. ftrengungen, dem Uebel auf die Spur zu kommen, haben in maßgebenden Rreisen des Auslandes einen gunftigen Eindruck hinterlassen und es hat sich speziell das Tit. Landwirtschaftsdepartement Deutschlands in sehr anerkennender Weise über das daherige energische Borgehen ausgesprochen. Gin durch die Gesellschaft schweizerischer Tierarzte ausgearbeiteter Bundesgesetzentwurf im Sinne wesentlich verscharfter Aufsicht über den Biehverkehr im Innern und ftrenger Handhabung der Biehtransportstontrolle auf der Landesgrenze steht im Schofe des Bundesrates bereits in Beratung. In landwirtschaftl Kreisen ruft man vielerorts einem neuen Steuergesetz mit obligatorischer Inventarisation im Todesfall, mäßiger Progressivsteuer und gerechterem Familienadzug. Wenn die im Prinzip freilich nicht ganz ungerechtsertigte, aber im allgem. doch verpönte Kopssteuer des frühern Entwurfs ausgemerzt wird, so wird das Berner "Bauernvolt" in selbsteigenem Interesse wie ein Mann zu der Vorlage stehen. Es wird allgemein gewünscht, Bapa Staat möchte die Kosten der Rausch= brandimpfung übernehmen, indem die Landwirtschaft gegenüber andern Berufstlaffen gar nicht extra hubich auf Rosen gebettet ift.

Untsbezirk Juterlaken. Lütschenthal. Bei den verheerenden Niederschlägen im Januar haben sich die bereits erstellten Verbauungen an beiden Thalseiten als sehr gut bewährt, indem in diesen Einzugs= und Quellengebieten keine Rutsche stattgefunden und deshalb viel größeres Unglück verhütet wurde. Der größte Teil des angerichteten Schadens entstund hauptsächlich im Gebiet der sogen. Schiltrieseten und am Fuße des sogen. Fallbaches (welcher disher nicht verbauen werden konnte), woselbst zwei Heimwesen größtenteils überschüttet und drei mehr oder weniger hart mitgenommen wurden. Dank dem Entgegenkommen der hohen Bundes= und Staatsbehörden kann nun auch dieses Gebiet verbauen werden, was der hiesigen Arbeiterschaft gegenwärtig zu schönem Verdienst verhilft, indem diesen Herbst die dortigen Verbauungen in Angriff genommen wurden und dank der herrlichen Herbst witterung schön vorwärts schreiten. Gestützt darauf ist zu hossen, es werden auch die verschütteten Heimwesen in einer Reihe von Jahren anders aussehen. Schwanden. Die Löhne sür landw. Arbeiter sind insolge der staatlichen Arbeiten am Lammbach und des guten Ganges der Holzschnitzlerei gestiegen.

Amtsbezirk Konolfingen. Shfenstein. Es wird in landwirtschaftlichen Kreisen vielsach der Wunsch laut, man möchte zuständigen Orts mit dem in Aussicht gestellten Lebensmittelpolizeigeset Ernst machen, welches hoffentlich eine strenge Kon-

trolle über alle aus dem Ausland eingeführten Nahrungs- und Genußmittel bringt, indem man hierseits der Ansicht ist, einzelne dieser Artitel machen unsern ein-heimischen landwirtschaftlichen Produkten eine ungerechtfertigte Konkurrenz. Nieder= hünigen wünscht bessere Seuchenpolizei-Gesetze und strengere Handhabung derselben und befferes Buchtmaterial für gute Arbeitspferde. Dberthal. Tropbem man hierseits am Altoholmonopol durchaus nicht rutteln will, ware es doch febr erwünscht, wenn durch eine Partialrevision den Landwirten in guten Rartoffelerntc= jahren gestattet würde, unter strenger Aufsicht und Kontrolle ihre nachweisbaren Ueberschüsse an Kartoffeln 3. B. Gemeinde- oder Käsereibezirksweise zu brennen und Die Schlempe zu verfüttern. Gine Zufuhr von Schlempe aus den weitentfernten großen Genossenschaftsbrennereien in die bergigen Bauerngehöfte ist nicht denkbar. Der Mangel an landwirtschaftl. Arbeits= und Dienftperional macht fich trot hoher Löhne je langer je mehr fühlbar, indem die Arbeiter den verkehrsreichen Ortschaften und Städten, wo große Bauthätigfeit herrscht, zuwandern. Rubigen. Wir haben früher wiederholt auf die Situation des Bauern ausmerksam gemacht, die Mängel bestehen fort, dazu kommt jett noch die Steigung des Zinssußes u. s. w. Ohne weiter auf die Sache einzugehen, sügen wir bei, daß uns wohl bekannt ist, daß die Verhältnisse jetiger Zeit einen starten Strom bilben, gegen den nicht geschwommen werden kann, nur Abschwächungen, hemmungen möglich werden. Mögen unsere Repräsentanten in den Behörden ihren Mut immer mehr entwickeln und die Bauernsame auch mehr und mehr erwachen, ihre Bertreter in richtiger Beise aussuchen und sie dann auch nit Berständnis fräftig unterstützen, dann wird mehr Erfolg erzielt werden. Der Bauer sagt zu seinem Mitmenschen: "Ich muß Euch doch alle ernähren". Dieses Gefühl muß man ihm lassen, aber dabei darf man nicht vergessen, daß alle Stände einander bedürfen, gemeinsames Wirken die größte Errungenschaft sichert. Schlogwyl. Es wird allgemein gerügt, daß die Staatsanstalten bei den Rindviehichauen um Brämien mittonfurrieren, man mare ber Anficht, daß Ginreihung in die Rangordnung nebst Berabsolgung von Diplomen genügen würde; ferner scheint es uns nicht richtig, daß an den Staatsholzsteigerungen die Staatsanstalten (wie Irrenanstalt) rücksichtslos mit Auswahl der schönsten Partien die Preise binaufdrücken. Stalden. Dem Mangel an Dienstboten könnte am ehesten durch Berbesserung der Lohnverhältnisse abgeholsen werden. Das hält aber schwer, indem die Bauern selber nicht auf Rosen gebettet find und zwar vielfach durch eigene Schuld. Man flagt 3. B. vielfach über den Handwerker, es gebe so viele Pfuscher und gewiß mit Necht. Das tommt vielfach daher, daß sich die jungen Leute gar wenig besehlen lassen wollen. Sie wollen lieber baldmöglichst selber besehlen und Meister sein. Das trisst auch für die landwirtschaftl. Bevölkerung zu. Ist einer ein paar Jährchen Knecht gewesen und fällt ihm ein kleines Erbteil zu, meinetwegen 3-4000 Fr., kann er dann noch etwas dazu erheireten, so will er sich nicht mehr langer befehlen laffen, er will felber Berr und Meifter fein. Er übernimmt bielleicht ein Lehen, worauf er in guten Jahren den Zins herausbringt, von einem Lohn für sich nuß er meist abstrahieren oder er tauft eine Liegenschaft. In diesem Vall ist er noch schlimmer dran. Sein Vermögen dient als Anzahlung oder zur Anschaffung von Bieh und Fahrhabe. Davon bekommt er keinen Zins. Er denkt oft nicht daran, sondern ist herzlich froh, wenn er seine Zinse bestreiten kann. Ihm selbst bleibt kaum ein elendes Knechtenlöhnli. Er muß oft froh sein, wenn er für sich und seine Ramilie den Unterhalt herausschlägt. Go ftehts thatsächlich an manchen Orten. Tägertichi. Die Maitafersammlung im Frühling 1897 hat ihre guten Fruchte getragen. In hiefiger Gemeinde, wo damals diese Schadlinge fleißig vernichtet wurden, war der Engerlingschaden feither unmerklich gering. Gine allgemeine obligatorische Maikäsersammlung im Frühling 1900 wird dringend gewünscht. Man sollte dieselbe nicht aussezen, bis daß das Insett wieder überhand genommen hat. Worb verlangt ebenfalls obligatorische Maikäsersammlung, denn wenn eine Einssammlung dieser Schädlinge von nachhaltiger Wirkung sein soll, so muß solche von oberer Landesbehörde für die zutreffenden Bezirke als obligatorisch erklart werden, andernfalles dieselbe denjenigen Gemeinden, die fich damit befaffen, nur große Ausgaben verursacht, jedoch zwecklos bleibt.

Amtsbezirk Laufen. Laufen. Infolge der zahlreichen Fabriketablisse= mente erzeigt sich ein Mangel an landwirtschaftlichem Dienstpersonal. Die Lohn= verhältnisse sind sehr gut in hiefiger Gemeinde. Der Grundwert ist ebenfalls ge= ftiegen. Liesberg. Die Arbeitskräfte wenden sich mehr und mehr der Industrie zu, daher Mangel an denselben für die Landwirtschaft, was ein Steigen der Arbeitspreise zur Folge hat.

Amtsbezirk Laupen. Clavalehres. Bei den auf Kosten der Landwirke immer sinkenden Käsepreisen wäre es wünschenswert, wenn der Bund den Sprit mehr aus inländischen Produkten fabrizieren ließe, klatt das Getd für solchen kremden Staaten zukommen zu lassen, während der hiesige Landwirt seine übrigen Kartossellen kaum zu Kr. 3. 50 per Doppelcentner an Mann bringen kann. Wenn halt der Schweizerbauer nur immer prompt seine Steuern zahlt; wo sie hernehmen und wie er sein Dasein frisken soll, um das schirrt man sich wenig! Frauenstappel en. Die immer wieder vorkommenden Seucheneinschleppungen lassen den Wunsch nach strengerer Viehseuchenpolizei als gerechtsertigt erschenen. Sollte es aber aus zarter Kücksich auf andere Stände unmöglich sein, dieser Kalamität vorzubeugen, denschäddige man wenigkens die Betrossenen angemessen und mache man die Schuldigen hastdar für den Schaden. Der Bauer hat sonst genug zu tragen an seinem schweren Beruk. Niemand hilft ihm bald mehr sein Land bebauen; selbst wenn er höhere Löhne bezahlt als die Industrie, sinden sich die Arbeiter schwer; er vermag aber diese Whne auf die Dauer nicht zu bieten. Die allgemein gesteigerten Ansorders ders dieses dieses sind Momente, welche geeignet sind, das Steigen des Jinssusses — alles dieses sind Momente, welche geeignet sind, dem Landmann schwere Stunden zu bereiten. Doch hossen und na berkreibe ist eingeheimsten Kartosseln. Es ist sehr zu bedauern, daß die Verlprechungen, welche dem Bauer vor der Einsüllung des Allsoholmonopols in Borträgen und in der Pressenden wurden (u. a. auch, es werde sich der Kartosselahg zünstig gestalten) nicht in Ersüllung gegangen sind. Dem geringen Eingangszoll auf fremdem Getreibe ist es wohl auch zuzuschen, daß die Getreidepreise stark reduziert sind, daher sind sünsstigere Hand zuzuschen, daß die Getreidepreise stark reduziert sind, daher sind sünssstige derwillicht, neu en egg. Es sollte sür die Einsuhr von fremdem Vieh oder Fleischwaren die Kentrolle genauer geführt werden, indem daurch gegen die verschiedenen Seuchen

District de Moutier. Malleray. Les ouvriers de campagne diminuent toujours. Les impositions sur la propriété foncière dans notre commune augmentent chaque année et principalement à cause de la correction de la Birse, pour laquelle on paie actuellement 2 %/00 sans amortissement. Saules. Les ouvriers de campagne se font rares et reçoivent outre l'entretien 1. 50 à 2 fr. par jour selon les saisons.

Amtsbezirk Nidau. Hag net. Rege Bauthätigkeit zu Stadt und Land, die Wasserwerkanlagen in hier, die Zuckersabrik in Aarberg und die Erstellung der Linie der "Direkten" Bern-Neuenburg bewirken eine große Nachfrage nach landwirtschaftlichen Arbeitern. Vertraute oder zuverlässige Dienstboten oder Tagelöhner erhalten zu können, ist eine der größten Seltenheiten. Dank der Bervollkommnung von landwirtschaftlichen Maschinen aller Art wird die Notlage etwas erträglicher. Mit dem Steigen des Zinssuses wird der großartige Bauschwindel seine Höhe erreicht haben; bereits macht sich vernehmbar, daß in Städten und größern Ortsichaften eine Menge leere Logis seien, woraus zu hoffen ist, dieser Wechsel der Zeit könnte einmal zu Gunsten der Landwirtschaft aussalen. Walpers wyl. Der Andau der Zuckerrübe kann bei richtiger Behandlung bestens empfohlen werden und wir wünschen hiemit, daß sie bei weitern Landwirten noch mehr Anklang sinde.

Amtsbezirk Oberhasti. Haste berg. Auch in unserer Gemeinde nimmt die Berschuldung des Grundbesitzes von Jahr zu Jahr zu, während das Steuerkapital sehr langsam anwachst. Die Ursachen dieser Erscheinung liegen in der außerordentlichen Söhe der Liegenschaftspreise, im Steigen der Löhne und nicht zum mindesten in den äußerst schwierigen Erwerdsverhältnissen und in dem Mangel an Berkehrsmitteln. In letzterer Beziehung hat man seit Jahren vergeblich auf die Hülse des Staates gewartet, um das Projekt einer gehörigen Straßenverbindung zwischen unseren Dorfschaften und der Bahnstation Brunigkulm verwirklichen zu können.

Amtsbezirf Schwarzenburg. Rüssche eg g. Es wäre wünschenswert, daß die Wildwasser, namentlich der Heubach und der Murtengraben verbaut würden, daß eine Art Industrie zur Beschäftigung armer Leute eingeführt würde, und daß Weidekulturen zur Verarbeitung der Weiden durch die hiesigen Korber angelegt würden.

Amtsbezirk Seftigen. Gelterfingen. Durch erhöhte Staats- und Gemeindesteuern, enormes Steigen des Zinssußes, stetes Sinken der Käse- und Milchpreise, durch die bekannte Dienstdotennot ist der Landwirt immer weniger auf Rosen gebettet und nuß sein Dasein mit vielen Kümmernissen fristen. Die Zeit einer allgemeinen Krisis und namentlich des Sinkens der Güterpreise eilt schnell daher und nuß schlimme Folgen haben, wenn nicht irgendwie Vorschub geleistet werden kann. Wie wäre es, wenn weniger "Militärlis" getrieben und dagegen der Landwirtschaft nachgeholsen würde?

Amtsbezirf Thun. Hom berg. Das Sinken der Milchpreise, kein Erlös aus Obst, dabei das Steigen des Zinssußes machen sich ziemlich allgemein durch Geldmangel bemerkdar, so daß z. B. die Erhöhung der Staatssteuer von 2 auf 2½ 0/00 erst dieses Jahr vielsach beklagt wird, während letzes Jahr wenig davon gesprochen wurde. Oberlangen en egg. Die Käsesabrikation war dieses Jahr fast durchgehend eine fehlerhafte. Nach allgemeiner Ansicht soll die zu stark überhand nehmende Verwendung von Kunstdünger und Kunstsutter schuld sein. Diesem Uebelstande sollte absolut abgeholsen werden, ansonst die einheimische Käsesabrikation immer mehr Kückschritze erleidet. Steffisburg verlangt ein die landwirtschaftlichen Interessen berücksichtigendes Lebensmittelpolizeigeset und scharse Handhabung des Viehseuchenpolizeigesetzes. Thierachern. Die Liegenschaften sind nach hierseitigem Dasürhalten zu teuer und rentieren nicht, wozu auch die Lohn- und Arbeiterverhältnisse das ihrige beitragen.

Amtsbezirk Trachselwald. Lützelflüh. Je länger je mehr macht sich auch bier der Mangel an tüchtigen Arbeitskräften für die Landwirtschaft fühlbar, indem die Jungmannschaft sich einen vermeintlich bessern Berdienst in Fabriken und auf Bauplägen sucht. Auch hört man häusig Klagen über zu hohe Grundsteuerschatzungen und zu große Steuern, welch' letztere dem Schuldenbauer den Produttenerlös selbst in guten Ernte-Jahren bereits absordieren. Es ist ein gegebener Grundsat: "Je gebildeter ein Bolt ist, destomehr Bedürfnisse hat es!" Nun macht es aber den Anschein, der erste Faktor, der den letztern bedingen sollte, bleibe mehr und mehr hinter diesem zurück, d. h. das Bedürfnis sei mehr zur Begehrlichkeit und Genußsucht des jungen Bolkes unter Hintansehung der Arbeit, des Fleißes und der Ausdauer geworden. Su mismald. Die Dienstbotenlöhne sind insolge Mangel an Arbeitern, welche nach den industriellen Ortschaften hinziehen oder als Melker nach Deutschland gehen, erheblich gestiegen, ferner ist der Zinssus im Steigen bezgriffen. Der Landwirt bedarf insolge der teuren Arbeitskräfte Hülfsmaschinen, die ebensalls kostbillig sind und dagegen werden seine Einnahmen durch den geringen Ertrag der Milchprodukte, auf welche man hier hauptsächlich angewiesen ist, bedeuztend geschmälert.

Amtsbezirk Wangen. Berken wünscht 1. eine Abänderung des Alkoholmonopols, dahingehend, daß kein fremder (ausländischer) Sprit angekauft werden
dürfe und 2. bessere Schutzölle. Her mis wyl verlangt Postsparkassen, weil Gelegenheit Sparer macht. Riederbipp. In großen Kreisen der Landwirtschaft
eristiert der Wunsch, es möchte Vieh von Staatsanstalten nur prämiert, von einer Prämienbezahlung jedoch Umgang genommen werden. Mit Rücksicht auf die immer
mehr zunehmende Industrie, welche eine Menge Arbeiter der Landwirtschaft entsremdet, sollte bestmöglichst dasür gesorgt werden, daß Jünglinge von Kettungsanstalten
dem landw. Gewerbe sich zuwenden. Hierseitiger Ansicht nach ist die Einführung
der obligatorischen Kranken- und Unfallversicherung nicht geeignet, der Landwirtschaft besonderen Nutzen zu bringen. Niederönz. Bei den immer zunehmenden Viehseuchen sollten obligatorische Vieh-Versicherungskassen errichtet werden. Ober bip pwünscht die Einführung des Obligatoriums der Mobiliar-, Hagel- und Viehverssicherung, sowie gerechtere Regelung des Seuerwesens, indem der Schuldenadzug auch bei der Gemeindesteuer berücksichtigt würde, dagegen das Kapital resp. reine Vermögen progressiv zur Steuer herangezogen würde. Köthenbach. Herabsetung der Staatssteuer auf Grundeigentum wäre erwünscht. Thörigen. In der Meisnung, bei versürzter Arbeitzzeit und leichterer Arbeit zu mehr Lohn und mehr Vergutungen zu kommen, wenden sich die ländlichen Arbeiter immer mehr den Städeten zu, um dann in der Winterszeit in die Klasse der Arbeitslosen eingereiht zu werden. Selbst bei hohen, mit den Kentabilitätsverhältnissen absolut nicht mehr in Einklang zu bringenden Löhnen, läßt sich das landwirtschaftliche Arbeitsz und Dienstpersonal gleichwohl nicht bei dieser Arbeit behalten und ist der Landwirt geznötigt, diesen Mangel so zut es eben geht, durch Maschinissen und ist der Landwirt bisher eine bescheidene Einnahmsquelle hatte, konnte letztes Jahr nur mühsam und zu ganz gedrückten Preisen verwertet werden. Roch salt schlimmer sieht es mit dem Haufz und Schlachtieh. Letzteres wird mit besonderer Borliebe und van dem dem schweiz. Landwirtschaftsdepartement nur möglichen Bergünstigungen aus dem Auslande bezogen und gleichzeitig mit dem Import dieser Schlachtware viel und ost die Mauls und Klauenseuche eingeschleppt. Die Kosten, die der Bund sür Grenzsteräzte verausgabt, sind, im Dienste der Landwirtschaft betrachtet, wegsgeworsenes Geld, da die Untersuchungen an der Grenze und die hin und wieder angeordneten 8—10-tägigen Duarantämen total nutzlos sind. Wir haben nämlisten Sieren die Seuche nach 10, 13, 17, 18, 22 und 29 Tagen nach stattgehabter Insieren dien dem dem eine tierärztliche Untersüchung ohne Wert.

# Verzeichnis der seit Ende 1898 neu entstandenen landwirtschaftlichen Vereine und Genossenschaften im Kanton Bern.

Name	Sit	Vereins= oder Genossenschaftszweck	Anzahl Mit= glieder
Amtsbezirk Bern.	9		
Dampfdreschgenossenichaft Bumpliz Dampfdreschgenossenichaft Muri und Umgebung	Bümpliz Muri	Rationelles Dreschen	30 27
Amtsbezirk Büren.			
Landwirtsch. Berein des Amtsbezirks Büren . Landwirtsch. Genossenschaft Diegbach	Büren Dießbach	Förderung der Landwirtschaft	60 54
Amtsbezirk Burgdorf.	8		
Pferdezuchtgenossenschaft Sous la Neuve-vie .	Burgdorf	Veredlung der Pferde	40
Amtsbezirk Erlach.	,		
Landwirtsch. Genossenschaft Siselen	Siselen	Förderung der Landwirtschaft	52
Amtsbezirk Franbrunnen.			
Pferdeversicherungs-Geselschaft des Amtes Frausbrunnen	Fraubrunnen	Pferdeversicherung	77
Amtsbezirk Interlaken.		n **	
Gemeinnütz, und landm. Berein Ringgenberg .	Ringgenberg	Förderung der Landwirtschaft	85
Amtsbezirk Laupen.			
Dampfdreschgenoffensch. Mühleberg u. Umgbg.	Mühleberg	Rationelles Dreschen	71
Amtsbezirk Münster.		8 .	
Société d'assurance du bétail de Genevez.	Genevez	Assurance du bétail	40
Amtsbezirk Seftigen.			
Dampsdreschgenossenschaft Konolfingen=Seftigen Landwirtschaftl. Genossenschaft Mühlethurnen .	Mühledorf Mühlethurnen	Rationelles Dreschen Förderung der Landwirtschaft	30 24

Total der seit 1898 neuentstandenen Genossenschaften und Bereine: 12 mit 590 Mitgliedern, nämlich: 9 Iandw. Genossenschaften (inbegr. 4 Dampsdreschgen.), 2 Viehversicherungsgesellschaften (inbegr. 1 Pserdesversicherungsgesellschaft) und 1 Pserdezuchtgenossenschaft. Ausgelöst haben sich die Viehzuchtgenossenschaften Niederhünigen (Amt Konolsingen) und Court, Syndicat d'elevage de Court (Amt Münster) und die Obst-bau- und Obstverwertungsgenossenschaften Worb (Amt Konolsingen) und Lügelschi (Amt Trachselwald).

### I. Meteorologische Nebersicht für den Zeitraum von 1888—1899.

(Nach den Annalen der schweiz. meteorolog. Centralstelle und nach Aufzeichnungen des tellurischen Observatoriums in Bern.)

	Nomenklatur	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Suli	August	September	Oftober	November	Dezember	Jahres: Durchschnitt und Total
1888 {	Lufttemperatur ° C . Rel. Feuchtigkeit % . Niederschlag <sup>mm</sup> i. G.	-3, <sub>2</sub> 88 17	-1, <sub>4</sub> 86 64	$ \begin{array}{c c} 2,3 \\ 77 \\ 117 \end{array} $	6, <sub>2</sub> 80 98	13, <sub>8</sub> 66 51	16, <sub>3</sub> 76 146	15, <sub>6</sub> 76 112	15, <sub>6</sub> 82 152	13, <sub>9</sub> 87 121	5, <sub>5</sub> 85 174	3, <sub>8</sub> 88 45	-1, <sub>4</sub> 91 13	7, <sub>2</sub> 81, <sub>9</sub> 1110
1889 {	Lufttemperatur ° C . Kel. Feuchtigkeit % . Niederschlag mm i. G.	-2,9 84 7	-1, <sub>4</sub> 79 70	1, <sub>2</sub> 77 45	7, <sub>1</sub> 75 30	13,8 79 56	17, <sub>0</sub> 81 176	17, <sub>1</sub> 74 110	16, <sub>0</sub> 79 95	12, <sub>0</sub> 81 81	7,9 89 170	2,6 $90$ $45$	-3, <sub>5</sub> 85 27	7, <sub>3</sub> 81, <sub>2</sub> 912
1890 {	Lufttemperatur ° C . Rel. Feuchtigkeit % . Riederschlag <sup>mm</sup> i. G.	0,3 85 44	-3, <sub>2</sub> 85 10	3, <sub>6</sub> 75 21	7, <sub>5</sub> 73 54	13. <sub>5</sub> 76 101	15, <sub>4</sub> 71 104	16, <sub>2</sub> 75 94	16, <sub>4</sub> 81 225	12, <sub>5</sub> 82 29	6, <sub>7</sub> 82 87	3, <sub>1</sub> 86 55	-5, <sub>1</sub> 91 9	7. <sub>2</sub> 80, <sub>1</sub> 833
1891 {	Lufttemperatur ° C . Rel. Feuchtigkeit % . Niederschlag <sup>112m</sup> i. G.	-6,3 84 24	-2, <sub>3</sub> 79 3	3, <sub>0</sub> 77 45	5,9 75 63	12, <sub>3</sub> 76 65	16. <sub>0</sub> 74 113	16, <sub>7</sub> 77 155	15,8 77 86	13, <sub>8</sub> 84 75	9, <sub>2</sub> 84 89	2, <sub>7</sub> 84 88	0,7 84 81	7, <sub>3</sub> 79, <sub>6</sub> 887
1892 {	Lufttemperatur ° C . Rel. Feuchtigkeit % . Riederschlag mm i. G.	-1,6 85 42	1, <sub>2</sub> 81 37	0,8 78 26	8,5 72 46	12,7 68 29	16, <sub>5</sub> 71 81	17, <sub>4</sub> 73 83	18, <sub>2</sub> 72 56	14, <sub>1</sub> 84 100	7, <sub>9</sub> 84 122	5,8 89 34	-2, <sub>1</sub> 87 16	8, <sub>3</sub> 78, <sub>6</sub> 672
1893 {	Lufttemperatur ° C . Rel. Feuchtigkeit % . Niederschlag mm i. G.	-6. <sub>1</sub> 85 35	1,5 81 68	5,7 70 25	11,8 54 0	13, <sub>2</sub> 64 28	16, <sub>7</sub> 63 75	17,8 72 115	18,6 66 23	14, <sub>1</sub> 77 106	10, <sub>0</sub> 84 58	2,8 $85$ $74$	-0,9 88 20	8.s 74 627
1894 {	Lufttemperatur ° C . Rel. Feuchtigkeit % . Niederschlag mm i. G.	-2,7 85 29	1,3 74 12	4,8 71 35	10,3 69 52	11, <sub>7</sub> 77 99	15, <sub>5</sub> 70 51	18, <sub>3</sub> 70 92	$16.9 \\ 75 \\ 71$	$12,6 \\ 80 \\ 69$	9, <sub>0</sub> 83 101	4, <sub>2</sub> 87 44	-0,8 83 34	8, <sub>4</sub> 77 689
1895 {	Lufttemperatur ° C . Rel. Feuchtigkeit % . Niederschlag mm i. G.	-5,3 84 66	-7. <sub>1</sub> 79 31	1,7 76 64	9,6 70 57	12,6 70 47	16,4 $70$ $66$	18, <sub>2</sub> 72 123	17, <sub>3</sub> 75 111	16,8 72 16	8, <sub>0</sub> 81 95	6,5 89 99	1,5 87 92	8.0 77 867
1896	Lufttemperatur ° C . Rel. Feuchtigkeit % . Niederschlag mm i. G.	-1,9 86 10	-1, <sub>2</sub> 87 4	6,8 77 88	6,4 74 92	11, <sub>0</sub> 72 34	16, <sub>1</sub> 76 149	18, <sub>2</sub> 73 116	14, <sub>6</sub> 79 120	13. <sub>3</sub> 83 179	7, <sub>4</sub> 86 151	2, <sub>1</sub> 86 42	0, <sub>2</sub> 89 22	7,8 81 1007
1897 {	Lufttemperatur ° C . Rel. Feuchtigkeit % . Niederschlag mm i. G.	-1,6 86 19	4,3 83 86	7,1 $75$ $62$	8. <sub>3</sub> 76 78	11, <sub>4</sub> 75 95	18, <sub>1</sub> 70 60	18,6 72 93	17, <sub>5</sub> 78 142	12, <sub>9</sub> 85 128	7, <sub>3</sub> 84 2	3, <sub>2</sub> 83 12	-0,4 85 36	8,9 79,3 813
1888 1897	Lufttemperatur ° C . Rel. Feuchtigkeit % . Niederschlag mm i. G.	-3, <sub>1</sub> 85 29	-0, <sub>8</sub> 81 39	3, <sub>7</sub> 75 53	8, <sub>2</sub> 72 57	12, <sub>6</sub> 72 61	16, <sub>4</sub> 72 102	17, <sub>4</sub> 73 109	16, <sub>7</sub> 76 108	13,6 82 90	7,9 84 105	3, <sub>7</sub> 87 54	-1, <sub>2</sub> 87 35	7. <sub>9</sub> 79 824
1898 {	Lufttemperatur ° C . Mel. Feuchtigkeit % . Niederschlag <sup>mm</sup> i. G.	-0, <sub>34</sub> 91 12	0,40 81 58	3, <sub>06</sub> 79 21	8,42 77 110	11,77 76 82	14, <sub>82</sub> 78 127	16, <sub>72</sub> 73 94	19,00 71 26	15,49 76 9	10, <sub>26</sub> 90 91	4,84 89 93	0,44 85 29	8,74 80,5 752
1899 {	Lufttemperatur ° C . Rel. Feuchtigkeit % . Niederschlag <sup>mm</sup> i. G.	1,77 83 74	2,22 $73$ $29$	4, <sub>17</sub> 65 8	7,56 $74$ $122$	$\frac{11,95}{72}$	16, <sub>15</sub> 68 72	17,93 72 49	18, <sub>76</sub> 68 40	13,63 $79$ $102$	8,81 89 88	3, <sub>28</sub> 87 23	-3,00 86 46	8,60 76,3 719

## II. Lufttemperatur im Jahr 1899.

Tages= und Monatsmittel nach den Registrierungen des tellurischen Observatoriums in Bern.

Lage	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Suli	August	September	Oftober	Rovember	Dezember
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29	0,93 4,43 0,47 1,77 2,20 0,27 0,07 -0,77 -2,43 -0,60 1,23 2,90 5,17 9,00 8,10 8,93 3,43 5,53 3,47 3,93 2,20 2,63 3,40 1,50 -2,30 -1,93 -2,37 -2,83 -2,63	5,93 5,60 6,30 6,13 7,87 6,00 5,10 4,90 5,17 1,10 0,03 1,27 1,37 -2,10 -1,77 -1,90 0,20	7,87 0,43 -0,03 -3,23 -1,70 -0,03 -1,40 -2,47 -0,77 6,87	8,60 6,83 5,37 9,27 10,27 6,27 6,93	12,77 13,03 14,43 15,63 11,77 13,37 16,87 17,33 16,07 15,17 12,40 10,23 9,40 10,30 6,80	17,00 17,93 20,20 20,03 19,23 18,50 17,70 16,83 16,23 15,47 17,27 12,40 13,33 12,93 12,13 15,37 13,83 15,57 16,83 12,57 14,77 15,27 14,00 15,73 18,63 19,57	12,50 14,47 15,43 16,93 17,10 17,33 18,70 19,53 17,60 19,37 19,13 18,10 19,57 21,53 23,20 24,40 22,90 16,67 16,00 18,53 20,00 19,07	21,53 20,97 20,53 22,47 21,60 21,23 17,13 15,07 15,93 16,40 18,07 21,03 23,00 20,07 20,70 17,83 16,93 14,27 15,33 16,33 17,57 18,40 19,60 20,50	18,70 18,10 17,97 20,77 21,57 21,47 17,90 16,87 12,90 9,63 9,17 11,50 12,47 10,10 12,60 13,17 13,30 11,33 13,67 12,17 9,10 9,93 11,80 12,97 10,67	11,80 12,07 11,43 14,03 13,80 11,50 7,43 6,67 9,77 10,40 12,67 10,07 4,53 4,93 6,10 6,03 5,27 3,30 4,10 4,17 6,07 7,57 10,33 8,67 7,27	9,63 8,33 11,70 9,37 7,70 9,60 10,13 7,40 7,50 7,70 5,67 4,10 2,00 0,87 1,30 0,53 -0,60 1,20 1,73 -0,07 -1,77 -2,90 -3,27 -2,83 -2,13	-11,60 -9,17 -10,47 -6,33 -7,93 -6,13 -3,43 -5,57 -2,57 -3,73 -0,67 2,40 0,23 -1,97 -2,20 -0,60
30 31	-0,90	•	10,83 7,87	9,23	13,40	13,13	D 35 8	17,13		11, <sub>00</sub> 10, <sub>67</sub>	-2,63	5,30 $5,43$
Durchschnitt Minimum Maximum	1,77 -4,4 11,2	-9,7	4,17 -9,2 18,2	-2,1	0,4	5,2	17,93 7,4 30,6		3,3	-0,5	-0.99	

III. Niederschläge im Jahr 1899. Tägliche und monatliche Menge nach den Registrierungen des tellurischen Observatoriums in Bern.

Tage	Ranuar	Februar	März	April	Mai	Zuni	Suľi	August	September	Oktober	Rovember	Dezember
	-	4					0					
1	1,38	1,70		1,57	•	•	0,66	•		-:	•	•
$\frac{2}{3}$	20,02	0,30		•	•	•	11,57	•	1,26	4,80		0,50
	2,10			0,52		•	3,18	•	7,94	3,90		•
4 5	1,36		0,84	3,28	0,80		8,42	•	. •	0,40	•	
	1,40	•	1,36	2,40	- 1	2,10	5,57		•	1,69	•	2,90
6 7	0,14				•	11,90	0,60	1,00	11	17,36	•	14,91
8	•	2,71		3,60	•	•	٠.	3,21	11,57			3,18
9	•	14,49	1	4,05	10	•		16,09	7,43	•	8,96	1,91
	•	•	1,71		10,00	•		•	1,60	•	3,44	
10	2,66		0,19	14		•	0,70	•	$^{2,60}$	1	10,10	•
11 12		9,80		14,51	0,62		10	•	3,10	1,71		•
13	3,82 $7,27$	•	•	0,19	1,38	•	10,85	•	2,30	7,28	•	
14		• •,		1,35	0,64	•	2,05		•	6,31	•	
	17,25		•	9,15	0,06	•	•	8,79	•	11,53		•
15 16	•	•	•	2,90		6		3,51	21,82	3,07	•	•
17	9,70	•	•	1	$0,_{23}$	10	•	•		0.0		•
18			•	1,40		6,20	•	•	2,58	•	•	•
19	0,40	•	•	2,30			•	•	•	•	-	•
20		•	0,23	7,48 $23,22$	·	0,60 $3,50$	•		5,90	•	•	•
21		•			5,14 $5,32$		•	•	0,60	•	•	•
22		•	1,27	5,76		12,00		•	3,20	•	•	
23	0,91	•	•	0,14				•	9,30	•		5,10
24	2,09	•	0,40			0,40	4,23	•	1,40	•	-	5,10
25	0,20	•		11,75			1,07		1	•		2,87
26	0,20	•	•	4,26	0,60				7,76			0,13
27		•	•	0,27	0.05	•	•	•	2,04			-,,,,
28		•		0,27	3,30	•	•	0,32			Ċ	
29		•	•	7,33		10,42	•	2,78		6,27		14,50
30			0,19			13,58	•	2,78	5,10		•	
31	3,20		1,74			10,55		4,30	0,10	13,70		
Summe	73,90	29,00	7,93	122,37	66,40	71,80	48,90	40,00	102,20	87,50	22,50	46,00
Minimum	0,14			0,12		0,40		0,32		0,40		
li sa li		14,49	1							17,36	1 2 2	0.00
Marimum	40,02	14,49	1,74	40,22	10,25	10,58	11,57	10,09	21,82	11,36	10,10	12,91
s. *	E.V.											

IV. Witterung und Windverteilung pro 1899 der Station Fern.

	nomind	89	29	61	53	65	74	72	70	99	71	89	70	795
	MM		0	23	23	23	0	0	23	က	-	0	0	12 7
	Z													
ß 1	$\bowtie$	17	62	9	155	ກລ	67	ഹ	ഔ	10	ന	ഹ	0	73
indverteilun	SW	ന	_	20	15	6	က	ಬ	22	14	က		2	09
ert	ω	0	П	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
inbr	SE	0	0	0	0.7	2	0	0	2	ന	-	0	0	10
83	因	23	2	<u></u>	0	0	0	0	П	П	23	1	1	17
of the second second	NE	ග	11	12	9	6	2	2	00	က	10	11	16	103
	N	0	0	0	0	П	4	4	5	0	2	4	4	24
	sdürt	24	4	11	14	. 13	6	10	အ	13	13	10	23	147
* The state of the	rətiəd	Н	10	2	0	အ	က	ಬ	14	-	62	အ	0	49
	dnidl rofratf	9	6	10	14	6	9	2	23	11	က	9	9	68
o ii e	19d9se	11	16	∞	4	-	2	2	ಸ	2	19	21	12	113
per	retticte	, , ,	0	0	_	2	3	1	_	2	0	0	0	13
3 a h l	างถูกผู้	0	0	0	0	-	0	0	0	0	0	0	0	-
	San(h S	2	1	က	63	0	0	0	0	0	0	0	4	17
Specification (California)	Negen u. Schnee Niederschlichsemge. — 1,0 mm. und mehr	12	က	4	18	11	6	2	9	14	10	2	9	102
	nnd Schen	15	4	2	22	14	11	10	9	15	12	2	∞	126
	1899	Januar .	Februar	März	April	Mai	Suni	Juli	August	September .	Oktober	Robember .	Dezember .	3ahr

Anmerkung: Die Uberfichten IV, V und VI wurden von der Schweig. meteorolog. Centralanftalt dem Rant. ftatiftischen Bureau übermittelt.

V. Luftdruck, Lufttemperatur und relative Feuchtigkeit der Station St. Beatenberg pro 1899.

Table		W 10	Luftbru	t d r 11	E C			n S	± + + + + + + + + + + + + + + + + + + +	Luft=Temperatur	ı þ e ı	r a tı	11		Re	Iati	Relative Feuchtigkeit	end	tigf	tia
7.11         mm         Xag         xag         mm         xag         mm         xag         xag         mm         xag         xag	1899	, th: a	Minim	unı	Mazin	ımnı	2	-	, ,	19111500	Minin		Mazir	mnu	, t	ŕ	40	Jeti	Min	Minimum
$\begin{array}{cccccccccccccccccccccccccccccccccccc$		miner	mm	Tag	mm	Tag	n )	T		1/4 (7,1,2,9)		Tag		Lag	<b>.</b> .		g 1	11206	0/0	Lag
$\begin{array}{cccccccccccccccccccccccccccccccccccc$	Januar	663,8	643,0	.2	672,4	, v.	-0,3	2,4	6,0	1,0	8-	26.	. % .e	16.	1	1	1	1	- 1	1
$\begin{array}{llllllllllllllllllllllllllllllllllll$	Februar	664,5	647,0	2	676,4	28.	0,6	5,8	1,6	2,4	-10,6	4.	15,2	10.	1	1	1	١	1	١
$\begin{array}{llllllllllllllllllllllllllllllllllll$	März	$665,_{1}$	652,2	6	677,1	<del>-</del> i	0,2	6,1	1,0	2,1	-11,0	3. 21.	14,4	59	1	I	ı	1	1	ı
$\begin{array}{cccccccccccccccccccccccccccccccccccc$	April	662,8	651,0	13.	672,0	٠.	2,4	7,5	3,5	4,5	-4,1	12.	15,2	23	1	1	1	Ī	. 1	1
$\begin{array}{llllllllllllllllllllllllllllllllllll$	Mai	665,3	656,6	15.	$672,_{1}$	31.	7,4	12,2	6,9	8,5	9,0	4.5.	20,0	17.	1	1		1	1	I
$\begin{array}{cccccccccccccccccccccccccccccccccccc$	Juni	665,9	655,3	21.	673,5	26.	11,7	$16,_{9}$	10,7	12,5	5,6	25.	23,6	6.	80	71	85	28	53	4
$\begin{array}{cccccccccccccccccccccccccccccccccccc$	Juli	1,699	659,1	2.	673,6	31.	13,8	18,0	13,1	14,5	6,5	2.	26,6	22.	84	74	85	80	49	19.
$\begin{array}{cccccccccccccccccccccccccccccccccccc$	August	668,7	663,4	∞ <b>i</b>	$672,_{6}$	H	14,2	20,1	13,8	15,5	8,4	21.	25,2	6.	81	69	80	22	20	
$\begin{array}{cccccccccccccccccccccccccccccccccccc$	September	665,7	657,6	30.	670,6	3.4.	9,8	13,8	100	10,9	4,5	29.	24,4	٠ċ	85	28	98	83	53	5.
3.       670,4       664.6       8.       675,1       27.       2,3       6,4       3,1       3,7       -5,1       18.       14,6       4.       82       80         3.       661,3       646,2       14.       672,5       3.       -2,7       -0,1       -2,6       -2,0       -15,0       13.       10,4       1.       89       90         3abr       665,9       646,2       XII       677,1       III       5,7       10,1       5,8       6,9       -15,0       XII       26,6       VII       -       -	Oftober	668,3	661,3	1.	675,9	22.	7.6	11,4	7.9	8,7	1.2	14.19	18,4	تر.	81	62	62	80	53	20.
3ahr       665.9       646.2       14.       672.5       3.       -2.7       -0.1       -2.6       -2.6       -15.0       13.       10.4       1.       89       90         3ahr       665.9       646.2       XII       677.1       III       5,7       10.1       5,8       6,9       -15.0       XII       26.6       VII       -	November	670,4	664.6	∞•	675,1	27.	2,3	6,4	3,1	3,7	-5.4	18.	14,6	4.	85	08	81	81	47	10.
665.9 646.2 XII 677.1 III 5,7 10.1 5,8 6,9 -15,0 XII 26,6 VII —	Dezember	661,3	646,2	14.	672,5	က	-2,7	-0,1	-2,6	-2,0	-15,0	13.	10,4	.:	68	06	36	06	72	-i
	3ahr	662,9	646,2	XIII	677,1	III	5,7	10,1	5,8	6,9		-	26,6	VII		1			1	1

7,48° von Greenwich, 46° 41' geographische Breite, 1150 m Höhe des Stationsbarometers.

VI. Witterung und Windverteilung der Station St. Veatenberg pro 1899.

		Bewi	Bewölfung	g	Ried	derfáflag	lag		32	<b>1</b> (1)1	Zahl der Tage	ध	ge					<b>EX</b>	indi	vert	Windverteilung	ıtg		
1899	7 h	d L	ч б	1911.	ənnı	Mazimum	mum	əəupç uəğ	1. Schnee falags: 1,0 mm. nehr	əəut	1981	rattic		2911	əgr	Z	NE	<b>多</b>	E S	\ \omega_2	NS S	≽	MM	nəm
	•	-	•	1206	ıng	mm	Tag	gun	nenge =	p9	vÇs		216											lad
Januar	6,3	7,4	5,5	6,4	165	45	14.	15	15	13	0	0	10	9	13	1	-	ಸಾ	∞	က	23	15	5	29
Februar .	4,2	39	3,0	3,7	21	6	7.	4	4	27	0	0	-	13	4	0	0	<u>භ</u>	11	2	13	21	အ	24
März	. 5. 6.	5,2	5,1	5,3	79	40	31.	10	10	9	0	0	4	00	10	0	0	2	91	$\infty$	21	00	-	32
April	8,0	7,8	7,1	7,6	189		30.	21	50	13	0	27	$\infty$	П	14	23	1	20	က	2	9	20	6	45
Mai	6.4	6,9	6,6	6,6	172	22	23.	18	16	4	0	ಣ	$\infty$	4	15	5	<b>C</b> 3	$\infty$	2	0	-	13	6	53
Juni	4,9	9,9	5,8	5,8	86		24.	14	12	0	0	က	20	30	10	හ	_	12	0	0	-	13	က	28
Justi	4,5	9,9	6,5	5,8	164		25.	19	18	0	0	0.7	4	က	10 1	19	_	6	<u></u>	07	67	14	6	30
August	4,5	4,8	4,5	4,5	147		16.	12	11	0	0	20	က	11	5	50		23	0	0	0	П	00	41
September .	6,5	7,1	6,0	6,5	157	55	11.	17	16	П	0	က	30	4	12 1	10	0	10	Ţ	0	0	10	00	. 51
Oftober	5,7	5,2	4,4	5,5	91		5.	11	10	0	0	0	00	00	9	10	7	00	2	-	0	က	∞	29
Rovember .	4,1	ය දි	3,0	3,8	27	17	∞.	2	62	0	0	0	4	12	7 1	19	-	00	0	_	0	4	က	54
Dezember .	7,6	8,2	7,2	7,7	110		.9	13	10	12	0	0	12	П	17 1	10	, ,	2	0	0	0	4	က	73
3ahr	5,7	6,1	5,4	5,2	1420	55	IX	156	144	51	0	18	72	76 1	126 9	99	10 10	100	20	24	29	125	69	546
	_	_			_							- 1	•	. 1										

#### A. Getreideernte im Jahr 1899.

# Durchschnittserträge der Fruchtarten an Körnern per Hektar und per Jucharte pro 1899.

Tab. I.

Amtsbezirke	Wei	izen	R	rn	Nog	gen	Ge	rfte	Şa	fer	Befa Durch	
und Landesteile					Ertrag	g in S	Doppel	lzentne	rn			
Lunotsient	Sett.	Juch.	Sett.	Juch.	Hett.	Juch.	hett.	Juch.	Hett.	Juch.	Heft.	Zuch
Oberhasle	6,0 18,1 14,0	2,2 6,5 5,0	10, <sub>0</sub> 20, <sub>8</sub> 14, <sub>0</sub>	3,6 7,5 5,0	9,8 14,3 11,5	3, <sub>3</sub> 5, <sub>1</sub> 4 <sub>1</sub>	6,0 15,2 11,0	2,2 5,5 4,0	15, <sub>0</sub> 15, <sub>6</sub> 13, <sub>0</sub>	5,4 5,6 4,7	8,0 18,4 13,3	2,9 6,6 4,8
Saanen	9,7 13,0 17,8 <b>16</b> ,1	3,5 4,7 6,4 5,8	6,5 14,4 22,0 20,6	2,3 5,2 7,9 7,4	12,8 16,2 15,0	4,6 5 8 5,4	$ \begin{array}{r} 7,0 \\ 12,0 \\ 14,4 \\ \hline 13,6 \end{array} $	2,5 4,3 5,2 4,9	8,5 11,9 18,1 <b>16</b> ,3	3,1 4,3 6,5 <b>5</b> ,9	8,4 13,1 19,6 18,0	3, 4, 7, 6,
Signau	12,0 15,3 13,5	4,3 5,5 4,9	21, <sub>1</sub> 19, <sub>6</sub> <b>20</b> , <sub>1</sub>	7,6 7,1 7,2	16, <sub>1</sub> 14, <sub>7</sub> 15, <sub>8</sub>	5,8 5,3 5,7	9,5 9,5 9,5 9,5	3,4 3,4 3,4	13,5 15,8 14,8	4,9 5,7 <b>5</b> ,3	17,6 17,2 17,3	6, 6,
Konolfingen Seftigen	18,9 19,0 14,8 14,9 18,4 18,8 14,0	6,8 6,8 5,3 5,4 6,6 6,8 5,0 <b>6</b> ,1	24,0 19,8 15,3 17 1 22,8 21,2 20,4 20,8	8,6 7,1 5,5 6,2 7,6 7,3	18,4 16,5 13,0 16,9 19,5 18,4 15,4	6,6 5,9 4,7 6,1 7,0 6,6 5,5 6,2	16,4 13,0 11,7 14 0 17,4 16,4 12,5 14,4	5,9 4,7 4,2 5,0 6,3 5,9 4,5	19,9 19,3 16,3 19,5 21,8 19,7 16,7	7,2 6,9 5,9 7,0 7,8 7,1 6,0 6.8	21,5 19,0 15,2 16,4 20,7 19,6 17,4 18,9	7, 6, 5, 5, 7, 7, 6,
Narwangen Wangen	17, <sub>7</sub> 17, <sub>0</sub> 17, <sub>3</sub>	6,4 6,1 6,2	21,6 22,5 22,0	7,8 8,1 7 9	16,7 17,3 17,0	$\frac{6,0}{6,2}$	16,6 15,0 <b>16</b> ,0	6,0 5,4 5,8	18,3 19,8 <b>19</b> ,0	6,6 7,1 6,8	19,3 19,5 <b>19</b> ,4	6, 7,
Büren	16,3 16,0 16,6 19,9 16,5	5,8 5,8 6.0 7,2 5,9 <b>6</b> ,4	19,6 24,0 18,5 22 0 16,0 20 8	7,1 8,6 6,7 7,9 5,8 7,5	16,7 15.5 16,7 19,8 16,4 17,9	6,0 5,6 6,0 7,1 5,9 <b>6</b> ,4	14,6 14,0 16,6 12,7 17,5 15,7	5,3 5,0 6,0 4,6 6,3 5,7	19,7 17,0 18,4 21,1 20,2 19,8	7,1 6,1 6,6 7,6 7,3	18,1 16,3 17,1 20,6 17,5 18,8	6, 5, 6, 7, 6,
Reuenstadt	19,4 14,2 14,2 15,0 15,4 15,1 13,7	7,0 5,1 5,1 5,4 5,5 5,4 4,9 5.4	12,6 14,6 10,5 15,8 16,7 13,0 15,1	4,5 5 3 3,8 5,7 6,0 4,7 5,4	16,7 14,4 14,9 13,8 15,0 11,5 14,0	6,0 5,2 5,4 5,0 5,4 4,1	17,5 13,6 14 0 15,0 12,9 14 1 12,4 13,8	6,3 4,9 5,0 5,4 4,6 5,1 4,5 5,0	16,6 16,8 14,4 15,4 15,5 16,6 11,3 15,4	6,0 6,0 5,2 5,5 5,6 6,0 4,1 5,5	18,5 15.0 14,8 15,1 15,1 15,7 12,4 15,1	6, 5, 5, 5, 5, 5,
Stanton	16,3	5,9	20,5	7,4	16,7	6,0	14,0	5,0	17,4	-	17,7	6

#### A. Getreideernte im Jahr 1899.

# Durchschnittserträge der Fruchtarten an Stroh per Heftar und per Jucharte pro 1899.

Tab. II.

Amtsbezirke	280	izen	R	orn	No	ggen	Ge	rfte	S.	afer		fant- ifdinitt
und Landesteile					Ertra	ıg in	Doppe	elzenti	iern			
	Heft.	Juch.	Sekt.	Zuch.	Sett.	Jud.	Hett.	Juch.	Hekt.	Juch.	Sett.	Juc.
Oberhaele	15,0 23,9 18,3	5,4 8,6 6,6	15,0 24,3 19,0	5,4 8,7 6,8	$\begin{bmatrix} 16.0 \\ 26.6 \\ 10.0 \end{bmatrix}$	5,8 9,6 3 <sub>6</sub>	11,0 20,6 11,0	4.0 7,4 4,0	19, <sub>0</sub> 22, <sub>6</sub> 17, <sub>7</sub>	6,8 8,1 6,4	$\begin{vmatrix} 15.2 \\ 23.8 \\ 16.8 \end{vmatrix}$	5,5 8,6 6 0
Saanen	17,7 24,3 32,6 28,3	6,4 8,7 11,7 10 <sub>2</sub>	12,5 24,0 33,3 31,0	4,5 8 6 12 0 11,2	27, <sub>3</sub> 37, <sub>4</sub> 32 <sub>0</sub>	9 8 13 5 11,5	15,5 21,3 19,4 19,1	5.6 7,7 7,0 <b>6</b> ,9	19,5 23,1 25,0 24,0	7,0 8.3 9,0 8,6	15,9 24,0 31,5 28,6	5,7 8,6 11,3 10,3
Signou	23,8 26,7 <b>25</b> ,1	8.6 9,6 9.0	32,0 31,5 31,6	11,5 11,3 11,4	21,9 31,5 29,2	$ \begin{array}{r}     9.0 \\     \hline     11,3 \\     \hline     10.5 \end{array} $	$ \begin{array}{c c} \hline 14 & 0 \\ \hline 7,0 \\ \hline 9,8 \end{array} $	5,0 2,5 3,5	21,5 20,4 20 8	7,7 7,3 7,5	27, <sub>2</sub> 28, <sub>5</sub> <b>28</b> , <sub>0</sub>	$\frac{9.8}{10.3}$ $10.1$
Konolfingen Seftigen Schwarzenburg Laupen Bern Kroubrunnen Burgdorf Wittelland	35.8 32.1 24,5 24,7 33,4 32,7 25.5 <b>29</b> ,8	12.9 11,6 8,8 8,9 12 0 11.8 9,2	35,5 30,7 23,8 24,3 32,9 30.0 25,0	12,8 11 1 8 6 8,7 11 8 10,8 9,0 10.8	44 2 39,7 26,3 29.8 39,7 40,8 32,8	15,9 14,3 9,5 10,7 14,3 14,7 11,8	23.5 17 0 18,4 11,0 18,8 17,5 17,0	8,5 6,1 6,6 4,0 6,8 6 3 6,1	28.1 24,2 20,3 20,4 26,0 25,0 19,7	10,1 8,7 7,3 7,3 9,4 9,0 7,1	35.0 30 3 22,7 25,3 32,8 32.2 26,0	12,6 10,9 8,2 9,1 11,8 11,6 9,4
Aarwangen Wangen	33 9 30.4 31,8	12.2 10,9 11,4	$ \begin{array}{c c} 30,0 \\ 32,3 \\ 29,0 \\ \hline 31,2 \end{array} $	$ \begin{array}{r} 10.8 \\ 11,6 \\ 10,4 \\ \hline 11,2 \end{array} $	38,2 37, <sub>1</sub> 37, <sub>7</sub>	13,8 13,4 13,6	20,9 22,5 21,5	$ \begin{array}{r}       6,7 \\       7,5 \\       8.1 \\       7,7 \end{array} $	24,3 24.9 24,5	$ \begin{array}{r} 8,5 \\ 8,7 \\ 9,0 \\ \hline 8_8 \end{array} $	32,3 30 4 31,5	11,6 10,9 11,3
Büren	34,5 26,7 32,2 32,1 32,8 32,7	12,4 9,6 11,6 11,6 11,8 11,8	30,9 25 0 31,8 30,6 29,3 <b>30</b> ,7	11,1 9,0 11,4 11,0 10,5 11,1	40,6 32,3 37,8 40,1 40,7 <b>39</b> ,8	14,6 11,6 13,6 14,4 14,7 14.3	13,0 16,5 21,5 12,7 19,7	4,7 5,9 7,7 4 6 7,1 6.4	23,1 21,3 26,4 24,0 25,4 24,7	8,3 7,7 9,5 8,6 9,1 8,9	32,0 24,9 31,8 31,5 32,2 <b>31</b> ,6	11,5 9,0 11,4 11,3 11,6 11,4
Meuenstadt	37.8 29,2 26,9 25,1 28 3 30,1 28,7	13,6 10.5 9,7 9,0 10,2 10.8 10,3	28,7 27,8 25,5 31,6 28,2 26,6	10,3 10,0 9,2 11,4 10,2 9,6 10,1	24,7 29,7 31,7 26,5 35,9 30,9 28,7	8 9 10,7 11,4 9,5 12,9 11,1 10,3	23,0 19,6 21,8 20,6 18,3 18,7 17,2 19,6	8 3 7.1 7.8 7.4 6.6 6 7 6.2 7.1	26.8 23,6 21,6 22,6 23,7 23,1 18,3	9,6 8,5 7,8 8,1 8,5 8,3 6,6	33.2 26,0 24,8 23,0 25,8 26,4 24,0	12,0 9,4 8,9 8,3 9,3 9,5 8 6
Kanton	29,8	7,1	30,5	11,0	35,7	$\frac{10,3}{12,9}$	18,7	6,7	23,5	8,5	28,9	10,4

#### A. Getreideernte im Jahr 1898.

Durchschnittspreise der Getreidearten für Körner und Stroh pro 1899.

Tab. III.

Amtsbezirke	We	ízən	R	rn	Nog	ggen	Ge	rîte	Şa	fer
und Candesteile.	I	durchj	dynitts	preis	per T	oppel	zentne	r in 8	Franke	n
Lanot stene.	Rörner	Stroh	Rörner	Stroh	Körner	Stroh	Körner	Stroh	Körner	Siroh
Oberhasle	18 22, <sub>2</sub> 19, <sub>3</sub>	8 5.7 6.6	18 15, <sub>8</sub> 13, <sub>3</sub>	$7,5 \\ 5,7 \\ 6,3$	14 19,6 15	7,8 5,4 7	19 17, <sub>1</sub> 14	$7,5 \\ 5,2 \\ 7$	21 19,4 17,7	7,5 5,9 5,2
Obersimmenthal	17 19,9 19,1 19.6	8 5,4 5,6 <b>5</b> ,7	18 15,6 14,6 14,8	$\begin{array}{r} 8 \\ 5,3 \\ 5,6 \\ \hline 5.6 \end{array}$	16, <sub>5</sub> 16, <sub>4</sub> 16, <sub>4</sub>	$\frac{6}{6,2}$	? 15,3 16,1 <b>16</b> ,1	$\frac{1}{5}$ $\frac{1}{5}$	$ \begin{array}{c c} 20 \\ 17,8 \\ 17,4 \\ \hline 17,5 \end{array} $	4 4,8 5 5,0
Eignau	19 17, <sub>7</sub> 18, <sub>3</sub>	5 4, <sub>7</sub> 4, <sub>9</sub>	15 13, <sub>7</sub> 14, <sub>2</sub>	5,2 $4,7$ $4,9$	$ \begin{array}{ c c } \hline 15,_{1} \\ 14,_{8} \\ \hline 15,_{0} \end{array} $	5,8 5,1 <b>5</b> ,3	13 12, <sub>5</sub> 12, <sub>7</sub>	$\frac{4,5}{3}$ $3,9$	17, <sub>6</sub> 16, <sub>8</sub> 17, <sub>1</sub>	4,9 4,2 4.5
Ronolfingen	19,2 18,5 18,5 18,7 18,7 18,2 19,2	5.4 5,3 5,4 4,7 5,6 5 5,1 5,2	14,1 13,7 14,3 14,0 14,1 13,5 14,1 14,0	5,4 5,3 5,3 4,9 5,6 4,9 5,0 5,0	15,7 15,8 14,6 14,9 15,5 15,2 15,5 <b>15</b> ,4	6 6 5,6 7,6 5,9 5.6 <b>6</b> ,2	15,7 16,6 15 15,5 16 15,4 15,7	4,4 4 4,3 2,5 5,2 4 4,1 4,3	17,4 16,4 16,5 15,6 17,5 16,1 17,4 <b>16</b> ,8	4,6 4,2 4,1 3,9 4,9 4,2 3,9 4,3
Marwangen	$ \begin{array}{ c c } \hline 19,1 \\ 19,6 \\ \hline 19,4 \end{array} $	5,3 5,2 <b>5</b> ,3	$ \begin{array}{c c} \hline 13,9 \\ 13.9 \\ \hline 13,9 \end{array} $	5,3 5,1 <b>5</b> ,2	15 15, <sub>1</sub> 15, <sub>0</sub>	6,1 5,9 6,0	14, <sub>2</sub> 15 14, <sub>5</sub>	4,5 5 4,7	$ \begin{array}{ c c c } \hline 16,2 \\ 15,9 \\ \hline 16,1 \end{array} $	4,6 4,3 4,5
Büren	18,7 20 19,1 18,8 19,5 <b>19</b> ,0	5,2 5,5 4,8 4,8 4,6 <b>4</b> ,5	14,4 14,5 13,9 13,2 14,3 13,6	5,1 5,5 4,8 4,8 4,4 4,9	16,4 15,8 16 15,8 16,4 <b>16</b> <sub>1</sub>	6,2 6,3 6 5,9 5,8 6,0	16,4 15,5 16,4 12 15,8 <b>15</b> ,5	4,7 4 4 4 4 3,8	16,9 16,7 17,1 16,5 15,9 <b>16</b> ,6	4,3 4,4 3,9 4 3,8 4,0
Meuenstadt	22,6 18,9 20,3 19,1 17,1 19,9 20,5 18,7	5,7 5,2 5,0 4,8 3,8 4,1 4,5	14,9 15,5 18 15 15,5 14,2 15,1	5 4,9 5,3 3,4 4,2 4,5 4,3	16,7 15,3 16,8 15,3 17,3 16,3 15,8	7,5 6,1 6,4 4,4 5,8 5,7	18,3 15.4 16,6 16,1 15,6 16,1 17,6	4,5 4,3 4,2 4 3,2 3,2 4 3,7	17 17,4 16,8 17,3 15,3 16,9 16,5	4,9 4,6 4 4,1 3,3 3,4 4,1 3,7
Kanton	18,8	4,7	14,1	5,1	15,6	6,0	15,8	4,0	16,6	4,1

1. Getreide=Ernte Gesamtertrag der einzelnen Frucht=

Tab. IV.

Amtsbezirke					Ert	rag de
und Landesteile	2Be	izen	Re	orn	Nog	gen .
Zunocotene	Rörner	Stroh	Rörner	Stroh	Rörner	Stroh
Oberhasle Interlaken Trutigen	59 740 834	147 978 1,091	12 1,753 1,025	18 2,048 1,391	101 264 381	174 492 331
Saanen	166 1,603 6,954	303 2,996 12,737	78 2,056 24,114	150 3,427 36,500	312 3,349	666 7,731
Oberland	10,356	18,252	29,038	43,534	4,407	9,394
Signau	646 705 <b>1,351</b>	1,280 1,231 2,511	$ \begin{array}{r} 16,715 \\ 25,637 \\ \hline 42,352 \end{array} $	25,350 41,202 <b>66,552</b>	5,733 9,895 <b>15,628</b>	8,867 21,203 <b>30,070</b>
Ronolfingen	6,208 9,812 4,663 9,570 11,614 7,101 4,899	11,757 16,576 7,720 15,865 21,082 12,351 8,922 94,273	37,063 25,952 11,493 4,679 20,604 12,377 22,234 <b>134,402</b>	54,823 40,238 17,879 6,648 29,732 17,514 27,248 194,082	8,516 6,265 1,910 7,216 11,604 9,474 11,396 56,381	20,456 15,074 3,865 12,725 23,625 21,008 24,272 121,023
Mittelland Aarwangen Wangen Oberaargan	53,867 3,536 5,335 8,871	6,778 9,540 16,313	23,013 12,922 35,935	34,412 16,655 51,067	11,055 7,673 18,728	25,288 16,454 41,742
Büren	4,554 283 8,342 13,568 7,326 34,073	9,639 473 16,181 21,886 14,563 <b>62,742</b>	6,207 86 1,323 17,144 1,128 25,888	9,786 90 2,274 23,847 2,066 <b>38,063</b>	4,337 298 4,708 10,243 3,882 23,468	10,544 645 10,656 20,744 9,634 52,221
Neuenftadt	3,422 5,404 8,863 4,472 35,537	6,668 11,114 16,791 7,482 65,305	446 1,916 102 1,796	1,016 3,647 247 3,593	100 922 733 5,036	148 1,901 1,560 9,670
Delsberg	13,753 4,336 <b>75,787</b>	27,415 9,084 143,859	7,411 3,745 <b>15,416</b>	12,515 7,663 28,681	1,140 438 <b>8,369</b>	2,728 1,177 17,184
Kanton	184,305	337,950	283,031	421,979	126,981	271,634

im Jahre 1899. arten an Körnern und Stroh pro 1899.

				-		Amtsbezirke
Ger	fte	Şa	fer	To	tal	und Landesteile
Rörner	Stroh	Rörner	Stroh	Körner	Stroh	Landestene
14	26	18	23	204	<b>3</b> 88	Oberhasle.
385	521	206	298	3,348	4,337	Interlaken.
98	98	484	658	2,822	3,569	Frutigen.
313 1,555	9 556 2,095	28 1,324 6,923	64 2,571 9,563	276 5,608 42,895	526 10,216 68,626	Saanen. Obersimmenthal. Niedersimmenthal. Thun.
2,369	3,305	8,983	13,177	55,153	87,662	Oberland.
514	757	4,976	7,925	28,584	44,179	Signau.
751	554	7,936	10,247	44,924	74,437	Trachselwald.
<b>1,265</b>	<b>1,311</b>	<b>12,912</b>	18,172	<b>73,508</b>	118,616	Emmenthal.
1,645	2,357	11,500	16,239	64,932	105,632	Ronolfingen. Seftigen. Schwarzenburg. Laupen. Bern. Fraubrunnen. Burgdorf. Mittelland.
1,255	1,641	11,852	14,861	55,136	88,390	
1,055	1,660	9,912	12,344	29,033	43,466	
384	301	3,709	3,880	25,558	39,419	
1,091	1,177	11,957	14,261	56,870	89,877	
845	901	7,232	9,178	37,029	60,952	
591	804	7,944	9,371	47,064	70,617	
<b>6,866</b>	8,841	64,106	80,134	315,622	<b>498,353</b>	
350	441	9,505	12,621	47,459	79,535	Marwangen.
201	302	7,425	9,338	33,556	52,289	Wangen.
<b>55</b> 1	<b>743</b>	<b>16,930</b>	<b>21,959</b>	<b>81,015</b>	131,824	Oberaargan.
420	374	4,498	5,274	20,016	35,617	Büren.
108	126	537	673	1,312	2,005	Biel.
984	1,275	4,521	6,486	19,878	36,872	Nidau.
448	448	9,419	10,714	50,822	77,639	Aarberg.
882	993	5,008	6,297	18,226	33,553	Erlach.
<b>2,842</b>	3,216	<b>23,983</b>	<b>29,444</b>	110,254	185,686	Seeland.
649	853	1,036	1,672	5,207	9,341	Neuenstadt.
1,614	2,327	6,228	8,749	14,614	25,107	Courtelary.
3,720	5,792	5,973	8,960	21,205	36,750	Münster.
3,005	4,126	5,318	7,804	12,897	19,659	Freibergen.
4,887	6,932	25,984	39,731	73,240	125,231	Bruntrut.
3,894	5,165	12,835	17,861	39,033	65,684	Delsberg.
1,040	1,443	3,918	6,345	13,477	25,712	Laufen.
<b>18,809</b>	<b>26,638</b>	<b>61,292</b>	91,122	179,673	307,484	Jura.
32,702	44,054	188,206	254,008	815,225	1,329,625	Stanton.

## B. Hackfrüchte im Jahr 1899.

# Durchschnittsertrag und Preise der einzelnen Hackfruchtarten pro 1899.

Tab. V.

Amtsbezirte			Durch fch 1	ittsectia; in Dopp			udit		per :	Durch Doppelz	lånitts ontner		ınken	lūr rūben
und Landesteile	Rarto	1.7		n und rüben er	Möl pe	ren		rüben	Rartoffeln	Rurkeln u. Kohlrüben	Acterrüben	Möhren	Zuckerrüben .	Areal lür Bukeriiben
100	Heft.	Juch.	heft.	Juch.	Seft.	Zuch.	Sekt.	Juch.	Rar	Rohl Rohl	Acter	Mi	Bucke	· Heft.
Oberhasle Interlaten	125,0 134.5 102,0 101,0 68.5 119.5	45,0 48,4 36,7 36,4 24,7 43,0	102. <sub>0</sub> 147. <sub>7</sub> 108, <sub>3</sub> 241, <sub>0</sub>	36,7 53,2 39,0 86,8	66,7 93,3 67,7 27,8	24.0 33,6 24,4 10,0	,	•	6.8 6,7 7,2 7,1 7.5 5,9	4,5 3,6 4,3 7 3,9	2 2,6 2,5	5 6,2 6		
Thun	$\frac{127.2}{106,1}$	45,8 38, <sub>2</sub>	-211, <sub>1</sub> <b>149</b> , <sub>6</sub>	76, <sub>0</sub> <b>53</b> , <sub>9</sub>	76,6 79.8	27 <sub>6</sub> <b>28</b> , <sub>7</sub>	300,0	$\frac{108,0}{108,0}$	$\frac{5,4}{6,2}$	$\frac{3,1}{3,9}$	$\frac{3,4}{2,7}$	$\frac{5,7}{5,9}$	•	0,32
Signau Trachfelwald	115,4 124,3 121,2	41,5 44,7 43,6	86.5 180,6 <b>148</b> ,0	31, <sub>1</sub> 65, <sub>0</sub> 53, <sub>3</sub>	40,6 37.5 38.5	14.6 13,5 13,9	417,0	150, <sub>1</sub> 150, <sub>1</sub>	4,9 4,4 <b>4</b> ,6	$\begin{bmatrix} 3 \\ 2,5 \\ 2,6 \end{bmatrix}$	2 2 2	5,4 4,2 4,6	$\frac{\dot{2}_{,1}}{2_{,1}}$	0,50
Ronolfingen Seftigen	157,4 144,4 111,0 190,0 215.3 193,1 194,9	56.7 52.0 40.0 68,4 77,5 69,5 70,2 63.4	246,3 198,4 61.0 223,5 362,3 238 0 356,7	88,7 71,4 22,0 80.5 130,4 85,7 128,4 102,1	85.5 54.1 39.0 67,8 55,1 53,8 84,0 <b>64.</b> 5	30,8 19,5 14,0 24,4 19,8 19,4 30,2 23 2	390. <sub>1</sub> 250. <sub>0</sub> 308, <sub>7</sub> 384. <sub>3</sub> 280, <sub>2</sub> 325, <sub>3</sub> 320, <sub>5</sub>	140,4 90,0 111.4 138,3 100,9 117,1 115,4	4,7 4,7 4,7 4 4,6 4,1 4.2 4,5	2,3 2,8 3,5 1,9 2,7 2,1 1,9	2,1 2,4 3 2,2 2,6 2,1 2	5,2 4,8 5,5 4,1 5,2 5,1 5,1	2,1 2,1 2,1 2,1 2,1 2,1 2,1	12,39 4,42 28,32 6,94 18,52 17,78 88,37
Aarwangen Wangen	168, <sub>0</sub> 171, <sub>8</sub> 169, <sub>6</sub>	60,5 61,8 <b>61</b> ,1	257.8 283,1 271,8	92,8 101,9 <b>97</b> ,8	98,6 65,4 <b>84</b> ,1	35,5 23,5 30,3	282 3 257, <sub>7</sub> <b>266</b> , <sub>5</sub>	101, <sub>6</sub> 92, <sub>8</sub> <b>95</b> , <sub>9</sub>	$ \begin{array}{c c} \hline 4,4 \\ 4,3 \\ \hline 4,4 \end{array} $	$ \begin{array}{ c c } \hline 2,3 \\ 2,3 \\ \hline 2,3 \end{array} $	$\frac{1,9}{2}$	5 5 5	2,1 2,1 2,1	3,00 5,41 8,41
Büren	174,7 150,0 165,7 188,3 158,8	62,9 54,0 59,7 67.8 57,2 <b>63</b> .0	316,7 236,0 312,3 391,9 207,2	114,0 85,0 112.4 141,1 74.6 119,2	99.3 115,7 114.3 107,7 103 8	35,7 41.7 41.1 38.3 37,4 <b>36</b> .5	348. <sub>2</sub> 313, <sub>6</sub> 397, <sub>0</sub> 322, <sub>2</sub> 361, <sub>9</sub>	125,4 112,9 142,9 116,0 130,3	4,4 5,1 4,6 3,9 4,5 4,3	1,7 2 2,3 2,1 2,7 2,1	2,5 2.8 2,5 1,8 2,6 2,2	5 5 5 4,3 4,9 <b>4</b> ,8	2,1 2,1 2,1 2,1	58,80 64,50 133,95 19,54 <b>276</b> ,86
Neuenstadt Courtelarh	177,8 107,6 111,2 108,8 124,8 108,9 98,4 115,1	64,0 38.7 40.0 39.2 44,9 39,2 35,4 41,4	222,3 92.9 146,8 122.8 125,4 167.9 102,8	80,0 33,4 52,8 44,2 45,1 60,4 37,1	129.7 61,1 71.7 81,1 65,3 76,8 60.7	46,7 22,0 25.8 29,2 23.5 27,6 21,9 <b>25.</b> 3	,	:	6 6,4 6 6,4 5,2 5,6 5,2 5,6	5.4 5,2 4,4 5 3,9 4 2,5 4,0	5 4,4 4,2 3,8 4,3 3,9 3,7 4,0	9,3 6,3 6,7 8 6,9 6 5,5		
Kanton	151,9	54,7	233,0	83,9	75,2	27.1	350,0	126,0	4,8	2,6	2,2	5,4	2,1	374,47

# Die Ernteschädigungen der Kartoffeln durch Krankheit im Jahr 1899.

Tab. VI.

Amtsbezirke	Buh	l de	r G	emei	nden	mit 2	djad	enar	gab	en		Total meind	
und Landesteile	Reine Schabenangaben	0/, 9	6-10 %	11-15 %	16—20 %	21-30 %	31-40 %	41—50 %	51-60%	61 u. mehr %	autjo i	mit	Zusammen
	<u>.</u>					67	0.5	4	L)	19	Say	aden	<u></u>
Oberhasle	3 13 1 1 1 8 11 38	2 4 1 1 2	1 1 1 2 !0	2 1	3 1 1 1 1 4 10	1	i i 1	i 1 1	•		3 13 1 1 1 1 8 11 38	3 12 5 2 3 1 18 44	6 25 6 3 4 9 29
Eignau	5 3 8	$\begin{array}{c} 1 \\ 1 \\ \hline 2 \end{array}$	3 3	1 1	$\frac{1}{2}$	$\begin{array}{c} 1 \\ 1 \\ \hline 2 \end{array}$	· :	· ·	<u>:</u>	:	5 3 8	4 7 11	9 10 <b>19</b>
Konolfingen	19 14 2 9 6 17 23	8 12 1	4 1 1 3 3 1 1	i i	1 1 1 1	1 : :			1		19 14 2 9 6 17 23 <b>90</b>	12 13 2 2 6 11 2 48	31 27 4 11 12 28 25 <b>138</b> .
Aarwangen Wangen Oberaargau	15 18 33	$\begin{array}{r} 7 \\ 3 \\ \hline 10 \end{array}$	2 4 6	i 1	1 1		:			:	15 18 33	10 8 18	25 26 <b>51</b>
Büren Biel	9 3 19 8 14 53	2 3 3 -	4 2 6	2 1	: 1 : - 1						9 3 19 8 14 53	6 0 8 4 0 18	15 3 27 12 14 71
Neuenstadt	3 9 23 13 26 16 10 100	2 8 7 1 9 7	2 4 2 ·	i :	: : : : 1	1 1 2					3 9 23 13 26 16 10 100	2 10 11 4 10 7 2 46	5 19 34 17 36 23 12 146
Kanton	322	94	54	10	19	6	1	1			322	185	507
		18,5	10,7	2.0	3,7	36,5	0,2	6,2			63,5	36,5	100

## B. Hackfrüchte im Jahr 1899.

# Gesamtertrag der einzelnen Hackfruchtarten pro 1899.

Tab. VII.

Amtsbezirke			Gesamter	trag in <b>T</b>	oppelzent	nern		
und		S duptf	ruch t		Nachf	ru ch t	Suckerfal	iben zur brikation vertet
<u> </u>	Rartoffeln	Runkeln und Kohlrüben	Möhren	Zucker= rüben	Möhren	Acter= rüben	nach Ang Ge= meinben	Buckerfabr. Aarberg
Oberhasle	35,663 79,947 34,374 9,959 5,350 38,455 109,659 313,407	4,692 13,279 3,087 3,157 ? 9,015 13,996 47,226	947 4,059 1,462 56 ? 2,757 3,010 12,291	96	10 945 14 :	60 2,188 15  50 608 2,921		93
Signau	67,786 138,731 <b>206,517</b>	9,299 36,680 <b>45,979</b>	735 1,399 2,134	209 <b>209</b>		80 <b>80</b>	75 75	203 <b>203</b>
Konolfingen	175,674 178,883 67,854 105,032 292,334 168,113 248,108 1,235,998	33,768 29,839 3,593 24,160 121,371 36,485 88,462 337,678	4,224 3,495 998 1,722 3,361 2,512 5,376 21,688	4,833 1,105 8,742 2,667 5,189 5,784 28,320	309 2 1,560 585 2,305 1,449 <b>6,210</b>	771 295 2,430 2,915 3,176 3,920 13,507	4,640 635 12,370 2,600 4,150 4,945 29,340	4,829 784 5,868 2,499 5,187 5,783 <b>24,950</b>
Aarwangen Wangen	219,576 167,127 386,703	42,872 58,687 <b>101,559</b>	7,296 3,891 11,187	847 1,397 <b>2,244</b>	2,293 1,860 <b>4,153</b>	9,910 7,625 <b>17,535</b>	766 1,158 <b>1,924</b>	642 1,394 2,036
Büren	111,441 12,015 123,778 255,598 87,705 590,537	41,551 3,493 51,373 111,417 18,151 <b>225,985</b>	3,287 937 4,629 5,934 5,325 <b>20,112</b>	20,499  20,227 53,178 6,296 <b>100,200</b>	1,105 550 456 810 1,130 <b>4,051</b>	1,655 400 1,210 4,000 2,310 9,575	22,595 20,030 42,900 7,550 <b>93,075</b>	16,090 19,805 38,474 4,936 <b>79,305</b>
Neuenstadt Courtelary Münster Kreibergen Bruntrut Delsberg	17,158 40,404 57,802 19,867 187,986 126,084 44,290 493,591	3,779 4,840 13,462 7,120 44,329 37,710 11,565 122,805	402 1,002 1,513 2,068 7,026 5,837 1,918 19,766		3 47 120 1,954 169 100 2,393	2 10 141 220 161 202 225 <b>961</b>		
Kanton	3,226,753	881,232	87,178	131,069	18,752	44,579	124,414	106,587

## C. Kunstsutterernte im Jahr 1899.

## Durchschnittsertrag per Hektar und per Jucharte pro 1899.

Tab. VIII.

Amtsbezirke		ter= ungen	R	lee	Luz	erne	Espa	ırfette	Fu	rige tters nzen	dui	amt= :ch= nitt
und Landesteile			Er t	rag	in I	ddoc	elze	ntn	ern	per		
Lunoestene	Heft.	Juch.	Hett.	Juch.	Şeft.	Juch.	hett.	Juch.	Hett.	Judy.	Sett.	Judy.
Oberhasle Trutigen	55.6 72,8 49,0	20,0 26,2 17,6 23,7 26,8 <b>26</b> ,5	61, <sub>1</sub> 80, <sub>8</sub> 8, <sub>3</sub>	22,0 29,1 3,0 : 30,9 28,4 28,4	? 66,8 ?	? 24,0 ? 20,0 28,5 26,8	? 84,4 8,3 76,5 64,1 65,0	? 30,4 3,0 : 27,5 23,1 23,4	58,3 ? 62,5 54,2 55,8	21,0 ? 22,5 19,5 20,1	56,8 74,8 31,8	20,4 26,9 11,4 25,7 26,5 <b>26</b> ,3
Signau	60, <sub>1</sub> 74, <sub>4</sub> <b>69</b> , <sub>3</sub>	21,6 26,8 24,9	64,3 79,2 <b>76</b> ,0	23, <sub>1</sub> 28, <sub>5</sub> 27, <sub>4</sub>	; ;		44, <sub>4</sub> 69, <sub>5</sub> <b>66</b> , <sub>3</sub>	16, <sub>0</sub> 25, <sub>0</sub> 23, <sub>9</sub>	62, <sub>5</sub> 62, <sub>5</sub>	22, <sub>5</sub> 22, <sub>5</sub>	60,8 75,6 <b>71</b> ,0	21,9 27,2 25,6
Ronolfingen Seftigen	74,4 60,2 56,0 79,0 65,4 80,6 73,2	26,8 21,7 20,2 28,4 23,5 29,0 26,4 <b>25</b> ,3	79,6 68,3 55,7 85,4 72,1 89,5 79,4	28,7 24,6 20,1 30,7 26,0 32,2 28,6	77,5 70,2 91,7 60,4 86,5 67,4 72,1	27,9 25,2 33,0 21,7 31,1 24,3 <b>26</b> ,0	72,2 60,0 36,0 87,8 56,4 78,3 58,3	26,0 21,6 13,0 31,6 20,3 28,2 21,0	63,1 58,7 49,3 57,6 44,7 59,8 53.7	22,7 21,1 17,7 20,7 16,1 21,5 19,3	75,0 62,5 54,6 81,3 65,4 83,7 74,1	27,0 22,5 19,7 29,3 23,5 30,1 26,7
Aarwangen Wangen	68,5 68,6 <b>68</b> ,6	24, <sub>7</sub> 24, <sub>7</sub> <b>24</b> , <sub>7</sub>	78,0 80,7 <b>79</b> ,0	28, <sub>1</sub> 29, <sub>1</sub> 28, <sub>4</sub>	? 58, <sub>0</sub> <b>58,<sub>0</sub></b>	? 20, <sub>9</sub> <b>20</b> , <sub>9</sub>	55,6 55,6	20, <sub>0</sub> 20, <sub>0</sub>	61,6 52,0 <b>54,7</b>	22, <sub>2</sub> 18, <sub>7</sub> <b>19</b> , <sub>7</sub>	74,5 72,5 <b>73</b> ,4	26,8 26,1 <b>26</b> ,4
Büren	69,5 61,5 73,5 96,8 67,8 <b>82</b> ,2	25,0 22,1 26,5 34,8 24,4 29,6	73,5 67,0 93.7 94,7 73,6 <b>87</b> ,5	26,5 24,1 33,7 34,1 26,5 31,5	70,3 68,7 85,7 65,9 69,7 <b>72</b> .5	25,3 24.7 30,9 23,7 25,1 <b>26</b> ,1	56,8 47,2 69,8 78.8 56,3	20,4 17,0 25,1 28,4 20,3 <b>25</b> ,2	46,9 65,3 53,7 62,5 55,1	16,9 23,5 19,3 22,5 19,8	69,5 59,9 82,3 91,5 69,1	25,0 21,5 29,6 32,9 24,9
Reuenstadt	58,3 52,9 50,0	21. <sub>0</sub> 19, <sub>0</sub> 18, <sub>0</sub>	73,5 58,7 58,0	26,5 21,1 20,9	77,8 60,3 63,6	28,0 21,7 22,9	66,4 58,7 58,0	23,9 21,1 20,9	· 43,3	15,6	$\begin{array}{c} 65,_{6} \\ 55,_{6} \\ 55,_{3} \end{array}$	23,6 20,0 19,9
Bruntrut	44,9 59,2 53,5 <b>49</b> ,6	$ \begin{array}{c} 16,2\\ 21,3\\ 19,3\\ \hline 17,9 \end{array} $	47,7 63,5 61,3 <b>54</b> ,5	17,2 22,9 22,1 19,6	53. <sub>2</sub> 68, <sub>3</sub> 56, <sub>7</sub> 58, <sub>3</sub>	19, <sub>2</sub> 24, <sub>6</sub> 20, <sub>4</sub> 21, <sub>0</sub>	$ \begin{array}{r} 32,1 \\ 52,1 \\ 69,2 \\ \hline 50,6 \end{array} $	11,6 18,8 24,9 18,2	39, <sub>2</sub> 42, <sub>7</sub> 34, <sub>7</sub> <b>40</b> , <sub>4</sub>	14, <sub>1</sub> 15, <sub>4</sub> 12, <sub>5</sub> 14, <sub>5</sub>	42,6 59,7 58,3 <b>51</b> ,2	15,3 21,5 21,0 18,4
Kanton	68,2	24 6	77,1	27,8	66,8	24,0	59,5	21,4	54,2	19,5	69,3	24,9

## C. Kunstfutterban im Jahr 1899.

#### Gesamtertrag des Annstfutters pro 1899.

Tab. IX.

Amtsbezirke	Gesamtertrag in Doppelzentnern											
und Landesteile	Futter= mischungen	Rice	Luzerne	Esparjette	ilbrige Futter= mijchungen	Zujammen	Vor= oder Nachfrucht	Rotal				
Oberhasle	350 3,989 681	110 1,729 45	? 127 ? 1,293 8,775 <b>10,195</b>	? 557 28	251 ?	460 6,653 754	80 250	540 6,903 754 				
Signau	130,002 291,626 <b>421,628</b>	29,539 135,559 <b>165,098</b>		475 5,247 <b>5,722</b>	5,369 5,369	160,016 437,801 <b>597,817</b>	150 150	160,016 437,951 <b>597,967</b>				
Konolfingen Seftigen	307,324 97,416 33,141 63,674 258,114 91,602 195,825 <b>1,047,096</b>	102,963 60,159 13,301 42,683 118,698 102,486 113,407 553,697	14,764 15,704 5,319 10,636 7,551 13,022 66,996	63,911 61,770 1,534 7,551 27,004 13,984 8,943 <b>184,697</b>	8,253 8,236 2,347 3,508 12,382 7,242 3,098 <b>45,066</b>	497,215 243,285 50,323 122,735 426,834 222,865 334,295 1,897,552	4,670 1,258 70 1,485 26,780 2,129 3,405 39,797	501,885 244,543 50,393 124,220 453,614 224,994 337,700 <b>1,937,349</b>				
Narwangen	71,254 57,892 <b>129,146</b>	144,589 101,198 245,787	? 20,219 <b>20,219</b>	? 2,708 2,708	1,719 3,718 5,437	217,562 185,735 <b>403,297</b>	3,885 1,160 5,045	221,447 186,895 408,342				
Büren Biel Nidau Aarberg Erlach	27,063 1,568 21,058 71,738 15,818 137,245	42,571 1,715 40,263 106,500 15,485 <b>206,534</b>	5,736 2,384 8,073 6,445 7,688 <b>30,326</b>	7,225 1,997 12,997 29,660 2,826 <b>54,705</b>	1,505 1,528 1,595 550 5,178	84,100 7,664 83,919 215,938 42,367 433,988	890 100 760 2,300 250 <b>4,300</b>	84,990 7,764 84,679 218,238 42,617 <b>438,288</b>				
Neuenstadt	4,781 61,459 32,600	2,925 11,452 18,792	132 3,455 8,459	24,867 52.049 35,774	641	32,705 128,415 96,266	10	32,705 128,415 96,276				
Bruntrut Delsberg	76,851 16,671 4,745 <b>197,107</b>	33,524 9,081 6,761 <b>82,835</b>	14,880 4,419 2,563 33,908	31,670 5,434 2,173 <b>151,967</b>	1,062 359 163 <b>2,225</b>	158,287 35,964 16,405 <b>468,042</b>	1,497 330 50 1,887	159,784 36,294 16,455 469,929				
Kanton	2,119,576	1,303,511	161,644	433,225	66,692	4,084,648	56,705	4,141,353				

## D. Perschiedene Pflanzungen im Jahr 1899.

# a. Durchschnitts= und Gesamterträge der Gemüse= und Hilsenfrüchte pro 1899.

Tab. X.

Ymtahaairta	Durch	chnitts per A		ge	Q	defami	terträge	
Amtsbezirte und Landesteile	Rohl (Kabis)	Kraut 2c.	Erbsen	Acterbohnen	Rohl (Kabis)	Kraut 2c.	Erbsen	Ackerbohnen
Oberhasle	Bierling = 25 Köpfe 3 7,3 7,5 2,5	q. 120 252 187 ?	$ \begin{array}{c c} = 15 \\ 3,3 \\ 3 \\ 4 \\ ? \end{array} $	3,3 4,6 4 ?	Sterling = 25 Röpfe 1,563 34,062 15,975 1,450	q. 212 2,684 2,272	Biertel = 733   2,481   4,184	505 3,961 3,504
Obersimmenthal Niedersimmenthal Thun	8 8,4 10,4 <b>8</b> ,2	100 149 210 <b>196</b>	$ \begin{array}{c} 1 \\ 2,4 \\ 2,6 \\ \hline 3,0 \end{array} $	$ \begin{array}{c} 1\\2,7\\2,5\\\hline 3,1 \end{array} $	8,000 17,539 51,542 <b>130,131</b>	300 825 3,247 <b>9,540</b>	90 1,745 4,651 13,884	100 1.612 6,475 16,157
Signau	$\frac{6,6}{9,1}$ $8,5$	515 185 <b>239</b>	$ \begin{array}{c} 2,3 \\ 2,6 \\ \hline 2,5 \end{array} $	$\frac{2,7}{3,1}$	12,210 51,688 <b>63,898</b>	5,099 3,108 <b>8,207</b>	3,680 5.387 <b>9,067</b>	5,265 15,004 <b>20,269</b>
Ronolfingen Seftigen	9 8,2 8,7 5 7,9 8,5 8,0	202 160 125 152 87 103 231	3,7 2,8 3,2 2,7 3,1 3,4 2,0 3,1	4 2,9 3,5 3,1 3,2 3,6 3,4	54,702 74,522 6,290 7,445 58,184 29,793 28,544 <b>259,480</b>	4,482 1,230 296 1,181 2,039 735 2,601 12,564	11,263 5,818 1,290 2,938 12.933 4,287 2,502 41,031	21,796 5,762 420 3,742 20,202 8,234 14,288 74,444
Narwangen	7,7 $7,4$ $7,6$	181 137 144	$\frac{2,3}{3,4}$	$\frac{3}{3,2}$	27,081 21,090 <b>48,171</b>	1,062 1,358 <b>2,420</b>	Commence of the commence of th	10,782 10,768 <b>21,550</b>
Büren Biel Nidau Uarberg Erlach	7,2 7,1 8,4 7,8 7,5	378 125 127 129 114	2,9 2,4 3,3 3,1	$2,5 \\ 1,5 \\ 2,5 \\ 2,2 \\ 2,4$	16,222 3,586 25,192 24,196 24,090	2,570 206 2,040 1,117 1,154	310 3,454 8,234 3,364	3,890 375 6,543 6,483 6,115
Reuenstadt Courtelary	$\begin{array}{c c} & 7,7 \\ \hline & 10 \\ & 8.5 \\ 10,8 \\ & 7,3 \\ & 8,5 \\ & 7,6 \\ & 6,7 \\ \hline & 8,6 \\ \end{array}$	164 240 139 96 138 83 156 275	2,9 2,5 2,9 2,5 3,6 2,5 2,4 1,5 2,6	2,4 4 5,3 4,1 4,0 2,3 3,2 4,2 3,3	93,286 7,100 29,453 38,124 24,667 63,937 25,984 5,856 195,121	7,087 216 1,131 838 943 2,060 1,250 1,007 7,445	5,425	23,406 400 2,290 3,005 712 4,770 3,648 3,188 18,013
Stanton	8,2	166	2,9	3,1	790,087	47,263	109,263	173,839

## D. Perschiedene Pflanzungen im Jahr 1899.

b. Durchschnitts= und Gesamterträge und Durchschnittspreise der Handelspflanzen pro 1899.

~	36	~	V	~
A	а	ь.	X	1.

Amtsbezirke	Ø	urdss p	hnitts er A1	sertraç e	3		Gefat	mtert	rag		D	urdss	hnitts r Kil	preis	e
und Landesteile	Raps	Hanf	Flachs	Cichorie	Tabak	Raps	Hanf	Flachs	Cichorie	Tabak	Raps	Hanf	Flacks	Cichorie	Labak
	Rilo	Rilo	Rilo	Rilo	Rilo	q.	q.	q.	q.	q.	Cts.	Cts.	Cts.	Cts.	Ct.
Oberhasle	20 ?	5 5 5 ? 8,8 7,6	4,5 6 4,8 ? ? 8,1 7,1	130	•	10 ? : 1,7 30,1	4, <sub>1</sub> 52, <sub>2</sub> 35, <sub>3</sub> ? 59, <sub>9</sub> 103, <sub>8</sub>	6,2 55,0 28,8 ? ? 47,4 121,4	? 53, <sub>3</sub>		30	? 188 145 220 168	225 226 200 238 193	50	•
Oberland	12,8	7,6	$\frac{7,1}{6,6}$	130	-	41,8	$\frac{105,8}{255,3}$	258,8	53,3	-:-	52	180	216	50	
Signau	10, <sub>5</sub> 10, <sub>5</sub>	$\frac{4}{5,6}$ $\frac{4}{4,9}$	6,5		· 	31, <sub>5</sub> 31, <sub>5</sub>	99,8 184,0 <b>283</b> ,8	234, <sub>0</sub> 294, <sub>3</sub> <b>528</b> , <sub>3</sub>	; ;		33 <b>33</b>	135 144 <b>140</b>	160 154 <b>157</b>	•	
Ronolfingen Seftigen	5 30 20 20 21 16, <sub>7</sub> 18, <sub>7</sub>	10,7 7,1 13,5 12,3 11,0 13,2 7,9 10,4	9,1 6,4 10,5 6,3 8,6 12,6 6,2 8,6	? 67,7 10 20 100 <b>71,</b> 6	12.3 :	10,5 63	532, <sub>2</sub> 117, <sub>3</sub> 32, <sub>9</sub> 171, <sub>6</sub> 176, <sub>4</sub> 196, <sub>7</sub> 162, <sub>9</sub> 1390, <sub>0</sub>	587,9 120,3 74,1 58,1 111,5 205,0 122,1 1279,0	? 82,6 3 9,4 168 <b>263</b> ,0	299, <sub>4</sub>	30 35 40 31 33 <b>34</b>	143 169 160 154 134 146 173 154	163 180 187 195 146 180 176	40 50 45 •	60
Aarwangen	$ \begin{array}{ c c c } \hline 25 \\ 13 \\ \hline 13,_{1} \end{array} $	9,5 $5,3$ $6.9$	8,8 4 5,5	73 70 <b>71</b> ,0		$-\frac{67,5}{69,2}$	119, <sub>0</sub> 109, <sub>0</sub> 228, <sub>0</sub>	107,8 109,7 <b>217</b> ,5	62, <sub>1</sub> 137, <sub>9</sub> <b>200</b> , <sub>0</sub>	-:	60 40 <b>50</b>	143 175 <b>159</b>	137 183 <b>160</b>	40 54 47	· 
Büren	20	8,5	5,8			28,4	93,7	63,5	3,6	<u> </u>	35	188	197	-:	
Biel	$ \begin{array}{c c} ?\\ 10\\ 18\\ 15,7\\ \hline                                    $	8,8 7,7 7 8,1	5,8 10,3 4,5 6,9	30		$ \begin{array}{c} ?\\ 5,0\\ 142,2\\ 149,0\\ \hline 324,6 \end{array} $	74,0	46,3 85,7 15,9 <b>211</b> ,4			40 33 25 33	188 127 184 <b>172</b>	175 140 212 181	•	
Neuenstadt Courtelary	?	? 10,0 16,5 8 ? 14,8	? 3 10,2 9 10,0 10,5	?		238, <sub>2</sub> ? 238, <sub>2</sub> ?	? 13,3 ? 356,9 23,0 ?	? 3,3 66,5 49,0 48,0 48,4 ?	?		25 25	230 162 160	182 190 170 210		
Kanton	13,1	8,8			12,3					299,4	38	165		47	60

## E. Wiesenbau im Jahr 1899.

#### Durchschnittsertrag der Henernte per Hektar und per Jucharte nebst Futterpreisen im Durchschnitt pro 1899.

Tab. XIII.

Amtsbezirke	Es wi	rden Her	:bstgra	s oder	ich gee r Her entn	bstweii	(Heu, de)	Emd,		Dog	reise ppelzei rank	
und	in gi	atem	in mit	tlerem	in ger	ringem	überl	jaupt	Heu		1	Emb
<b>Candesteile</b>		2	Viesla	nd pe	r		Þ	er	(62)	geg	Emb	u. E
	Hett.	Zuch.	heft.	Judy.	Hett.	Juch.	Hett.	Zuch.	gutes	geringes		Heu u. Emt gemischt
Oberhasle	79,4 95,0 58,6 70,4 52,0 62,5 98,5 75,7	28,6 34,2 21,1 25,3 18,7 22,5 35,5 27,3	51,7 58,8 37,5 44,6 30,1 39,9 65,2 47,1	18,6 21,2 13,5 16,1 10,8 14,4 23,5 17,0	22,5 29,1 16,3 14,3 12,0 19,5 35,0 21,6	8,1 10,5 5,9 5,1 4,3 7,0 12,6 7,8	52,9 59,3 39,1 51,1 29,3 47,0 73,7 <b>50,</b> 1	19,0 21,3 14,1 18,4 10,5 16,9 26,5 18,0	9 8,5 9,4 8,8 9,8 9,4 8	6,8 6,7 6,8 6,2 7,4 7,7 6,3 7,4	9,3 9,4 10,5 9,7 11 9,8 9	8,4 8,8 9,8 9 10,1 9,2 8,3 8,4
Signau Trachfelwald Emmenthal	86, <sub>1</sub> 94, <sub>0</sub> 87, <sub>5</sub>	31, <sub>0</sub> 33, <sub>8</sub> 31, <sub>5</sub>	55,3 56,5 <b>55,</b> 6	$ \begin{array}{c} 19,9 \\ 20,3 \\ \hline 20,0 \end{array} $	23,3 26,5 24,1	8,4 9,5 8,7	55,8 56,7 <b>56</b> .0	$ \begin{array}{r} 20,1 \\ 20,4 \\ \hline 20,2 \end{array} $	8,6 7,9 8,5	$\frac{6,7}{5,5}$ $\boxed{6,4}$	$\frac{9,4}{8,6} \\ \hline 9,2$	8,9 7,7 8,0
Ronolfingen Seftigen	109, <sub>2</sub> 86, <sub>6</sub> 87, <sub>6</sub> 91, <sub>8</sub> 92, <sub>4</sub> 98, <sub>0</sub> 82, <sub>9</sub> <b>93</b> , <sub>1</sub>	39,3 31,2 31,5 33,0 33,2 35,3 29,8 33,5	71,9 61,8 61,2 66,0 62,1 71,4 61,8	25,9 22,2 22,0 23,8 22,4 25,7 22,2 <b>23</b> ,3	45,2 37,4 32,3 38,3 35,9 45,6 37,2	16,3 13,5 11,6 13,8 12,9 16,4 13,4	81,0 64,9 62,0 66,5 70,5 75,6 63,3 <b>69</b> ,4	29,2 23,4 22,3 23,9 25,4 27,2 22,8	8,4 7,9 8,3 8,2 7,6 8,4 8,1	6,3 5,7 5,9 5,6 6 5,8 6,5 6,0	9,4 9,1 9,9 8,8 8,6 8,1 9,2	8,5 8,3 8,6 8 7,9 7,6 8,4
Aarwangen Wangen Oberaargan	92, <sub>7</sub> 89, <sub>9</sub> <b>91</b> , <sub>8</sub>	33, <sub>4</sub> 32, <sub>4</sub> 33, <sub>0</sub>	$\frac{66,3}{65,8}$ $\overline{66,1}$	23, <sub>9</sub> 23, <sub>7</sub> <b>23</b> , <sub>8</sub>	39,9 39,5 <b>39</b> ,7	14, <sub>4</sub> 14, <sub>2</sub> 14, <sub>3</sub>	68,2 67,0 67,8	24, <sub>6</sub> 24, <sub>1</sub> 24, <sub>4</sub>	7,9 8,1 8,0	5,9 6,4 6,1	8,8 8,9 8,9	8, <sub>1</sub> 8, <sub>3</sub>
Büren	88,0 78,3 93,8 97,8 78,8 <b>90</b> ,1	31,7 28,2 33,8 35,2 28,4 32,4	66,4 58,3 69,9 66,6 57,6 <b>65</b> ,2	23,9 21,0 25,2 24,0 20,7 <b>23</b> ,5	39,3 21,2 41,6 46,1 34,7 40,2	14, <sub>1</sub> 7, <sub>6</sub> 15, <sub>0</sub> 16, <sub>6</sub> 12, <sub>5</sub> 14, <sub>5</sub>	71, <sub>2</sub> 61, <sub>0</sub> 73, <sub>1</sub> 73, <sub>1</sub> 57, <sub>1</sub> 69, <sub>0</sub>	25,6 22,0 26,3 26,3 20,6 24,8	7,6 7,5 8 7,6 7	6,1 5,9 6 5,2 4,9 5,4	8,3 8,5 8,8 7,7 6,8 8,0	7,5 7,5 7,9 7,3 6,8 7,4
Reuenftadt Courtelarh	105,8 83,4 72,3 50,2 70,8 74,7 85,0	38,1 30,0 26,0 18,1 25,5 26,9 30,6	74,6 49,5 46,5 28,1 46,4 50,0 54,0	26,9 17,8 16,7 10,1 16,7 18,0 19,4 16,1	46,3 19,0 20,3 12,3 26,8 26,8 24,1	16,7 6,8 7,3 4,4 9,6 9,6 8,7 8,4	64,7 46,1 41,0 29,4 46,3 45,8 55,8	23,3 16,6 14,8 10,6 16,7 16,5 20,1	7,3 7,9 7,5 7 5,7 6,8 7,6 7,0	5,9 6,4 5,7 5,6 4,7 5,7 6,1 5,6	8,1 8,3 8,5 8,5 5,4 7,7 7,1	6,9 8 7,5 7,4 5,2 6,6 7
Kanton	81,4	29,3	52,5	18,9	27,2	9,8	54,4	19,6	8,0	6,1	8,7	7,9

E. Wiesenbau

#### Gesamtertrag ber Senernte in gutem, mittlerem

Tab. XII.

Amtsbezirke und	i	n gutem		in	mittleren	n	in geringem			
<b>Candesteile</b>				28 i	esland		-			
	Heu	Emb .	herbstgras	Şeu	Emb	Herbstgraß	Heu	Emb	herbstgra	
Oberhasle	52,118	23,488	2,763	29,656	12,806	1,095	20,303	5,361		
Interlaten	110,153	52,178	21,258	84,056	35,368	15,617	43,992	18,405	2,91	
Frutigen	63.452	24,392	8,735	38,047	17,438	3,963	15,203	3,221	2,57	
Saanen	66,969	32,294	5,506	39,863	12,330	1,197	8,194		•	
Obersimmenthal .	56,961	22,143	305	49,566	17,337	• • • • • • • • • • • • • • • • • • • •	23,142	2,104	• 0~	
Niedersimmenthal .	81,884	39,100	6,960	39,239	16,046	2,917	12,819	1,662	95	
Thun	137,042	62,538	22,803	76,567	26,470	12,791	25,070	8,923	3,18	
Oberland	568,579	256,133	68,330	356,994	137,795	37,580	148,723	39,676	9,63	
Signau	114,120	40,503	11,378	79,166	28,000	4,230	32,812	7,056	1,23	
Trachselwald	25,264	9,776	2,776	27,841	10,235	2,362	9,916	2,826	39	
Emmenthal	139,384	50.279	14,154	107,007	38,235	6,592	42,728	9,882	1,63	
Konolfingen	91,673	39,675	16,520	48,719	22,115	7.883	24,682	8,711	3,06	
Seftigen	84.067	32,402	10,320 $12,842$	69,254	24,096	10,784	26,776	8,083	2,93	
Schwarzenburg .	33,825	13,815	2,160	29,797	11,512	135	12,002	3,321	2,00	
Laupen	31,612	10,980	4,290	25,314	7,649	3,357	13,216	3,456	1,21	
Bern	95,771	38,566	14,141	60,850	22,456	6,664	17,509	5,723	1,22	
Fraubrunnen	61,945	20,244	9,236	45,924	14,239	7,167	19,292	5,504	1,07	
Burgdorf	65,993	24,747	9,826	57,997	21,960	7,039	22,496	6,666	1,83	
Mittelland	464,886	180,429	69,015	337,855	124,027	43,029	135,973	41,464	11,34	
Aarwangen	55,441	22,291	10,574	52,108	20,183	8,807	18,907	7,345	2,76	
Wangen	42,277	18,654	7,798	34,787	14,981	5,925	15,580	6,712	2,03	
Oberaargan	97,718	40,945	18,372	86,895	35,164	14,732	34,487	14,057	4,79	
m	57,728	25,065	4,046	32,247	13,028	2,519	11,115	3,984	55	
Biel	11,271	3,541	590	4,884	1,612	570	1,137	387	11	
Nidau	66,872	27,806	12,899	39,950	15,610	6,085	19,417	7,290		
Aarberg	80,244	32,995	15,838	55,164	18,882	8,144	28,826	10,425	2,53	
Erlach	45,391	18,573	4,426	31,145	10,997	1,999	21,500	7,338	76	
Seeland	261,506	107,980	37,799	163,390	60,129	19,317	81,995	29,424	4,84	
Neuenstadt	15,516	5,732	409	26,360	8,439	569	26,030	6,472	42	
Courtelary	79,529	29.492	7,548	57,961	20,150	3,634	30,612	7,865	1,91	
Münster	69,956	23,732	6,071	71,089	22,188	6,893	45,375	4,004	4,80	
Freibergen	62,218	19,345	5,926	74,209	18,382	3,064	21,388		1,29	
Pruntrut	95,726	39,632	8,536	91,313	32,492	6,162	53,327	11,024	4,35	
Delsberg	71,824	26,571	4,982	92,845	30,428	6,762	55,051	13,629	2,94	
Laufen	37,967	14,246	2,578	23,796	7,728	1,595	11,326	1,797	4 5 80	
Jura	432,736	158,750	36,050	437,573	139,807	28,679	243,109	44,791	15,73	
Kanton	1,964,809	794,516	243,720	1,489,714	535,157	149,929	687,015	179,294	47,98	

im Jahr 1899. und geringem Wiesland pro 1899.

					Amtsbezirke
Heu	Emd	Herbstgraß oder Herbst=	Heu und Emd	Total	und Landesteile
		weide	zusammen	.,1G & -	
102,077	41,655	3,858	143,732	147,590	Oberhasle.
238,201	105,951	39,793	344,152	383,945	Interlaten.
116,702	45,051	15,275	161,753	177,028	Frutigen.
115,026	44,624	6,703	159,650	166,353	Saanen.
129,669	41,584	305	171,253	171,558	Obersimmenthal.
$133,942 \ 238,679$	56,808 97,931	10,827 38,781	190,750 336,610	201,577 $375,391$	Niedersimmenthal. Thun.
1,074,296	433,604	115,542	1,507,900	1,623,442	Oberland.
226,098	75,559	16,843	301,657	318,500	Signau.
63,021	22,837	5,525	85,858	91,393	Tradsselwald.
289,119	98,396	22,378	387,515	409,893	Emmenthal.
165,074	70,501	27,468	235,575	263,043	Ronolfingen.
180,097	64,581	26,556	244,678	271,234	Seftigen.
75,624	28,648	2,295	104,272	106,567	Schwarzenburg.
70,142	22,085	8,861	92,227	101,088	Laupen.
174,130 127,161	66,745	22,031	240,875	262,906	Bern.
146,486	39,987 53,373	17,481 18,698	167,148 199,859	184,629 218,557	Fraubrunnen. Burgdorf.
938,714	345,920	123,390	1,284,634	1,408,024	Mittelland.
126,456	49,819	22,144	176,275	198,419	Aarwangen.
92,644	40,347	15,755	132,991	148,746	Wangen.
219,100	90,166		309,266	347,165	Oberaargan.
101,090	42,077	7,123	143,167	150,290	Büren.
17,292	5,540		22,832	24,108	Biel.
126,239	50,706		176,945	196,791	Nidau.
164,234	62,302	26,520	226,536	253,056	Aarberg.
98,036	36,908		134,944	142,137	Erlach.
506,891	197,533	61,958	704,424	766,382	Secland.
67,906	20,643	1,405	88,549	89,954	Reuenftadt.
168,102	57,507		225,609	238,704	Courtelary.
186,420	49,924		236,344	254,112	Münfter.
157,815	37,727		195,542	205,823	Freibergen.
240,366 $219,720$	83,148 70,628	19,056	323,514 290,348	342,570 305,032	Pruntrut. Delsberg.
73,089	23,771	4,173	96,860	101,033	Laufen.
1,113,418	343,348	_	1,456,766	1,537,228	Jura.
4,141,538	1,508,967		5,650,505	6,092,134	Santon.

## E. Wiesenban im Jahr 1899.

#### Durchschnittswert der Henernte per Hektar und per Jucharte pro 1899.

Lab. XIV.

Amtsbezirke	Durch	fdnittlid			Ben-, ( veide-Erl		d Berbfi	gras-
und Candesteile		utem Bland		ttlerem Nand		cingem Bland		haupt er
Lanvestette	Hekt.   Juch. Franken		Hett.   Juch.		Hett. Fra	Juch.	Hekt.   Juch. Franken	
Oberhasle Interlaten	723 843 576 645 530 599 828 689	260 303 207 232 191 216 298 	470 521 368 405 304 382 545 430	169 188 132 146 109 138 196 —	164 221 128 89 128 157 251 169	59 80 46 32 46 57 90 <b>61</b>	437 512 374 458 300 443 608 448	157 184 135 165 108 159 219
Signau Trachjelwald Emmenthal	765 765 <b>765</b>	275 275 275	489 459 <b>480</b>	176 165 173	169 166 168	61 60 <b>60</b>	481 446 473	173 161 170
Ronolfingen Seftigen	962 722 772 770 757 761 721 783	346 260 278 277 273 274 260	634 514 535 553 510 554 534 <b>542</b>	228 185 193 199 184 ** 199 192 195	330 250 218 246 242 291 270 <b>267</b>	119 90 78 89 87 105 97	693 524 526 535 568 572 536 <b>568</b>	249 189 189 193 204 206 193 <b>204</b>
Marwangen Wangen Oberaargan	763 756 <b>761</b>	275 272 274	546 553 550	197 199 <b>198</b>	275 288 282	99 104 <b>102</b>	549 551 <b>550</b>	198 198 <b>198</b>
Büren	690 610 780 752 546 <b>697</b>	248 220 281 271 197 251	520 456 580 510 398 503	187 164 209 184 143 181	265 141 284 275 188 247	95 51 102 99 68 89	550 470 591 538 377 518	198 169 213 194 136 186
Neuenstadt Courtelary	800 673 567 374 397 530 633 510	288 242 204 135 143 191 228 184	560 397 363 206 260 352 403	202 143 131 74 94 127 145	294 131 125 71 130 165 150	106 47 45 26 47 59 54 <b>50</b>	460 361 305 212 252 314 408	166 130 110 76 91 113 147 <b>104</b>
Stanton	673	242	427	154	182	66	434	156

## F. Obsternte im Jahr 1899.

a. Berechnung des Obstertrages pro 1899.

Tab. XV.

Amtsbezirke		dischnit higen <b>L</b>				•	Befamtertra	g in Rilo	zentner	
und Landesteile	Äpfel	Birnen	Kirjchen	3wetschgen	Rüffe	Üpfel	Birnen	Rirfden	3met[chgen	Ruffe
Oberhasle Interlaten Frutigen	0,5 3,9 1,0	1,0 7,5 2,5	1,5 7,9 3,0	1,0 $2,2$ $0,9$	1,5 1,4 1,5	29 954 85	28 1,118 100	65 1,519 426	21 438 52	40 192 16
Saanen	$ \begin{array}{c c} 5,0 \\ 0,3 \\ 1,9 \\ \hline 2,0 \end{array} $	7,5 15,8 28,8 18,6	$ \begin{array}{c}     \vdots \\     \hline     10,8 \\     \hline     10,0 \\     \hline     8,6 \end{array} $	1,3 3,7 3,9 2,9	$ \begin{array}{c}     \vdots \\     1,7 \\     1,4 \\ \hline     1,4 \end{array} $	176 50 1,228 <b>2,522</b>	104 1,326 8,976 11,652	2,653 4,259 8,922	21 413 960 1,905	49 70 <b>367</b>
Signau	1,7 0,8 1,2	2,8 32,9 19,5	$ \begin{array}{r} 0,6 \\ 0,9 \\ 23,1 \\ \hline 12,0 \end{array} $	$ \begin{array}{c} 3,9 \\ 0,3 \\ 3,1 \\ \hline 1,7 \end{array} $	•	1,284 620 1,904	587 8,599 <b>9,186</b>	319 8,218 <b>8,537</b>	21 234 255	:
Ronolfingen	$ \begin{array}{c} 0,8 \\ 2,2 \\ 0,4 \\ 7,3 \\ 1,6 \\ 2,0 \\ \hline 2,7 \end{array} $	33,6 25,5 3,0 18,5 19,6 16,0 27,5	10,1 8,9 0,8 9,3 7,1 11,0 8,9	5,5 7,7 0,3 3,0 11.0 7,9 10,2 7,3	0,8 3,7 2,6 2,0 8,5 9,7	767 1,206	9,851 4,563 285 1,667 4,250 1,001 5,314 26,931	4,541 2,390 131 1,142 2,052 928 2,629 13,813	805 1,904 18 375 2,283 642 949 6,976	18 125 59 68 114 204 588
Aarwangen	1, <sub>2</sub> 0, <sub>4</sub> 0. <sub>8</sub>	10,8 7,3 9,5	$ \begin{array}{r}     \hline                                $	$ \begin{array}{r} 7,0 \\ 9,4 \\ \hline 8,5 \end{array} $	$ \begin{array}{r} 11,8 \\ 5,4 \\ \hline 8,0 \end{array} $	908 231 1,139	2,220 891 3,111	4,999 3,266 8,265	668 1,468 2,136	284 189 473
Büren	1,8 1,7 7,0 3,4 1,0 3,5	16,3 6,7 12,3 13,8 10,0 13,2	3.8 8,3 8,2 3,3 13,0 6,1	6,3 5,0 14,9 6,1 18,0 10,8	13,7 13,3 7,8 7,4 8,4 9,3	494 70 1,953 1,518 155 <b>4,190</b>	1,058 91 1,151 1,843 371 4,514	320 159 1,607 659 561 3,306	742 150 2,858 1,275 2,269 7.294	320 101 278 245 201 <b>1,145</b>
Reuenstadt Courtelary	0,4 1,6 4,1 1,4 11,3 0,5 4,0	1,3 2,5 8,8 5,6 9,3 1,0 5,6	1,8 0,8 0,4 4,2 5,9 8,0 4,3	2,7 0,3 0,3 2,8 1,3	0,8 6,7 3,5 4,0 4,7	33 321 219 482 3,216 67 <b>4,338</b>	30 212 315 1,139 1,342 58 3,096	114 87 10 1,068 1,081 741 3,101	58 82 659	220 66 64 356
Kanton	2,4	17,0	8,6	5,6	4,5	24,223	58,490	45,944	19,634	2,929

## F. Obsternte im Jahr 1899.

b. Preise und Geldwert des Obstertrages pro 1899.

	Preise für Wirtschaftsobst pro 100 Kilos								
<u>Candesteile</u>	Üpfel	Birnen	Rirfden	Zwet jagen	Rüffe				
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.				
Oberland	24,3	14,1	31,1	27,5	<b>34</b> ,8				
Emmenthal	26	12,6	33,8	35					
Mittelland	30,9	15,8	38	28,2	28,2				
Obernargan	$26,_{3}$	20,9	35,7	$23,_{8}$	29.7				
Secland	$27,_{6}$	23,2	$39,_{3}$	29,5	32,5				
Jura	$23,_{3}$	23,3	35,3	29,3	30,7				
Kanton	26,4	18,3	35,5	28,9	31,2				
			-						

		Geldwert	des Obster	trages		
<b>Candesteile</b>	Apfel	Birnen	Rirfden	3welfcgen	Ruffe	Gesamt- wert
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Oberland	61,285	164,293	277,474	52,388	12,772	568,212
Emmenthal .	49,504	115,744	288,551	8,925		462,724
Mittelland	313,017	425,510	524,894	196,723	16,582	1,476,726
Oberaargan .	29,956	64,709	295,061	50,937	14,048	454,711
Seeland	115,644	104,725	129,926	215,173	37,213	602,681
Jura	101,075	72,137	109,465	31,292	10,929	324,898
Kanton	670,481	947,118	1,625,371	555,438	91,544	3,889,952

## F. Obsternte im Jahr 1899.

#### c. Obsthaudel und Mostbereitung im Jahr 1899.

Amtsbezirke	I	handel !	wurden v	erkauft De	ppelzen	tner	<b>E</b> s wurde
und Landesteile	lipfeľ	Birnen	Rirfden	3wetfchgen	Baumnüsse	Zusammen	Moft bereitet Heftoliter
Oberhasle	$ \begin{array}{c} 10 \\ 64,5 \\ 4 \\ \hline 119 \\ \hline 201,5 \end{array} $	15 89 10 40 726 880	. 17 50 	7 8	. 5 1 6	25 182,5 73	9,5
Signau Trachselwald	50 50	615 <b>615</b>	50 <b>50</b>	•	•	50 665 <b>715</b>	145 145
Ronolfingen	24 131 · 2 163 69,5 389,5	288 262 • 48 174 49 40 861	45 114 · · 22 43 67 82 373	11 102 11 61 24 2 211	. 2 	368 611	27 310 208
Aarwangen	90 55 <b>145</b>	194 25 219	130 65 195	6 200 <b>206</b>	2 40 42	422 385 807	20 10 30
Büren	221 43 264	3 173 4 42 222	233 301 72 606	10 118,5 1,5 80 210	10 3 31 44	13 755,5 809,5 268 1,346	3
Neuenftadt	40		13	30 60	25	. 43 2 . 22 205 160 432	2 2 2
Kanton	1,090	2,839	1,783	787	135	6,634	862
Geldwert in Franken	28,776	51,954	59,731	22,744	4212	167,417	1)17,240

<sup>1)</sup> Rach angenommenem Anfat von Fr. 20 per Bektoliter.

G. Wein-Ernte a. Anban, Ertrag und

	3er	An	bauflä	che	W e	i n = 0	Ertrag	
Gemeinden	Rebenbesiger	für Weißen	für Roten	int ganzen	Weißer	Roter	im ganzen	per Heftar
Amt Biel.	Zahi	Hett.	Hett.	Şelt.	Şĭ.	Şĩ.	Şĩ.	Şĩ.
1. Biel	160 100 29	$27,00 \\ 11,35 \\ 15,48$	0,27	27,00 11,35 15,75	900 554, <sub>4</sub> 516	2,4	900 554, <sub>4</sub> 518, <sub>4</sub>	33, <sub>33</sub> 48, <sub>85</sub> 32, <sub>92</sub>
Amt Büren.					4			
4. Dotigen 5. Lengnau 6. Meinisberg 7. Pieterlen	5 61 68 53	0,32 $3,87$ $4,50$ $4,50$	•	0,32 3,87 4,50 4,50	5,6 129 225 120	•	5,6 129 225 120	17,50 33,33 50,00 26,67
Amt Erlach.			8					
8. Brüttelen	280 258 55 55 147 50 270 72 75 43 32 175 46	1)16,11 44,55 3,82 21,08 2,25 47,25 7,02 3,73 0,86 1,80 37,12 7,65	0,63 2,50 0,36 1,35 4,50 1,13 0,31 1,13 0,36 0,18	16,11 45,18 2,50 3,82 21,44 3,60 51,75 7,02 4,86 1,19 2,93 37,48 7,83	179 1485 42,5 281 75 1575 124,8 66,4 23,4 16 1237,5 340	16,8 11 5,6 36 50 20 5,6 5 8 6	$179 \\ 1501,_8 \\ 11 \\ 42,_5 \\ 286,_6 \\ 111 \\ 1625 \\ 124,_8 \\ 86,_4 \\ 29 \\ 21 \\ 1245,_5 \\ 346$	11,11 33,24 4,40 11,13 13,37 30.83 31,40 17,78 24,37 7,17 33,23 44,19
Amt Laufen.								
21. Duggingen	70 64	$\substack{6,52\\6,66}$	•	6,52 6,66	72,5 6 <b>5</b> ,5	•	72, <sub>5</sub> 65, <sub>5</sub>	11, <sub>12</sub> 9, <sub>83</sub>
Amt Laupen.								
23. Münchenwhler	6	0,72		0,72	4		4	5,50

im Iahr 1899. Geldwert pro 1899.

	#		vert	Geldi			P <b>r</b> per Hel
Gemeinden	Kapitalwert der Reben	per Heffar	im ganzen	Roter	Weißer	Roter	Weißer
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Amt Biel.  1. Biel. 2. Bözingen. 3. Bingelz.	c. 150,000 48,000 180,000	1167 1270 1256	31,500 14,414 19,776	168	31,5 <b>0</b> 0 14,414 19,608	70	35 26 38
Amt Büren.					- 43		
4. Dotigen. 5. Lengnau. 6. Meinisberg. 7. Pieterlen.	1,440 10,000 15,000 10,000	625 1100 1750 1040	200 4,257 7,875 4,680	•	200 4,257 7,875 4,680		? 33 35 39
Amt Erlach.							
8. Brüttelen. 9. Erlach. 10. Finsterhennen. 11. Gals. 12. Gampelen. 13. Gäserz. 14. Ins. 15. Lüscherz. 16. Müntschemier. 17. Siselen. 18. Treiten. 19. Tschugg. 20. Binelz.	26,250 251,150 1) 5,000 18,000 75,000 18,000 300,000 23,000 4,800 7,000 3,500 200,000 40,000	431 1168 254 390 608 1638 1266 711 768 1035 311 1166 1566	6,945 52,765 636 1,488 13,037 5,895 65,500 4,992 3,732 1,232 910 43,713 12,260	790 636 392 2520 2500 1156 324 289 400 360	6,945 51,975 1,488 12,645 3,375 63,000 4,992 2,576 908 621 43,313 11,900	47 ? .70 70 50 .? ? 50 60	? 35 35 45 45 40 40 ? ? ? 35 35
Amt Laufen.							
21. Duggingen. 22. Grellingen.	10,080 13,200	445 393	2,900 2,620	•	2,900 2,620		<b>4</b> 0 <b>4</b> 0
Amt Laupen.							
23. Münchenwyler.	2,320	222	160		<b>16</b> 0		<b>4</b> 0

G. Wein-Ernte a. Anbau, Ertrag und

Tab. XVIII. (Fortsetzung.)

	ıı	An	bauflä	che	2B e	i n = ©	rtrag	
Gemeinden	Rebenbesitzer	für Weißen	für Roten	im ganzen	Weißer	Rofer	im ganzen	per Hektar
	Zahi	Sekt.	Hekt.	Sett.	Ş1.	Şı.	şı.	Ş1.
Amt Neuenstadt.								
24. Neuenstadt	332	148,27	0,45	148,72	4,119	7,5	4,126,5	27,74
Amt Midau.								
25. Bellmund 26. Bühl 27. Jens 28. Jpjach 29. Ligerz 30. Madretsch 31. Merzligen 32. Studen 33. Suh-Lattrigen 34. Täuffelen-Gerol- fingen 35. Tüscherz-Alfermee 36. Twann 37. Walperswyl	31 32 25 19 298 40 . 6 13 11 73 195	2,97 2,50 2,25 1,24 61,21 2,93 0,36 0,72 0,90 36,90 60,75 2,25	0,72  0,45 0,67 0,22	2,97 2,50 2,25 1,24 61,93 2,93 0,36 0,72 0,90 37,35 61,42 2,47	132 55 50 28 3,060 65 5,6 8 2,214 3,375 45	13 : : : : : : : : : : : : : : : : : : :	132 55 50 28 3,073 65	44,44 22,00 22,22 22,58 49,62 22,18
Amt Niederstimmenthal.			Į n	2	1.			
38. Spiez	65	6,75	0,31	7,06	330	•	330	46,74
Amt Thun.						r.*	4. 50 5. <sup>1</sup>	
39. Goldiwhl 40. Hilterfingen 41. Oberhofen 42. Sigriswhl 43. Steffisburg	2 2 15 100 4	0,10 0,13 3,60 4,95 0,45	0,45 0,18	0,10 0,13 4,05 5,13 0,45	? 56 132 15	6 1,6	5 62 133,6 15	38,46 15,31 26,04 33,33
Kanton	3471	613,41	16,17	629,58	21,740,2	226,0	21,966,2	34,89
1) Reine Reben mehr.	1	L	1		ł.			

im Jahr 1899. Geldwert pro 1899.

	eise ktoliter		& e l d	wert		rrt n	
Weißer	Roter	Weißer	Roter	im ganzen	per Heklar	Kapitalwert der Reben	Gemeinden
Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	
				-			Amt Neuenstadt.
<b>4</b> 3	100	177,117	750	177,867	1,196	1,100,000	24. Neuenstadt.
							Amf Midan.
? ? ? 42 45	65	5,333 2,222 2,020 1,131 128,520 2,925	845	5,333 2,222 2,020 1,131 129,365 2,925	1,796 889 898 912 2,089 998	19,800 10,000 7,500 9,000 688,000 16,250	25. Bellmund. 26. Bühl. 27. Jens. 28. Ipjach. 29. Ligerz. 30. Madretsch.
30		226 240		226 240	628 333	1) 1,800 1,500	31. Merzligen. 32. Studen. 33. Sutz-Lattrigen.
? 42 43 ?	70 80 ?	323 92,988 145,125 1,818	945 1,200 215	323 93,933 146,325 2,033	359 2,512 2,366 823	5,050 498,000 819,000 10,600	34. Täuffelen-Gerol- fingen. 35. Tüscherz: Alfermee. 36. Twann. 37. Walperswyl.
				0_		San C	Amt Riederstimmenthal.
37,5		12,375		12,375	1,753	50,000	38. Spiez.
							Amt Thun.
? 40 35 35	50 55	2,240 4,620 525	300 88	2,540 4,708 525	627 918 1,167	1,300 30,000 20,000 5,000	39. Goldiwhl. 40. Hilterfingen. 41. Oberhofen. 42. Sigriswhl. 43. Steffisburg.
40,1	61,4	871,700	13,878	885,578	1,407	4,704,540	Kanton.
1)	Nach fr	ühern Ango	iben.				

#### G. Wein=Ernte im Jahre 1899.

# b. Kaufpreise, Gesamt- und Durchschnittswert der Reben, Kulturkosten und Ernteschädigungen pro 1899.

Tab. XIX.

		Kar	ıfprei	se der Rel	ben	Ta, tion	ra= der	- 11-4		Bemerfungen
Gamaindan	Ma	per innn	ert	® e =	i <b>tts</b> . n	We err	in=	Kulturkosten per Mannwerk	Rauf-	über
Gemeinden	Beste	Wittfere	Geringe	jamt- wert	Durchschnitts. wert per Hektar	* qualitattv	* quantitativ	Rultur per Mo	lust	Ernteschädigungen, Witterungs- einflüsse 2c.
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.					
Amt Biel.  1. Biel	30 <b>0</b>	200	100	150,000	5,556	2	3	c. 60	wenig	Ohne bie vielen und fühlen Regentage furz vor und mahrend ber Weinlese wurde man pro 1899 einen Prima-Wein erzielt haben, trobben sich bie Triebe im Frühling ihäter zeigten, als im Borjahr. Des trockenen und heißen Sommers wegen hat ber Falschmehltau wenig Schaben angerichtet, bafür hat alles Verämpsen des Ordium wenig gefruchtet, solches aber stellenweise ganz bedeutenden Schaden angerichtet.
2. Bözingen	<b>4</b> 00	300	150	48,000	4,229	2	3	33	feine	Maifrost und Rässe.
3. Bingelz	800	500	300	180,000	11,428	2	3	<b>5</b> 0	gering	Es zeigten sich wiederum die Rebkrankheiten falsches Mehltau und Offlum; ersteres tonnte durch Besprigen erfolgreich bekämpft werden, dagegen hat letteres fehr geschadet, da man eine wirksame Bekämpfung noch nicht kennt.
Amf Buren.					·					49.000
4. Dotzigen	1		16			1	3	50	teine	_
5. Lengnau	150	100	60	10,000	2,584	2	3	34	feine	Die naßkalte Witterung im Frühling hatte auf die Samenentwicklung sehr nachteilig eingewirkt. Bors und im Nachsommer war die Witterung durchaus günstig.
6. Meinisberg	200	150	100	15,000	3,333	2	2	40	gut	-
7. Pieterlen	140	100	60	10,000	2,222	2	3	c. 45	wenig	Es zeigle sich nur vereinzeltes, noch ganz weniges Auftreten bes achten Mehltaues, welches sich durch die Besprigung mit Borbeaubrühe nicht bekämpfen läßt. Die etwas ichlechte Witterung im September brachte Traubenfäule. Großen Schaben haben die Wespen angerichtet, welche massen haft die reifsten Trauben befielen.
Amt Erlach.  8. Brüttelen	200			26,250			4	40	fdledt	

<sup>\*)</sup> Sehr gut = 1. Gut = 2. Mittelmäßig = 3. Schlecht = 4.

#### G. Wein-Ernte im Jahre 1899.

## b. Raufpreise, Gesamt- und Durchschnittswert ber Reben, Kulturkosten und Ernteschädigungen pro 1899.

Tab. XIX (Fertfetung).

100	K	ufpr	eise der Rel	ben		ra= 1 der			Banauf
	pe Mann		- CI	ttg=		ein= nte	Kulturkosten per Mannwerk	Rauf=	Bemerkungen über
Gemeinden	e e t e	186	Ge= jamt=	hstani vert Hetta	qualitativ	quantitativ	Kultur er Wa	<b>Luft</b>	Ernteschädigungen, Witterungs-
	Beste	Geringe	wert	Durchschnitts= wert per Hekau	* quali	* quant	· A		einflüffe 2c.
	Fr. Fr	.   Fr.	Fr.	Fr.					
9. Erlad	420 23	0 120	251,150	5,559	2	4	47	<b>t</b> eine	Die Reben zeigten im abgelaufenen Jahre ein frisches, fröhliches Wachstum, leiber aber auch die Schmaroger an benfelben. Die Sämlinge zeigten sich beir ersten Entwicklung nicht in Massen, bod waren für eine gute Ernte genug vorhanden, und es gediehen bieselben bis nach der Blute, wo
10 Sinflanhannan	3 3	?	1) 5,000	0.000	2	3	ę.	£aina	bain bas O'idium sich start bemertbar machte, ausgezeichnet. Durch bie besagte Krantheit sind schießlich im Durchschnitt: 3/3 ber erhofften Weinernte zu Grande gegangen. Der fallsche Mehltau, welcher sich auch zeigte, konnte wirtsam bekämpst werden. Der Blütenansah war geringer als letzes
10. Finsterhennen		Ç	1) 5,000	2,000	2	ð	ç	feine	Sahr. Statt sich mit mühsamer Rebenar- beit zu plagen, die wenig ober keinen Er- trag abwirft, wenden sich die Leute lieber der Kultur des Mooslandes zu, das viel leichter zu bearbeiten ist und wo größere Kendite erzielt wird. Hiezu wird statt dem einst sehr geschätzten "Notwein von Finster- hennen" nun "Spanier" oder "Roggen" (Kunstwein von D. Roggen, Murten) ges trunken!
11. Gals				<b>4,712</b> 3,498	3 2	4 3	<b>4</b> 0 3 <b>5</b>	menig { etwas } { besser }	— lleber Witterungseinstüsse ist nicht gerabe viel zu bemerten. Der falsche Wehltau hat auch so ziemlich überwunden werden können, hingegen was den rechten Mehltau (O'idium) andetrifft, so ist derselbe so start aufgetreten, daß man wohl den Schaden auf gut 60% des Ertrages anschlagen kann. —
13. Gaferz	300 20	150	18,000	5,000	1	3	40	{mittel=} mäßig}	
14. Ins	400 30	150		5,797	2	3	35	{ zuneh=} { mend }	Der Kulturzustand bessert sich von Jahr zu Jahr. Ungünstige Witterung mährend ber Blütezeit hat 2/5 bes Ertrags zerstört.
15. Lüscherz	200   15	0 100	23,000	3,276	2	3	30	gering	
16. Müntschemier	150 10	50	4,800	988	2	3-4	30	feine	Ungünstige, naßfalte Witterung währenb ber Blütezeit wirb bas Meiste zu bem geringen Ernteaussall beigetragen haben.
17. Siselen	, i	3	7,000	5,800	2	3	27	<b>t</b> eine	Einige Reben werben fehr gut gepflegt, ans bere nicht, weil die Luft zum Beinbau burch langjährige Mißernten verloren gieng. Das Better war dieses Jahr für die Reben gunftig, das holz konnte gut auswachsen.
	100 70 300 20		3,500 200,000	1,195 5,336	2 3	4	30 45	jájleájt jájleájt	Die Reben finb im Frühjahr erfroren. Schlechte Witterung mährenb ter Blutezeit. Der echte Mehltau hat stellenweise sehr stark überhand genommen.
*) Sebr aut = 1. Gut	_ 2	Mitter.	nähia — 3	 	4	I   - 1\	Mark fo	i ciikern Nn	l cahar

<sup>\*)</sup> Sehr gut = 1. Gut = 2. Mittelmäßig = 3. Schlecht = 4. - 1) Nach frühern Angaben.

#### G. Wein-Ernte im Jahre 1899.

# b. Kaufpreise, Gesamt= und Durchschnittswert der Reben, Kulturkosten und Ernteschädigungen pro 1899.

Tab. XIX (Fortsetung).

			ise der Re	ben	tion	ra= der in=	Ή		Bemerfungen
Gemeinden	Mann	werf	®e=	hnitts= rt iftar	eri	nte	Kulturkosten per Mannwer <b>t</b>	Kauf= lust	über Ernteschädigungen, Witterungs-
	Beste Wittlere	Geringe	famt= wert	Durchschnitts- wert per Heltar	* qualitativ	* quantitativ	ust ker	'	cinflüjse 2c.
	Fr. Fr		Fr.	Fr.					
20. Vinelz	275 200	150	40,000	5,109	2	3	30	feine	Die Trodenheit mährend der Monate August und September hat den fog. echten Mehls tau oder Oldium sehr begünstigt, infolge dessen große Ernteschädigungen.
Amt Laufen.			2 <sup>22</sup>			v.			
21. Duggingen	75 .		10,080	1,546	2	3	23	schwach	· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·
22. Grellingen	110 90	70	13,200	1,982	2	4	45	feine	Die günstige Commerwitterung beförberte hauptsächlich ben holzwuchs und bie milbe herbsiwitterung ließ ibn zur richtigen Reife gelangen; auf gute Qualität bes Weines hatten bie außerorbentlichen Witterungs
Amt Laupen.				-8	-			-	verhältniffe ben besten Einfluß.
23. Münchenwhler .	; ;	Š	2,320	3,222	2	4	20	feine	Die Weinernte erlitt etwelche Schäbigung burch naßkalte Witterung im Wai. Di hiesigen Reben werden außgerottet, so bas bald keine mehr sind.
Amt Arenenstadt. 24. Neuenstadt	500 350	200	1,100,000	<b>7,</b> 396	2	3-4	50	{ fehr {diledit}	<u>.</u>
Amt Nidau.									
25. Bellmund 26. Bühl	400 300	200	19,800 1) 10,000	6,667 4,000	$\frac{3}{2}$	3 3	50 25	feine feine	Bebeutende Ernteschädigung war ba, wo ber Falschmehltau nicht gehörig betämpst wurde.
27. Jens	. 200	100	7,500	3,333	3	3.	30	jchlecht	
28. Jpsach	350 300 700 500	200 300	9,000 688,000	7,258 11,111	$\frac{2}{2}$	3 3-4	? 55	gering gering	Infolge Auftreten bes ächt n wie falschen Wehltaues ist der Ertrag unter mittelmäßig gesunken, besonders ersigenannte Krankhei
			-					10 12 E	ist schmern, velonders erfigenatinte Rentitet ift schädigend aufgetreten trot Bekampjung mit bem einzigen bis dato bekannten Mittel (gemahlener Schwefel.)
30. Madretsch 31. Merzligen	300 250	200	16,250	5,563	2	3	20	feine	Die Neben sind hier zum größten Teil au gerottet und werden bei der fünstiges Jeiselten Neuanlage des Grundsteuerr sters als solche abgeschrieben.

<sup>\*)</sup> Sehr gut = 1. Gut = 2. Mittelmäßig = 3. Schlecht = 4. — 1) Nach frühern Angaben.

## G. Wein-Ernte im Jahre 1899.

# b. Kanfpreise, Gesamt= und Durchschnittswert der Reben, Kulturkosten und Ernteschädigungen pro 1899.

Tab. XIX (Fortsetzung).

		Kau	fpre	ise der Rel	oen	Ta;				Bemerfungen
Gemeinden	Ma	per	erf	©e=	nitts= t iare	m.	in≤ 1te	Kulturkosten per Mannwerk	Rauf-	über
	Beste	Mittlere	Geringe	famt= wert	Durchschritts= wert per Hektare	* qualitativ	*quantitativ	Kultu per W	lust	Ernteschädigungen, Witterungs- einflüsse ze.
151	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.					
32. Studen 33. Sug-Lattrigen 34. Täuffelen-Gerol-	? 100	<b>6</b> 0	? 40	1) 1,800 1,500	5,000 2,083	2 3	3	20 40	feine feine	-
fingen	300 800	$\begin{array}{c} 250 \\ 600 \end{array}$	$\frac{200}{350}$	5,050 498,000	5,61 <b>1</b> 13,333	$\frac{3}{2}$	3	15 30	gering feine	Die Witterungsverhältnisse waren gut. Leiber haben sich wieder und zwar in vermehrtem
36. <b>Ewann</b>	800	600	400	819,000	13,334	2	-3	55	<b>řeine</b>	Maße die beiden Krankheiten: ächter und falscher Wehltau recht fühlbar gemacht. Der Kulturzustand der Keben ist gegenwärtig aut. Im Juli verursachte ein hestiges Sewitter durch Berschwemmung der Erde in ben Weinbergen bedeutenden Schaden. An
										ben Beinbergen bebeutenden Schaben. An Hagelentschäbigung wurden in der hiefigen Semeinde bezahlt Fr. 1011-20. Leider werz den von der ichweizer. Hagelversicherung so hohe Prämien verlangt, daß die Berssicherung der Reben immer mehr zur Unsmöglichkeit wird.
37. Walperswyl	300	<b>20</b> 0	100	10,600	4,291	2	3-4	30	gering	_
Amt Niederstimmenthal.					11 10				,	
38. Spiez	500	250	200	50,000	7,082	2	3	38	feine	Die östern Niederschläge während ber Blütes zeit hat das Quantum sehr beeinträchtigt, besonders beim Rothen und Gutebel.
Amt Chun.										
39. Goldiwyl	•	•		•	•		•	•		Der Weinbau ist hier-soviel als erloschen. Der kleine Ertrag wird von ben Eigenstümern mehr gezeisen als zu Wein fabriziert.
40. Hilterfingen	į.	i	į.	1,300	10,000	2	3	5	feine	Der Kulturzustand ist normal.
41. Oberhofen 42. Sigriswyl	375 280	$275 \\ 180$	175 80	30,000 20,000	7,407 3,899	$\begin{array}{c} 3 \\ 2-3 \end{array}$	3 <b>3</b>	? 25	wenig feine	— Die biesjährige Weinernte ist namentlich in benjenigen Reben, welche nicht wiederholt
		*						e e		bescrift murben, burch ben salschen Mehletau geschäbigt worden. Auch burch die in Berbst sehr zahlreich austretenden Amseln und Drossen wird wegfressen der reissenden Eraubenbeeren erheblichen Schaben verursacht Der Kulturzustand ist im allgemeinen ein ziemlich vernachläßigter.
43. Steffisburg	500	370	i,	5,000	11,111	1	2	23	gering	Der Kulturzuftand ist wieder gut. Der falsche Mehltau verliert sich nach und nach, das
Ranton .	341	263	140	4,704,540	7,473	2,1	3,3	36,5		gegen verspürt man nun etwas vom ächten Mehltau, jedenfalls von der Trodene her- rührend.
	1 -	m:	1			I			l	,

<sup>\*)</sup> Sehr gut = 1. Gut = 2. Mittelmäßig = 3. Schlecht = 4. — 1) Rach frühern Angaben.

## G. Wein-Ernte im Jahr 1899.

#### c. Rentabilitätsrechnung der Wein-Ernte pro 1899.

#### a. Absolute Ergebniffe.

Tab. XX.

Amtsbezirke		ufläche n		ján	ırd)= itt\$= s per	•		fpreise inwert		Rapital=
(resp. Weinbau- gegend)	Mannwert	Hektaven	Wein= ertrag		Moter 3.00	Geldwert	beste Reben	mittlere Reben	geringe Reben	wert des Reblandes
		Ĭ.	Hektoliter	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Biel	1,202	54,10	1,972,8	33	70	65,690	500	333	183	378,000
Büren	293	13,19	479,6	35,7		17,012	163	117	73	36,440
Erlach	4,571	205,71	5,609,6	38,8	57,8	213,105	268	168	96	971,700
Laufen	293	13,18	138	40		5,520	93	90	70	23,280
Laupen	16	0,72	4	40		<b>1</b> 60	3	. 3	3	2,320
Neuenstadt	3,305	148,72	4,126,5	43	100	177,867	500	350	200	1,100,000
Nidau	3,934	177,04	9,090,1	40,4	71,7	386,076	450	326	209	2,086,500
Thun mit Spiez .	376	16,92	545,6	36,9	52,5	20,148	414	269	149	106,300
Kanton	13,990	629,58	21,966,2	40,1	61,4	885,578	341	236	140	4,704,540

#### b. Refative Ergebniffe.

Amtsbezirke Bein- Ertrag			Geli	Geldwert		ltur= Iten		pital= vert		letto=Ertro w. Berluf	
(resp. Leinbau= ge <b>ge</b> nd)	per Mannwerk	per Hettar	per Mannwert	per Heftar	per Mannwerk	per Heffar	per- Mannwerk	per Heffar	per Wannverk	per Heffar	per 100 Fr. Kapital
	Şĩ.	St.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Biel	1,64	36,47	54,6	1,214	47,7	1,060	314	6,987	+ 6,9	+ 154	+ 2,2
Büren	1,64	36,36	58,1	1,290	42,3	940	124	2,763		+ 350	+12,7
<b>E</b> rlach	1,23	27,27	46,7	1,036	35,8	795	213	4,724	+ 10,9	+ 241	+ 5,1
Laufen	0,47	10,47	18,9	419	34,0	755	79	1,766	- 15,1	- 336	<b>—</b> 19,0
Laupen	0,25	5,56	10,0	222	20,0	444	145	3,222	-10,0	- 222	- 6,9
Neuenstadt	1,25	27,74	53,8	1,196	50,0	1,111	333	7,396	+ 3,8	+ 85	+ 1,1
Nidau	2,31	51,35		2,181	33,6	747	530	11,785	+64,5	+1,434	+ 12,2
Thun mit Spiez .	1,45	32,25	53,6	1,191	28,7	<b>63</b> 8	283	6,283	+24,9	+ 553	+ 8,8
Kanton	1.57	34,89	63,3	1,407	36,5	811	336	7,473	+ 26,8	+ 596	+ 8,0

# Ernkewerf.

a. Geldwert ber geernteten Produkte nach Lanbesteilen im Jahr 1899.

Tab. XXI.

				& eld w	erf1) in	Franke	Ħ		
Landes teile	detreides	der Hadfrückte	des Kunster Futters	der Handels: pflanzen	der Gemüse und Hülsen= frückte	des Wiejen= ertrages	des Weines	des Obțtes	im ganzen
Oberland	1,387,620 1,680,850 7,577,705 1,939,183 2,729,134 4,343,463		2,424,813 4,796,365 15,853,056 3,344,949 3,226,247 3,160,657	105,607 113,771 467,169 82,976 101,177 110,869	711,240 549,364 1,437,955 380,633 551,422 913,935	14,539,808 3,468,746 11,536,722 2,817,702 5,741,630 10,576,631	20,148 . 160 681,883 183,387	568,212 462,724 1,476,726 454,711 602,681 324,898	21,988,408 12,144,428 44,849,531 11,054,012 16,972,790 23,007,222
Ranton	19,657,955	18,569,462	32,806,087	981,569	4,544,549	48,681,239	885,578	3,889,952	130,016,391
,	b. Bergleichung	pes	Geldwertes	der	geernteten Pro	Produkte von	1885 - 18	$-1899^{1}$	
Im Jahr 1885 " 1886 " 1887 " 1887	23,727,107 23,787,672 22,381,004 99,499,796		37,449,971 30,410,096 35,074,720	813,762 764,027 769,691	3,500,000 3,500,000 3,427,722	46,732,620 43,512,970 46,273,193	1,391,163 1,145,553 473,656	8,337,102 5,558,068 5,207,106	141,117,403 125,289,469 130,636,886
1889	19,809,819 22,345,888				3,862,795 4,584,445	41,292,758 34,977,501	742,616 982,839	4,407,459 15,261,574	
, , 1892 , , 1892 , , 1893	22,955,536 23,064,288 19,921,793		7-2-1	966,552 924,140 775,249	5,017,472 4,954,508 5,065,393	40,002,499 51,585,879 48,100,299	197,800 577,860 1,212,628	7,559,702 16,545,250 7,026,298	117,894,521 148,858,163 132,446,396
, , 1894 , , , 1895 , , , 1896	17,616,643 15,660,787 14,784,240		22,147,945 25,553,327 26,050,696	—	4,595,616 4,607,514 4,175,972	36,746,950 39,158,268 40,375,128	849,949 1,083,700 702,816	9,861,641 6,908,575 8,294,073	$108,557,098 \\ 110,055,463 \\ 109,179,135$
" " 1897 " " 1898 " " 1899	19,613,055 20,233,305 19,657,955	16,277,434 17,992,980 18,569,462			4,857,176 4,602,463 4,544,549	45,796,602 44,816,825 48,681,239	598,420 1,265,791 885,578	2,979,928 14,573,931 3,889,952	119,893,799 134,398,297 130,016,391
<b>Durchschnitt</b> der 15 Jahre 1885—1899	20,598,787	16,908,248	29,526,907	868,930	4,309,741	43,695,338	844,105	8,875,163	125,627,219
3n %	16,42	13,45	23,50	0,69	3,43	34,78	0,67	7,06	100
1) Herunter ist natürlich nur der Rohwert twitslichen Betriebsresultaten ree Landwirtschaft üb	türlich nur der I ıtcn eer Kandwirl	kohweit der Bobi ischaft überhaupt	ber Bodenproduktion (abg erhaupt) verstanden.	gesehen von dem	Ertrag ber Wei	ber Bobenprobuktion (abgesehen von dem Ertrag der Weiben und Alpen, der Biehzucht und Milchwittschaft, sowie von den erhaupt) verstanden.	er Biehzucht un	d Milchwirtschaft	, sowie von den

## Gesamtübersicht der Ernteergebnisse pro 1899.

Tab. XXII.

	Anbau=	Durch=	Gefamt=	Durch= schnitts=	Geldn	pert
Kulturarten und =Gewächse.	fläche in heft.	schnitts= ertrag per Heft.	ertrag in Doppel= zentnern	preise per Doppel= zentner	int ganzen	per Flächen= einheit
A. Getreide:			-04.005	Fr.	Fr.	Fr.
Weizen	11,357,5	\$\frac{\mathbb{R}^1}{\mathscr{E}^1} \frac{16}{29}_{,8}\$	184,305 337,950	18,8 4,7	3,462,773 $1,594,047$	$\frac{307}{141}$
Rorn	13,870,2	\$\frac{\mathbb{R}}{\mathbb{S}}  \frac{20,5}{30,5}	283,031 421,979	14,1	3,994,658 2,162,823	$\frac{290}{157}$
Roggen	7,608,4	\$\\\ \\ \\ \\ \\ \\ \\ \\ \\ \\ \\ \\ \\	126,981 271,634	$15,6 \\ 6,0$	1,964, <b>34</b> 3 1,615,593	258 213
Gerste	2,359,1	\$\frac{\Partial \text{\R}}{\Circ \text{18,7}}	32,702 44,054	15,8 4,0	518,045 175,113	$\frac{220}{74}$
Hafer	10,886,0	\$\mathbb{R} 17,4 \$\mathbb{G} 23,5\$	188,206 254,008	16. <sub>6</sub> 4, <sub>1</sub>	3,125,036 1,045,524	289 97
Total	46,081,2	}	815,225 1,329,625	$   \begin{array}{c}     16,7 \\     5,0   \end{array} $	13,064,855 $6,593,100$	283 143
B. Hadfrüchte.		, ,,,		3,0		
Rartoffeln	$21,244,_3 \ 3,782,_3$	$151,9 \\ 233,0$	3,226,753 881,232	$\frac{4,8}{2,6}$	15,326,376 2,297,925	$\frac{721}{608}$
Möhren	1,159,5	75,2	87,178	5,4	474,130	409
Ackerrüben als Nachfrucht	•		18,752 44,579	$^{'}$ 2,2	98,460 <b>97</b> ,324	
Zuderrüben	$\frac{(22,0)}{26,208,1}$	350,0	131,069	2,1	275,247 <b>18,569,462</b>	735 4 701
C. Kunstfutter.	20,200,1	•	•		10,009,402	* 701
Futtermischungen	$31,066,_{0}$ $16,929,_{7}$	68,2	2,119,576		16,937,488	544 609
Rlee	$2,420,_{6}$	$77,_{1}$ $66,_{8}$	1,303,511 $161,644$		10,296,043 1,239,487	512
Esparsette	7,286 <sub>1</sub> 1,230, <sub>9</sub>	59,5 $54,2$	$\begin{array}{c} 433,225 \\ 66,692 \end{array}$	7,9	3,350,373 533,221	460 434
Verschiedene Futterbflanzen als	1,200,9	01,2			1 1 1 1 1 1 1 1 1	101
Vor- oder Nachfrucht	58,933,3	69,3	56,705 <b>4,141,353</b>	)	449,475 <b>32,806,087</b>	4 550
D. Berichiedene Pflanzungen.	30,000,3	Ertrag v. Are			5,5,5,5,5	
Rohl (Rabis) .	967,49	8,2=25 Köpfe	2 790,087	3,2=25 Köpfe	2,488,915	2572
und { mtuut	284, <sub>33</sub> 381, <sub>9</sub>	166 Rilo 2,9) Viertel	47,263 3 109,263	4,1) Biertel	945,260	$3324 \\ 1172$
Buisensruchte   Ackerbohnen	561,14	3,1   = 15 Lit.	<sup>3</sup> 173,839	3,8 $J = 15 % tt.$	662,836	1181
Haps	82,07 $328,38$	13,1 <b>Rilo</b> 8,8 "	2,869,9	38 Cts.	33,501 450,930	$\frac{406}{1373}$
pflanzen {Flachs Cichorie	$\begin{array}{c} 368,{}_{14} \\ 10,{}_{05} \end{array}$	7,4 " 72,8 "	$\substack{2,710,2\\525,9}$	177 " [3	455,379 $23,795$	$\frac{1237}{2368}$
Tabat	26,59	12,3 "	299,4	60 "	17,964	678
Total	•				5,526,118	1803
E. Wiesenbau (ohne Weiden).	00.004	Rusar	nd Herbstgras	Gutes 0	04 04 040	050
Gutes Wiesland	$36,921,_{1}$ $41,410,_{9}$	81, <sub>4</sub> 52, <sub>5</sub>	3,003,045 2,174,800	Seu 8,0	24,845,818 17,704,684	$\begin{array}{c} 673 \\ 427 \end{array}$
Geringes "	33,675.9	$27,_{2}$	914,289	Emb 8,7	6,130,737	182
Total	112,007,9 Tragfähige	54,4	6,092,134	8,0	48,681,239	434
F. Obstbau.	Bäume	Rilo per trags fähigen Baum		96 ==	670 401	p. Baum
Aepfel	1,042,949 346,314	17,0	24,223 58,490	18,3	670,481 947,118	0,64 $2,73$
Kirschen	546,339 371,492	$8,_{6}$ $5,_{6}$	45,944 19,634	35,5 mg in the state of the sta	1,625,371 555,438	2,97
Baumnüsse	69,708	4,5	2.929	26,4 18,3 35,5 28,9 31,2	91,544	1,50 $1,31$
Total	2,376,802	6,4	151,220	25,7	3,889,952	1,64
G. Weinban.	629,58	34,9 hl.	21,966,2	40,3	885.578	1407
1 R = Körner; S = Siroh 2	Literling = 2	25 Köpfe. — 3	Biertel = 15	Liter 4 S	auptfrucht.	•

# Ein- und Ausfuhr der Schweiz an landwirtschaftlichen Produkten im Jahre 1899. Tab. XXIII. Zusammengestellt nach der Schweiz. Handelsstatistik.

Beşeidinung der Ware	Einfuhr		Ausfuhr		Mehr:Einfuhr — Mehr:Ausfuhr +	
	Menge	Franken	Menge	Franken	Menge	Franken
I. Vieh.	Stück		Stück		Stück	i i
Pferde Ochsen Stiere Rinder, geschaufelt Kühe Fungvieh Mastkälber Andere Kälber Schweine über 60 kg Schweine bis und mit 60 kg	10,348 44,495 3,874 396 2,487 959 9,826 1,039 92,908 4,525 81,411	7,507,113 22,028,118 1,485,400 148,105 892,688 230,291 864,700 50,184 9,949,623 191,895 2,686,028	2,163 145 2,490 3,269 7,925 5,223 270 1,053 410 2,629 979	1,828,935 53,845 1,431,994 1,220,721 4,342,943 1,054,189 27,287 37,761 38,153 47,777 24,747	$\begin{array}{lll} - & 8,185 \\ - & 44,350 \\ - & 1,384 \\ + & 2,873 \\ + & 5,438 \\ + & 4,264 \\ - & 9,556 \\ + & 14 \\ - & 92,498 \\ - & 1,896 \\ - & 80,432 \end{array}$	$\begin{array}{r} -21,974,273 \\ -53,406 \\ +1,072,616 \\ +3,450,255 \\ +823,898 \\ -837,413 \\ -12,423 \\ -9,911,470 \\ -144,118 \\ \end{array}$
II. Fleisch und Fett.	po 000	F 974 040	q	0.110.011	q 00.779	0.009.400
Fleisch, frisch	39,220 27,552 30,910 7,693	5,374,040 3,214,925 2,359,730 2,028,560	362 37	3,110,611 $86,512$ $4,013$ $102,771$	$\begin{array}{ccc} - & 23,773 \\ - & 27,190 \\ - & 30,873 \\ - & 7,326 \end{array}$	$\begin{array}{cccccccccccccccccccccccccccccccccccc$
III. Mildprodukte.	0.045	4 000 000				
Hartfäse	9,815 12,980 21,208 16,106 267	1,803,300 4,814,547 1,660,520	296 918	$40,162,891 \\ 48,526 \\ 254,990 \\ 16,949 \\ 20,805,519$	$\begin{array}{r rrrr} + & 237,338 \\ - & 12,684 \\ - & 20,290 \\ - & 15,984 \\ + & 220,649 \end{array}$	- 1,754,774 - 4,559,557 - 1,643,571
IV. Wildpret und Geflügel. Wildpret	5,056	600,560	148	43,866	<b>-</b> 4,908	- 556,694
Getödtetes Geflügel	24,772 7,045 89,342	5,381,085 1,048,805 11,151,724	391 109	116,862 21,653 37,368	- 24,381 - 6,936 - 89,007	-5,264,223
Frisches Obst	136,305	4,178,182	30,865	700,266	- 105,440	- 3,477,916
Obst, gedörrt 2c.; eingestampste Früchte 2c. zur Destillation	37,393	1,568,705	4,981	252,110	— 32,412	<b>— 1,316,595</b>
bereitung	4,302 1,238,314	95,939 33,566,146	5,581	426,090	$-4,302 \\ -1,232,733$	
VI. Mehlfrüchte und Futtermittel. Weizen Hafter Mais Mehl Gerfte Rartoffeln Heu Etroh Rraftfutter VII. Sämereien, Düngstoffe und	3,812,620 932,867 641,091 424,607 90,657 346,491 253,002 355,181 285,069	77,050,768 14,686,301 7,820,917 8,020,151 1,600,590 2,308,011 1,798,569 1,488,032 3,826,731	1,274 641 28,804 168 10,108 24,400 3,517	21,664 23,201 9,824 871,483 3,037 77,758 169,554 18,274 917,420	- 3,811,603 - 931,593 - 640,450 - 395,803 - 90,489 - 336,383 - 228,602 - 351,664 - 173,678	- 77,029,104 - 14,663,100 - 7,811,093 - 7,148,668 - 1,597,553 - 2,230,253 - 1,629,015 - 1,469,758 - 2,909,311
Gras= und Kleejaat	8,559 443,481 241,762 29,217	858,980 3,057,826 2,421,802 2.368,567 253, 598, 675	1,678 11,554 3,278	$ \begin{array}{r}  - \\  18,469 \\  97,447 \\  355,693 \\  \hline  78,883,173 \end{array} $	- 8,559 - 441,803 - 230,208 - 25,939	- 858,980 - 3,039,357 - 2,324,355 - 2,012,874 - 174, 715, 505

## Inhaltsverzeidznis.

#### Landwirtschaftliche Statistit für bas Jahr 1899.

A. Tegt.	Seite
Einleitung	105
lleber die Ernte des Jahres 1899 (Getreide, Hackfrüchte, Kunstfutter, verschiedene Pflanzungen , Wiesenbau, Obsternte, Weinernte, Geldwert der gesamten Ernte	106
Pochgewitter und Hagelschaden	114
Landwirtschaftliches Genoffenschaftswesen	114
Berichte über den Gang der Ernte, den Einfluß der Witterung auf die ver- ichiedenen Kulturen 2c.	115
Berschiedene Bemerkungen, Wünsche und Anregungen betr. Förderung der	119
Landwirtschaft	126
B. Enbellen.	
Berzeichnis der feit Ende 1898 nen entstandenen landwirtschaftlichen Bereine	
und Genoffenschaften im Kanton Bern	134
Meteorologische lebersicht für den Zeitraum von 1888—1899	135
Lufttemperatur im Sahr 1899	136
Niederschläge im Sahr 1899	137 138
Luftdruck, Lufttemperatur u. relative Feuchtigkeit der Station St. Beatenberg	100
pro 1899	139-140
Getreideernte im Jahr 1899:	
Durchschnittserträge der Fruchtarten an Körnern per Sektar u. per Jucharte	141
Durchschnittserträge der Fruchtarten an Stroh per Sektar u. per Jucharte Gesamtertrag der einzelnen Fruchtarten an Körnern und Stroh	142 143—144
Durchschnittspreise der Getreidearten für Körner und Stroh	145
Hadfrüchte im Jahr 1899:	
Durchschnitts-Ertrag und Preise ber einzelnen Hackfruchtarten	146
Die Ernteschädigungen der Kartoffeln durch Krankheit	147
Gesamtertrag der einzelnen Hackfruchtarten	148
Kunstfutterernte im Jahr 1899: Durchschnittsertrag per Hektar und per Jucharte	149
Gesamtertrag des Kunstfutters	150
Verschiedene Pflanzungen im Jahr 1899:	
Durchschnitts: und Gesamtertrage der Gemuse- und Sulfenfrüchte	151
Durchschnitts: u. Gesamtertrage u. Durchschnittspreise der Handelspflanzen	152
Wiesenbau im Jahr 1899: Durchschnittsertrag der Beuernte per Hettar und per Jucharte nebst Futter-	
preisen im Durchschnitt	153
Gefamtertrag der Beuernte in gutem, mittlerem und geringem Biesland	154-155
Durchschnittswert der Heuernte per Bektar und per Jucharte	156
Obsternte im Jahr 1899:	
Berechnung des Obstertrages	157
Obsthandel und Mostbereitung	158 159
Weinernte im Jahr 1899:	100
Anbau, Ertrag und Geldwert	160-163
Raufpreise, Gesamt- und Durchschnittswert der Reben, Kulturkosten und	
Ernteschädigungen	161-167
Rentabilitätsrechnung der Beinernte	168
Vergleichung des Geldwertes der geernteten Produtte von 1885—1899).	169
Gesamtübersicht der Ernteergebnisse pro 1899	170
Anhang:	
Ein- und Ausfuhr ber Schweiz an landwirtschaftlichen Produkten im Jahre 1899	171